V. Jahrgang. Montag, 23. Mai 1898. **30000 Auflage.**

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823
Bezugspreis 1 fl. 52 kr.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 118. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. **1898.**

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Deutsche Volksbibliotheken.

Unter den auf Förderung des Deutschthums in der Ostmark gerichteten Bestrebungen hat neuerdings die Gründung von Volksbibliotheken in der Ostmark besondere Beachtung gefunden. Verhältnißmäßig spät hat man sich in der Ostmark dieser Maßregel, deren Zweckmäßigkeit doch auf den ersten Blick ersichtlich ist, allgemein zugewandt, bisher waren es in der Regel nur einzelne Männer, die den Segen solcher Volksbibliotheken nicht nur für die Förderung des Deutschthums, sondern auch für die Ausgleichung der sozialen Gegensätze eingesehen und mit allen Kräften darauf hingearbeitet haben, solche Volksbibliotheken ins Leben zu rufen. Es ist natürlich, daß — wie es bei solchen erstmaligen Versuchen zu gehen pflegt — mancher Mißgriff begangen wurde, manche herbe Enttäuschung den von ihrem Gedanken ganz erfüllten und von der indifferenten Bevölkerung wider Erwarten im Stiche gelassenen Gründern solcher gemeinnützigen Anstalten nicht erspart blieb, ein willkommener Anlaß, ihren Spott an der Gründung und dem Gründer zu üben, für die, die der Angelegenheit von vornherein skeptisch oder gar mißgünstig gegenüberstanden. Aber Fehler sind dazu da, daß sie gemacht werden, aus ihnen lernt man, es besser zu machen, und so ist denn auch die Arbeit derer, die mit ihrem allzu gläubigen Vertrauen auf die Unterstützung der lieben Nebenmenschen kläglich Schiffbruch gelitten hatten, nicht unnütz und fruchtlos gewesen. So gewiß es ist, daß derartige Gründungen nicht nach der Schablone gemacht werden dürfen, so sicher ist es, daß es Maßregeln giebt, deren Beobachtung — oder Vermeidung — bei der Gründung solcher Büchereien von ausschlaggebender Bedeutung für den Erfolg ist, und bei der einer näheren Erläuterung nicht bedürfenden Wichtigkeit der Anlegung von Volksbibliotheken in unserem Osten ist es mit Anerkennung zu begrüßen, daß das Thema der Gründung von Volksbüchereien auf der Tagesordnung der gestrigen Hauptversammlung der „Deutschen Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung" den ersten Platz einnahm. Die Behandlung der Frage durch den Referenten, Generalsecretär Tews, und den Correferenten, Oberbürgermeister Bräsicke-Bromberg, gab eine Fülle von bedeutsamen Anregungen, die bei den Hörern sicherlich nicht unbeachtet bleiben werden. Bei der Bedeutung der Sache, die von keinem kleinlichen Parteigeist angekränkelt ist, geben wir unseren Lesern ein ausführliches Bild über die interessanten Erörterungen. Gerade dadurch, daß in den Volksbibliotheken, die namentlich in kleinen Städten und auf dem Lande dazu bestimmt sind, dem Volke die Bildung der Zeit nach Möglichkeit zu vermitteln, der Parteigeist keine Stätte hat, gerade dadurch, daß sie im landläufigen Sinne ein unpolitisches Unternehmen sind, werden sie zu einem Stützpunkt jener höchsten Politik, die wir vertreten, der Politik der Ausgleichung wirthschaftlicher und socialer Gegensätze durch sittliche und geistige Hebung gerade der Volksclassen, auf deren Gesunderhaltung die Zukunft des Vaterlandes beruht.

Die gestrige Erörterung der Frage in der Hauptversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung brachte im Wesentlichen folgende Gesichtspunkte. Der Generalsecretär der Gesellschaft Herr Tews als Referent führte aus:

Daß die Frage der Volksbibliotheken heute auf der Tagesordnung steht, ist eine ganz natürliche Folge der allgemeinen Bildungs-Verhältnisse. Das deutsche Volk ist allmählich ein lesendes Volk geworden. Der seit 100 Jahren bestehende Schulzwang hat das Volk dazu gebracht. Zwar giebt es noch hier und da einige Analphabeten, aber bald wird man zweifellos mit der Laterne nach Leuten suchen, die, sonst geistig gesund, des Lesens nicht mächtig sind. Mit der Fähigkeit zu lesen hat sich auch das Bedürfniß zu lesen eingestellt. Zwar giebt es noch Stimmen in Deutschland, die gegen das Lesen eifern, aber in der Regel sind es doch Leute, die selbst lesen, und ihr Beispiel — denn das Volk richtet sich nicht nach guten Lehren, sondern nach Beispielen — wird kaum dazu dienen, ihrem Wunsch Eingang zu verschaffen.

Durch die Kunst des Lesens ist das Volk unabhängiger von denen geworden, die ihm früher die Kenntniß des Außenlebens vermittelten, wie geistliche Herren, Lehrer, Geistliche 2c. Zwar geht hierdurch auch vielleicht die heilsame Einwirkung gut gesinnter Autoritäten dem Volke verloren, andererseits aber wird der von gewissenlosen Elementen mitunter im eigenen Interesse betriebenen Verhetzung und Verführung des Volkes vorgebeugt. Dadurch ist diese Emancipation des Volkes von seinen früheren Berathern nur zu billigen. Wenn nun gelesen wird, so entsteht die Frage: Wie soll man lesen?

Ich glaube, der alte Luthersche Rath, „wenig zu lesen, aber das wenige gut", ist gerade für unsere Zeit am Platze. Dann muß aber das Wenige, das gelesen wird, auch ausgelesen sein, und deshalb muß der mehr in der Litteratur bewanderte Gebildete zum natürlichen Berather dessen werden, der mit der Mannigfaltigkeit unseres Schriftthums weniger oder gar nicht vertraut ist. Es handelt sich also darum, daß man für die Lectüre des Volkes die richtige Auswahl treffen muß. Auf die Frage, nach welchen Gesichtspunkten diese Auswahl zu geschehen habe, giebt der bekannte Pädagog und Philosoph Herbart Antwort. Er meint, man müsse dem Kinde das Verständniß des Schönen vor allem beibringen, dann sei es gefeit gegen das moralisch und geistig Häßliche. Nach diesem Grundsatz muß dann auch die Erziehung des Erwachsenen geregelt werden. Das geschieht in der Hauptsache durch die Lectüre. Freilich ist die Auswahl der Lectüre sehr schwierig. Unsere Litteratur hat viele Tendenzschriften, und es wird gut sein, möglichst alle ausgeprägten einseitigen Tendenzen bei der Auswahl der Bücher zu vermeiden. Das wird manchem nicht leicht werden, der für seinen Parteistandpunkt eingenommen ist, aber es muß sein.

Es wird bei der Erörterung der Volksbibliotheken sehr oft von der Bekämpfung der Schundlitteratur gesprochen, und in der That hat die Volksbibliothek diese Aufgabe mit. Die Schundlitteratur beruht auf der Massenconsumtion, und diese wird durch gute Volksbibliotheken mächtig eingeschränkt. So erblicke ich in der möglichst dichten Berathung der Lektüre suchenden Bevölkerung die beste Bekämpfung der Schundlitteratur. Man hat längst eingesehen, wie nöthig es ist, daß die Leute nicht bloß lesen lernen, sondern auch zu lesen erhalten sollen. Man hat da verschiedene Wege eingeschlagen, um diesen Zweck zu erreichen. So wollte z. B. der Verein für Massenverbreitung guter Schriften die Volksbibliotheken überflüssig machen, indem er den einzelnen Familien nicht leihweise eine Lektüre bieten wollte, wie die Volksbibliotheken, sondern indem er ihnen gegen ein Billiges allmählich eine Hausbibliothek sich anzuschaffen ermöglichen wollte. Der Verein hat damit kein Glück gehabt, er kann jetzt nur alle Woche ein kleines Heft abgeben und das ist als ausschließliche Lektüre zu wenig für eine ganze Familie.

Daneben hat sich in den letzten Jahrzehnten eine andere Litteratur stark entwickelt, die Zeitungsliteratur. Heute kommt fast in jedes Haus eine Zeitung. Leider ist nun eine Thatsache, daß mancher Mann sich heute im Banne einer einzigen ganz bestimmten Zeitung befindet; das ist eine geistige Fesselung, die nicht erfreulich ist. Aus dieser letzten Erwägung heraus sind die Lesehallen entstanden. Man hat an sie große Erwartungen geknüpft und sie als einen Ersatz für die Volksbibliotheken, der diese noch bei weitem übertrifft, angesehen. Das wird nicht zutreffen. Die Volksbibliothek giebt Bücher ab, in der Lesehalle aber sammeln sich die Lektüresuchenden. Nun können sie dort nicht so behaglich sich dem Genuß der Lektüre hingeben, wie zu Hause, wo sie jederzeit das Buch zur Hand nehmen können. Ich halte das Princip der Lesehallen für verfehlt, die ihre Aufgabe darin erblicken, der Volksbibliothek die Vermittelung des ungestörten Genusses an der Lektüre abzunehmen. Das wäre auch eine unverantwortliche Schädigung des Familienlebens, denn wenn man, um ein gutes Buch zu lesen, immer ausgehen muß, dann ist es mit der Gemüthlichkeit, die die Lektüre am häuslichen Herd bietet, vorbei. Die Lesehalle hat ihre ganze Stärke auf dem Gebiet der Zeitungen und Zeitschriften, und da ist sie nicht zu ersetzen. Wer nicht besonders bemittelt ist, kann sich nicht zwei Zeitungen halten. Die einseitige Zeitungslectüre führt aber zur Streitsucht und nimmt dem Leser bald die Achtung vor der Meinung Andersgesinnter. Wer jedoch Zeitungen verschiedener Richtungen liest und ihre Gründe gegen einander abwägt, wird eher zur Versöhnlichkeit und zur Achtung der Ueberzeugung des Gegners gelangen. So erblicke ich in der Lesehalle auch einen Factor für die politische Bildung unseres Volkes. Ich bin weit entfernt, den politischen Kampf beseitigen zu wollen, im Gegentheil, ich glaube, der politische Kampf müßte im Interesse der Volkserziehung erfunden werden, wenn er nicht existirte, aber die Lesehalle soll das Gift aus diesem Kampfe nehmen, das Gift der Gehässigkeit und persönlichen Gegnerschaft.

Die Volksbibliotheken haben eine ganz andere Aufgabe. Sie sollen nicht dem Tagesbedürfniß dienen, wie es die Lesehalle mit ihren Zeitungen thut. Die Volksbibliothek ist das Museum des nationalen geistigen Reichthums unseres Volkes, sie soll dem Volke in großen Zügen das zugänglich machen, was unser Volk auf geistigem Gebiet selbst geleistet oder von andern Völkern übernommen hat.

Wie ist es nun möglich, daß diese Aufgabe erreicht werde? Dazu bedarf man doch einer ungeheuren Zahl solcher Volksbibliotheken! Unser Vorsitzender rechnete gestern aus, daß für Deutschland 80000 Volksbibliotheken erforderlich wären.

Wenn man etwas bescheidener sein will und nur in jedem Orte, wo eine Schule ist, eine Bibliothek anlegen wollte, so brauchte man 57000 solche Volksbibliotheken. Und wie soll diese große Zahl von Bibliotheken ins Leben gerufen werden? Man hat da eine Reihe von Vorschlägen gemacht. Der erste Vorschlag war der, die Volksbibliothek durch ein Staatsgesetz ins Leben zu rufen. Das wäre ja wenigstens in Preußen nichts Neues, ist doch auch unsere Volksschule im Gegensatz zu der Volksschule anderer Staaten durch Staatsgesetz ins Leben gerufen worden! Aber so bequem dieser Ausweg wäre, es spricht doch manches dagegen. Die Bevölkerung hat sich auch heute noch nicht mit dem Volksschulzwang ausgesöhnt, und ebenso würde es den Volksbibliotheken gehen, wenn sie auf einen staatlichen Zwang gegründet wären. Man würde ihnen Mißtrauen und eine gewisse Scheu entgegenbringen.

Ein zweiter Vorschlag wird gemacht, nämlich der, daß der Staat die Mittel zu den Bibliotheken und Gebäude für sie hergeben soll, während an der Verwaltung geeignete Kräfte aus dem Publicum betheiligt sein sollen. Eine solche Einrichtung der Bibliotheken würde aber nur durch Beamte möglich sein, und es wäre möglich, daß dabei nicht diejenigen Kreise bei der Verwaltung der Bibliothek berücksichtigt werden, die durch ihre Neigungen, ihren Beruf und ihre persönlichen Eigenschaften dazu befähigt sind. Die Sache würde dann leicht einen bureaukratischen Anstrich erhalten und eher zum Schaden als zum Nutzen gereichen.

Ein dritter Weg ist der, daß die Gemeinden die Bibliotheken freiwillig anlegten und der Staat sie subventionierte. Das geschieht z. B. in Sachsen, wo der Staat jährlich 18000 Mk. für die Unterhaltung von Volksbibliotheken für die Gemeinden ausgiebt.

Schließlich wird die Gründung von Volksbibliotheken auch durch Vereinigungen, deren Tendenzen auf die Hebung des Volkes gerichtet sind, angerathen. Man wird sich heute nicht für den einen oder anderen dieser Vorschläge entscheiden können. Nur auf die letzte Maßregel möchte ich noch etwas näher eingehen. Die Dresdener Volksbibliotheken, eine Vereinsgründung, erfordern jährlich 13000 Mk. Verwaltungs- 2c. Kosten. Es werden alljährlich 160—170000 Bände ausgeliehen. Aehnlich steht es in Bremen, wo 100000 Bände ausgeliehen werden, ähnlich in Kassel, Wiesbaden, Mannheim u. a. Alle diese Bibliotheken sind von Vereinen gegründet. Hier hat sich also die Thätigkeit von Vereinen durchaus bewährt. Die Vereine können die rechten Männer für die Verwaltung der Bibliothek ausfindig machen, sie können etwaige Mißgriffe leicht und schnell corrigiren, sie arbeiten ferner billiger als die öffentlichen Bibliotheken. So wäre es für den Anfang jedenfalls nicht der schlechteste Schritt, wenn die Gemeinden den Vereinen die Einrichtung solcher Bibliotheken übertrügen.

Für die kleinen Bibliotheken auf dem Lande ist es schwer, sich eine genügende Auslese von Büchern zu beschaffen. Man hat versucht, der Mangelhaftigkeit des Büchermaterials dadurch zu begegnen, daß die einzelnen Gemeinden die Bücher mit einander austauschten. Dabei ist aber eines nicht zu vergessen: Wir haben in der Gesellschaft die Einrichtung von Wanderbibliotheken, die sich sonst auch bewährt hat. Aber bei diesen fällt der Anreiz für die Gemeinden fort, sich eigene Büchereien anzulegen, was doch durchaus geboten erscheint. Um das Interesse der Bevölkerung für die Bibliotheken zu erhöhen, wird es sich empfehlen, aus den Kreisen der Bevölkerung, die sich dafür interessiren, möglichst viel Leute zu der Verwaltung der Bibliothek heranzuziehen. Das gilt auch von den aus öffentlichen Mitteln unterhaltenen Volksbibliotheken. Es müssen durchaus nicht immer Männer aus den besser situirten Kreisen sein, im Gegentheil.

Die Grundlage für die Bibliotheken ist aber der Catalog. Unsere Litteratur hat zwar große Cataloge über alle Arten wissenschaftlicher Werke, aber keinen umfassenden Catalog über belletristische Schriften. Und in den kleineren Catalogen, die es giebt, sind außerdem auch die Jugend- und Volksschriften, auf die es namentlich ankommt, noch nicht genügend gewürdigt worden. Es hat wohl noch kein Universitätsprofessor über unsere Jugendlitteratur und unsere Volksschriften eine Vorlesung gehalten. (Doch, Professor Erich Schmidt in Berlin. Red.) Wenn aber diese Volksschriften nicht der Würdigung durch die Wissenschaft werth sind, wie es danach den Anschein haben könnte, so sind sie auch nicht werth, daß unser Volk sie liest.

Bisher haben die Gelehrten die Volksbibliotheken nicht sehr beachtet. Im vorigen Jahr ist zwar ein Verzeichniß der öffentlichen Bibliotheken Deutschlands erschienen, aber keine einzige Volksbibliothek war darin aufgenommen. Es würde einen wesentlichen Fortschritt bedeuten, wenn sich Fachleute mit der Sache beschäftigen.

Wenn nun die Frage gestellt wird: „Haben wir begründete Aussicht, daß unsere Bemühungen um die Volksbibliothek Erfolg haben?", so muß ich sagen, ich hege die feste Zuversicht, daß uns der Staat und die Gemeinden unterstützen werden, so daß wir allmählich zum Ziele kommen. Der Herr Oberpräsident von Westpreußen hat in einem Rundschreiben an die Landräthe der Provinz sich für alle Bestrebungen, die auf die Bildung des Volkes durch Volksbibliotheken hinzielen, sehr wohlwollend ausgesprochen, und verschiedene Landräthe der Provinz — aus Thorn, Schwetz, Konitz — haben sich auch vor Kurzem an unsere Gesellschaft gewandt mit dem Ersuchen um Unterstützung bei der Gründung solcher Bibliotheken. Aus Danzig, Königsberg, Posen, Bromberg sind hier die Vertreter der Communalbehörden zugegen, sie werden uns gewiß auch unterstützen.

Es handelt sich jetzt nur noch um die Beschaffung der nöthigen Mittel. Wir hatten gestern die Freude, zu hören, daß ein Herr aus Danzig der Gesellschaft 500 Mk. für die Anlegung von Volksbibliotheken geschenkt hat, und wir erkennen das mit Dank an und hoffen, daß er nicht der einzige bleiben wird. Wenn Sie aber amerikanische Zeitungen lesen, so werden Sie da nicht selten finden, daß ein einziger Mann 10 Millionen, 8 Millionen, ja in einem Falle sogar 25 Millionen für die Anlegung von Volksbibliotheken hergegeben hat. Die Früchte dieser Opferwilligkeit sind auch in Amerika zu sehen. Die transatlantischen Leseanstalten haben zum Theil Jahresetats von einer halben Million.

Sherlock Holmes' Abenteuer.

Nach den Aufzeichnungen eines amerikanischen Detectivs.

Von Conan Doyle.

24) (Nachdruck verboten.)

Der Krüppel.

(Fortsetzung.)

Der Oberst Barclay und seine Frau nebst dem Kutscher und zwei Dienstmädchen sind die einzigen Bewohner der Villa Lachine; Kinder haben die Barclay's nicht, auch bekamen sie für gewöhnlich keinen Logirbesuch.

Nun muß ich berichten, was am Montag Abend zwischen neun und zehn Uhr in der Villa Lachine geschehen ist.

Die Frau Oberst ist Katholikin und scheint sich sehr für die St. Georgen-Stiftung interessirt zu haben, welche es sich zur Aufgabe stellt, abgetragene Kleider unter die Armen zu vertheilen. Um acht Uhr sollte eine Versammlung stattfinden, und Frau Barclay hatte sich mit dem Mittagsessen beeilt, weil sie der Sitzung beizuwohnen wünschte. Als sie das Haus verließ, hörte der Kutscher noch, wie sie sich von ihrem Gatten verabschiedete und ihm versprach, recht bald zurückzukommen. In der Nachbarvilla holte sie darauf Fräulein Morrison ab und ging in Begleitung dieser jungen Dame nach der Versammlung, die etwa drei Viertelstunden dauerte. Um ein Viertel auf zehn kehrte die Frau Oberst nach Hause zurück und trennte sich von Fräulein Morrison im Vorbeigehen an deren Wohnung.

Auf der Westseite liegt in Lachine das Frühstückszimmer, mit einer Glasthür, die auf den großen Rasenplatz führt, welchen nur eine niedere, durch ein Eisengitter gekrönte Mauer von der Landstraße scheidet. In dieses Zimmer begab sich Frau Barclay bei ihrer Rückkehr; die Läden waren noch nicht geschlossen, denn Abends wurde der Raum selten benützt; sie zündete selbst die Lampe an, klingelte dann und befahl, ganz gegen ihre sonstige Gewohnheit, Jane, dem Hausmädchen, ihr eine Tasse Thee zu bringen. Der Oberst hatte im Speisezimmer gesessen, aber als er hörte, daß seine Frau heimgekehrt sei, suchte er sie im Frühstückszimmer auf. Der Kutscher sah ihn noch über den Flur gehen und dort eintreten. Nachdem hat ihn kein Mensch lebendig wieder erblickt.

Als das Mädchen etwa zehn Minuten später mit dem Thee an die Thür kam, hörte sie drinnen zu ihrem Schrecken einen heftigen Streit zwischen dem Obersten und seiner Frau. Sie klopfte an, erhielt jedoch keine Antwort; nun drückte sie auf die Klinke; allein die Thür war von innen verschlossen. Darauf lief sie in die Küche hinunter, holte die Köchin und den Kutscher herauf, und sie lauschten entsetzt auf den Zank ihrer Herrschaft. Man hörte Niemand sprechen außer dem Obersten und seiner Frau, darin stimmen alle Drei überein. Barclay redete in leisen, abgerissenen Sätzen, so daß die Draußenstehenden nichts verstanden, aber der Ton der Frau Oberst war äußerst gereizt und erbittert; wenn sie die Stimme erhob, vernahm man deutlich, was sie sagte. „Du elender Feigling," wiederholte sie mehrmals, „was soll nun daraus werden! Gieb mir mein verlorenes Leben zurück! Ich ertrage es nicht, je wieder dieselbe Luft mit Dir zu athmen, Du elender, erbärmlicher Feigling." Plötzlich hörte man den Obersten einen Schrei des Entsetzens ausstoßen, dann folgte ein Krach und ein markerschütterndes Aufkreischen der Frau. Ueberzeugt, daß ein Unglück geschehen sei, stürzte sich der Kutscher mit aller Gewalt gegen die Thür und versuchte sie aufzusprengen, während drinnen das Gekreisch fortdauerte. Die Thür gab jedoch nicht nach, und die Mädchen konnten in ihrer wahnsinnigen Angst keinerlei Hilfe leisten. Da kam dem Manne ein rettender Gedanke; er lief zur Hausthür hinaus und nach dem Rasenplatz, auf den die Glasthür führt. Ein Fensterflügel stand offen, wie das zur Sommerzeit gewöhnlich der Fall war, und er gelangte ohne Schwierigkeit ins Zimmer. Seine Herrin schrie jetzt nicht mehr, sondern lag bewußtlos auf dem Sopha hingestreckt, während der unglückliche Oberst mit den Füßen auf dem Armstuhl und dem Kopf auf dem Boden, nahe am Kamingitter todt in seinem Blute lag.

Als der Kutscher sah, daß jede Hilfe für seinen Herrn zu spät kam, war natürlich sein erster Gedanke, die Thür zu öffnen. Allein, wider Erwarten stieß er auf ein Hinderniß. Der Schlüssel steckte nicht innen im Schloß und war auch sonst im ganzen Zimmer nicht zu finden. Es blieb dem Mann nichts übrig, als wieder zum Fenster hinauszuspringen. Als er bald darauf in Begleitung eines Polizeidieners und des Arztes zurückkehrte, wurde zuerst die Dame, auf welche begreiflicherweise der stärkste Verdacht fiel, noch immer bewußtlos in ihr Zimmer geschafft. Dann legte man des Obersten Leiche auf das Sopha und begann sowohl diese als den großen Raum genau zu untersuchen.

Man fand die etwa zwei Zoll lange Todeswunde am Hinterkopf des alten Herrn; offenbar war ihm ein starker Schlag mit einem stumpfen Werkzeug versetzt worden. Letzteres brauchte man nicht weit zu suchen, denn dicht neben dem Leichnam lag ein sonderbar geformter Knüttel aus hartem Holz mit beinernem Griff. Der Oberst besaß eine Waffensammlung, die noch aus der Zeit seiner Kriegsdienste in überseeischen Ländern stammte, und die Polizei vermuthet, der Knüttel sei ein Stück davon. Die Dienstboten behaupten zwar, denselben noch nie gesehen zu haben, doch kann er ihnen, unter den vielen fremdartigen Dingen, die das Haus enthält, leicht entgangen sein. Sonst hat die Polizei nichts Auffallendes entdeckt; am unerklärlichsten bleibt die Thatsache, daß sich der fehlende Schlüssel weder in Frau Barclay's noch in des Todten Taschen oder sonst wo im Zimmer gefunden. Man hatte einen Schlosser holen müssen, um die Thür zu öffnen.

So also standen die Dinge, Watson, als ich am Dienstag Morgen auf Major Murphy's Verlangen nach Aldershot fuhr, um die Polizei in ihren Bemühungen zu unterstützen. Du wirst mir zugeben, daß das Problem schon so wie so interessant genug war, aber meine Beobachtungen überzeugten mich bald, daß es in Wahrheit weit merkwürdiger ist, als es zuerst den Anschein hatte.

Ehe ich das Zimmer in Augenschein nahm, unterwarf ich erst die Dienstboten einem Kreuzverhör, durch das mir die erwähnten Thatsachen bestätigt wurden. Nur Jane, das Hausmädchen, erinnerte sich an einen Umstand, der bisher nicht zur Sprache gekommen war. Sie sagte, daß, als sie zuerst allein vor der Thür gestanden habe, ihre Herrschaft drinnen mit so leiser Stimme gesprochen hätte, daß sie die Worte nicht verstehen, sondern nur an dem Ton der Rede merken konnte, daß Mann und Frau mit einander stritten. Als ich jedoch weiter in sie drang, fiel ihr ein, daß ihre Herrin zwei Mal den Namen David genannt hatte. Dies ist deshalb von Bedeutung, weil es uns vielleicht die Ursache des Zwistes enthüllt. Des Obersten Vorname ist nämlich James.

Was aber den tiefsten Eindruck sowohl auf die Dienstboten als die Polizei gemacht hat, waren die gräßlich verzerrten Gesichtszüge des Obersten. Es lag ein solches Grauen, eine solch namenlose Angst darin, daß mehrere Personen bloß von dem furchtbaren Anblick in Ohnmacht gefallen sind. Er muß sein grausames Geschick vorausgesehen und sich davor entsetzt haben. Dies bestätigt gewissermaßen die Ansicht der Polizei und läßt vermuthen, der Oberst habe gesehen, wie seine Frau den Mordanfall auf ihn machte. Der Einwand, die Wunde sei ja am Hinterkopf, ist nicht von Belang, denn Barclay kann leicht eine Wendung gemacht haben, um dem Schlage auszuweichen. Ein Verhör mit der Frau vorzunehmen, erwies sich als unmöglich, da sie in ein heftiges Nervenfieber verfallen und zur Zeit ganz von Sinnen war.

Fräulein Morrison, in deren Begleitung, wie Du weißt, Frau Barclay an jenem Abend ausgegangen war, hat der Polizei keine Ursache für die schlechte Stimmung angeben können, in welcher die Dame nach Hause zurückgekehrt ist.

(Fortsetzung folgt.)

Die größte Aufwendung, die von einer deutschen Commune (Berlin) für die Volksbibliotheken gemacht ist, beträgt 40–45 000 Mk., dann kommt Dresden mit 13 000 Mk., weiter giebt es noch ein [illegible] Dutzend Communen, die 3000 Mk. aufwenden, und die übrigen finden sich mit ein paar hundert Mark oder garnichts ab.

Es wird nicht gut sein, wenn Deutschland hinter Amerika allzusehr zurückbleibt. Unser Zurückbleiben erklärt sich wohl daraus, daß wir unsere Bildung überschätzt haben, wir denken noch immer, unsere Volksschulbildung sei besser als die der anderen Völker.

Die Folge des Fortschritts ist ja der Stillstand, so bald man weiß, daß man fortschreitet, ist man nur zu geneigt, auf seinen Lorbeeren einzuschlafen.

Der Referent schloß seinen mit lautem Beifall [aufgenommenen Vortrag mit der Bitte an die Versammlung, für die Förderung von Volksbibliotheken einzutreten.

Oberbürgermeister Braesicke-Bromberg schilderte als Correferent die Art, wie er in Bromberg Volksbibliotheken gegründet habe. Er schickte voraus, nach seiner Meinung müßten bei der Gründung von Volksbibliotheken die localen Verhältnisse besonders berücksichtigt werden. Er habe, als er Oberbürgermeister von Bromberg wurde, von vornherein die Absicht gehabt, eine Volksbibliothek zu gründen. Mit dieser Absicht sei er aber bei den Gebildeten und den Classen der Bevölkerung, bei denen er die meiste Förderung seines Planes erwartet hatte, auf activen oder passiven Widerstand gestoßen. Auch beim Magistrat habe er nichts ausrichten können, als die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung an ihn herangetreten war wegen Gründung einer öffentlichen Bibliothek. Nun habe er die Sache allein angefangen, und zwar aus den Ueberschüssen der von ihm ins Leben gerufenen Volksunterhaltungsabende. Diese hingen in Bromberg mit der Volksbibliothek zusammen, er wolle sie deshalb kurz streifen. Die Volksunterhaltungsabende habe er mit zusammengebettelten 500 Mk. begründet. Zur Unterstützung bei der Leitung dieser Abende habe er an vierzig tüchtige Männer als eine Art Curatorium für diese Abende gewonnen, und von diesem Curatorium habe er sich, nachdem die Volksunterhaltungsabende, bei denen ein Eintrittsgeld von 10 Pfg. von den Erwachsenen erhoben wurde, einen Ueberschuß abwarfen, beauftragen lassen, diese Ueberschüsse, rund 500 Mk., zur Gründung einer Volksbibliothek zu verwenden. Er habe das gethan in der Hoffnung, daß er damit auskommen werde; umsomehr, als ihm vom Generalsecretär Tews 100 Bände zur Verfügung gestellt seien. Ueber die Art, wie er sich sonst Bücher verschafft habe, bemerkte der Referent:

Durch die Zeitungen habe ich die Bürgerschaft um Bücherspenden gebeten und ich bekam daraufhin auch sofort 120 große Bände „Gartenlaube", die beste Lectüre für solche Zwecke, 86 Bände von Westermann's Monatsheften, kurz, ich hatte mich über mangelhafte Opferwilligkeit nicht zu beklagen. Natürlich sind ja die Sachen von den einzelnen Geschenkgebern [illegible] denen die Bücher nicht angenehm waren, so war ich auch so gut und ließ sie einbinden, auf Kosten der Geschenkgeber natürlich, denn das konnte ich denen nicht ersparen. So konnte ich am Ende November 1896 die Volksbibliothek, für die mir schließlich der Magistrat einen Raum im Souterrain des Rathhauses bewilligt hatte, mit tausend Bänden eröffnen. Im zweiten Jahre hatten wir bereits zweitausend Bände. Geöffnet ist sie an jedem Sonntag von 12 bis 2 Uhr. Von 11 bis 12 Uhr dürfen die Leute schon hinkommen und sich die Bücher besehen und der Andrang [illegible] anden. Im Winterhalbjahr hatte ich einen Umschlag von zehntausend Bänden; zweitausend Bücher waren also in einem halben Jahre [illegible] Die Sache war [illegible] gebühr von [illegible] für einen [illegible] zwei Lehrer [illegible] Hilfe bei der [illegible] entschädigt.

Im November 1896 entschloß ich mich, im Anschluß an die Volksbibliothek eine Lesehalle zu errichten. Diese [illegible] der Volksbibliothek [illegible] unentgeltlich [illegible] benutzt und [illegible] Volksbibliothek. [illegible] jedes Buch, [illegible] es liegen [illegible] Inhalts [illegible] den gewerblichen Vereinen und Innungen zur Verfügung gestellt werden; [illegible] in der Lesehalle [illegible] für wichtig [illegible] guten Aufenthaltsort [illegible] Es finden sich verhältnißmäßig wenig Zeitungsleser [illegible] desto mehr Leute, [illegible] 2c.

[illegible] Die Sache hat aber auch ihre finanzielle [illegible] Seite. Ich habe mich [illegible] müssen, habe mir viele Ausgaben, [illegible] die für das Gedeihen der Bibliothek und der Lesehalle unerläßlich waren, versagen müssen, und habe heute doch 700 Mark Schulden. [illegible]; wenn die Lesehalle [illegible] müßte sie täglich für ein paar Stunden geöffnet sein. Deshalb habe ich den festen Entschluß gefaßt, aus der Volksbibliothek als deren glücklicher Eigenthümer eine Stiftung zu machen. Sobald ich die 700 Mk. Schulden gedeckt habe, [illegible] mit Hilfe von [illegible], schenke ich die ganze Volksbibliothek der Stadt. [illegible] der Ueberzeugung gekommen: [illegible] noch ein [illegible] eine so nothwendige Einrichtung wie die Volksbibliothek zu unterhalten. Das muß die Gemeinde thun. Die Volksbibliothek ist ein so wichtiges Moment im Leben der Gemeinde, daß sie unabhängig von [illegible] Ansicht, [illegible] Verhältnissen [illegible] von Volksbibliotheken [illegible] nehmen [illegible] Beispiel. [illegible] Geld zum An[illegible] Erweiterung eines [illegible] England eine [illegible] bei uns [illegible] viel leichter [illegible], wir er[illegible] und die [illegible] in einer [illegible] Mk. jährlich [illegible] Durch die [illegible] sie weniger [illegible] aber möchte [illegible] Ausstattung der [illegible] gäbe ist. [illegible] was wir für [illegible] Gunsten des [illegible] verzichten. [illegible] Bibliothek geltend [illegible] werde, so [illegible] werde dafür [illegible] das Danaergeschenk [illegible] habe, daß [illegible] Stiftung eine [illegible] Gesellschaft hinein[illegible]

Der Correferent schloß mit dem Antrag, die Versammlung möge erklären, daß [illegible] Volksbibliotheken [illegible] errichtet [illegible] werden möchten.

In der Discussion, die sich an diese Referate schloß, trat [illegible] Graudenz dem [illegible] Gemeinden [illegible] müßten die [illegible] Der Redner [illegible] dort eine [illegible] im Sommer [illegible] Er schließe [illegible] solange die [illegible] müßten es die [illegible]

Herr Oberlehrer Heidenhain-Marienburg bemerkte, [illegible] Verein hier [illegible] wohl auch [illegible] Ostmark [illegible] Bibliotheken zerstreut [illegible]; Redner [illegible] unterstützen.

[illegible] nicht auf den [illegible] theilen wir [illegible]

Herr [illegible] der Gesellschaft Herr Rickert bemerkte, [illegible] neulich [illegible] gepflogenen [illegible], daß die [illegible] schaffend sein [illegible] die hierfür geeigneten Kräfte an der Hand habe, geschehen könne. Seitens eines der Minister sei der Wunsch ausgedrückt worden, daß möglichst wenig landwirthschaftliche Schriften in den Bibliotheken aufgenommen werden sollten. Er selbst sei entgegengesetzter Meinung, allerdings müßten die Schriften leicht faßlich geschrieben und möglichst mit Illustrationen versehen sein. Er werde sich in dieser Angelegenheit mit dem Vorstand der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Verbindung setzen. Diese Schriften, die für den kleinen Landwirth von großem Nutzen sein könnten, würde die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung dann ähnlich vertreiben, wie bisher das Reichsgesundheitsbüchlein. Der Antrag des Herrn Heidenhain erledige sich dadurch, daß die Gesellschaft beschlossen habe, von den ihr für Volksbibliotheken zur Verfügung stehenden 200 000 Mk. 100 000 Mk. für den Osten zu verwenden. Der Antrag Graudenz sei bei der wirthschaftlichen Leistungsfähigkeit der dortigen Bürgerschaft einer Ablehnung von vornherein sicher, er bitte ihn in der Tasche zu behalten. „Wir sind", fuhr Herr Rickert fort, noch immer zu rücksichtsvoll! Wir müssen an die Besitzenden die Forderung stellen, daß sie mehr für diese Zwecke thun, wir müssen Ihnen zu Gemüth führen, daß das ihre verdammte Pflicht und Schuldigkeit ist. Dieselben Leute, die sich nicht geniren, für Diners 2c., die überflüssig sind, ihrer gesellschaftlichen Stellung zuliebe Hunderte von Mark auszugeben, die müssen auch angehalten werden, für solche Zwecke eine entsprechende Summe in ihren Haushaltsplan einzustellen. Es muß eine Ehrensache für die Besitzenden sein, diese Ausgaben zu leisten. Die Geschichte der Entwicklung der Bromberger Bibliothek ist uns ein Beweis, wie vorsichtig und langsam man mit solchen Gründungen sein muß. Redner empfahl, von allen Resolutionen abzusehen und schloß mit dem Hinweis darauf, daß die Gesellschaft jetzt kräftig vorwärts gehe, viel schneller, als er sich gedacht habe.

Herr Bürgermeister Brinkmann-Königsberg betonte, die Communen seien in allererster Reihe berufen, die Volksbibliotheken ins Leben zu rufen, das koste auch nicht soviel und sei auch entschieden sicherer. Die besitzenden Classen würden schon zu soviel gemeinnützigen Dingen herangezogen — wie Turnen, Schwimmen, Singen 2c., daß man sich nicht wundern könne, wenn sie schließlich der ewigen Beiträge müde würden. Die Gründung von Volksbibliotheken und Lesehallen gehörte ebenso zu den Aufgaben der Communen wie die von Krankenhäusern.

Herr Oberpräsident v. Goßler erklärte, auch er halte die landwirthschaftlichen Schriften für unumgänglich nöthig: Man möge nicht vergessen, welche Bedeutung die landwirthschaftlichen Vereine hätten. Es gebe ihrer 150 in Westpreußen, die zu der Landwirthschaftskammer gehören, sie alle seien, ob sie nun größere Kreisvereine oder kleinere Ortsvereine seien, ob ihre Mitglieder sich aus Groß- und Kleingrundbesitzer rekrutiren oder nur aus einer dieser Stände, Bildungsvereine und somit der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung im Ziel verwandt. „Es ist unmöglich", fuhr der Oberpräsident fort, „heute in Westpreußen Landwirth zu sein, wenn man nicht über ein größeres Maaß allgemeiner Bildung verfügt. Ich bitte den Vorsitzenden der Gesellschaft sich mit der Westpreußischen Landwirthschaftskammer in Verbindung zu setzen, diese hat technisch gebildete Männer, Wanderlehrer, die recht gut für die Verbreitung weiterer Volksbilung auf dem Lande wirken können. Was den Catalog anlangt, so bitte ich dabei auch auf die gewerblichen Schriften über Entdeckungen, Erfindungen und dergleichen mehr Gewicht zu legen. Hier im Catalog stehen ja hübsche historische Schriften, aber die gewerblichen sind zu schwach vertreten. Und ferner möchte ich, einer Verfügung an die Landräthe entsprechend, noch bitten, sich mit dem Provinzialverein für innere Mission in Verbindung zu setzen. Ich habe mich neulich gewundert über die ungewöhnlich tiefe Kenntniß des Vereinsgeistlichen über die Bedürfnisse der Landbevölkerung, und ich meine, gerade die Geistlichen und Lehrer sind besonders berufen, im kleinen Kreise für Verbreitung von guter Bildung zu wirken. Da Herr Oberbürgermeister Bräsike hier die Geschichte seiner Volksbibliothek erzählt hat, so will ich auch eine Geschichte erzählen. Ich habe auf meinem Gute in Ostpreußen 50—60 Familien, für diese habe ich eine Gemeindepflegerin angestellt, die bei Krankheitsfällen den Leuten zur Hand geht, auch prophylaktisch thätig ist, eine Kleinkinderschule hat und auch eine Bibliothek verwaltet. Es ist ganz erstaunlich, wie groß das Lesebedürfniß unter diesen Familien ist. Ich habe da für diese Bibliothek die Zeitschrift „Der Nachbar" — sie erscheint in Hamburg und hat eine oder zwei Seiten, die speciell für jede Provinz geschrieben sind — in mehreren Exemplaren abonnirt; diese sind regelmäßig vergriffen und manche Leute halten sich noch außerdem das Blatt selbst. Die kleinen Erzählungen von W.O.v.Horn die ich auch für diese Bibliothek angeschafft habe, sind ebenfalls regelmäßig vergriffen. Es ist meines Erachtens durchaus nothwendig, daß jede Volksbibliothek auch eine Abladestelle für freiwillige Bücherschenkungen ist. Ich bin lange in Naumburg gewesen, und dort verstand der Stadtrath, der die dortige brillante Volksbibliothek verwaltete, die Sache ganz besonders gut; er ging an den Umzugsterminen zu den Leuten hin und bat sich all die alten Bücher aus, die sonst von einer Wohnung in die andere als unnützer und unbequemer Ballast mitgeschleppt werden. Es gehört vor allem immer ein tüchtiger Bibliothekar dazu. Man liest nach zehn Jahren Westermanns Monatshefte noch mit demselben Vergnügen wie am Erscheinungstage.

Herr Stadtrath Ehlers trat der Auffassung des Herrn Brinkmann entgegen und sprach sich gegen die Annahme irgend einer Resolution aus. Dr. Geßner-Königsberg gab einer ähnlichen Ansicht Ausdruck und Oberbürgermeister Braesike zog seinen Antrag zurück. Herr Rickert verlas darauf folgende Leitsätze des Referenten Herrn Tews:

1. Gut eingerichtete Volksbibliotheken sind in allen größeren und kleineren Ortschaften ein dringendes Bedürfniß.

2. In organischer Verbindung mit denselben sollten wenigstens in allen größeren und mittleren Orten Lesehallen errichtet werden, in denen in erster Linie Tageszeitungen, Zeitschriften und Nachschlagewerke vorhanden sind.

3. Die allgemeine Einrichtung guter Volksbibliotheken und Lesehallen wird am schnellsten erreicht werden, wenn die Gemeinden und die für Hebung der Volksbildung interessirten freien Vereinigungen Hand in Hand mit einander arbeiten, und der Staat im Bedürfnißfalle mit Unterstützungen eintritt.

4. Den der Gesellschaft für Volksbildung angehörenden Vereinen wird empfohlen, die Begründung von Volksbibliotheken seitens der Gemeinden nachdrücklich anzuregen, und soweit dies ohne Erfolg ist, oder nicht praktisch erscheint, selbst Bibliotheken und Lesehallen einzurichten.

5. Da gut geleitete Bildungsvereine mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln erfahrungsgemäß in der Lage sind, größere und kleinere Ortschaften mit zeitgemäßen Leseanstalten zu versorgen, so wird den Gemeinden, welche Bedenken tragen, kommunale Leseeinrichtungen ins Leben zu rufen, empfohlen, die hierzu geeigneten Vereine kräftig zu unterstützen.

6. Behufs Austausch größerer und kostspieligerer Werke müssen benachbarte Gemeinden und Vereine mit einander in Verbindung treten.

7. Die Verwaltung der Bibliotheken und Lesehallen liegt am besten in der Hand eines besonderen Bibliothek-Vorstandes, der sich möglichst aus allen interessirten Kreisen zusammensetzt. Insbesondere empfiehlt es sich, in die Vorstände der von den Gemeinden unterhaltenen Bibliotheken Vertreter von Vereinen und anderen Körperschaften, welche die Bibliotheken unterstützen, als Mitglieder aufzunehmen.

8. Die Versammlung ist damit einverstanden,

a) daß der Vorstand der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in derselben Weise, wie bisher, aber in größerem Umfange, den Gemeinden und Vereinen bei der Begründung und Unterhaltung von Volksbibliotheken Beihilfe gewährt, insbesondere durch Herausgabe von Katalogen und Anleitungen, durch unentgeltliche Zuwendung von Büchern, durch Sammlung und Veröffentlichung von Mittheilungen über zeitgemäße Lese-Einrichtungen, und durch Begründung von Lese-, Bibliotheks- und Bildungs-Vereinen und Vereinigung derselben zu Austauschgruppen;

b) daß der Mustercatalog der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung so erweitert wird, daß darin möglichst alle hervorragenderen volksthümlichen Erscheinungen der deutschen Literatur, sowie Uebersetzungen der besten ausländischen Werke dieser Art Aufnahme finden.

Der Vorstand wird ermächtigt, sich zu diesem Zwecke mit anderen Vereinigungen und sachkundigen Personen in Verbindung zu setzen;

c) daß der Catalog alljährlich durch Aufnahme neuer Erscheinungen ergänzt wird.

9. Die Versammlung richtet die dringende Bitte an alle wohlhabenden Kreise, der hohen Bedeutung der Volksleseanstalten entsprechend die Gesellschaft für Volksbildung durch Zuwendung von Geldmitteln und Büchern zu unterstützen. (Sendungen nehmen die Canzlei der Gesellschaft für Volksbildung, Berlin NW., Lübeckerstraße 6, und die Vorstände der Verbände und Zweigvereine entgegen).

Die Presse und der russisch-österreichische Vertrag.

Je weiter sich die Discussion über die Enthüllung der „Frankf. Ztg." entwickelt und in je ruhigere Bahnen dieselbe einlenkt, desto mehr greift in der Oeffentlichkeit die Anschauung Raum, daß an derselben unbedingt etwas Wahres sein müsse. Wir hatten uns, wie unseren Lesern erinnerlich, anderen Blättern gegenüber von Anfang an auf diesen Standpunkt gestellt, für welchen jetzt jeder Tag neue Bestätigung bringt. Officiöse Dementis dürfen eben, das will ein Theil der deutschen Presse noch immer nicht einsehen, niemals ganz wörtlich genommen werden, und diese wiederholt gemachte Erfahrung scheint sich auch im vorliegenden Falle bethätigen zu wollen. Ernsthafte politische Zeitungen beurtheilen heute die Authenticität des russisch-österreichischen Vertrages in ganz ähnlicher Weise, wie wir diese bereits am ersten Tage an dieser Stelle gethan haben. So schreiben z. B. die „Berliner Neueste Nachr.": „Auf allen Seiten vergrößert sich allmählich der Kreis jener Blätter, welcher der „Frankf. Ztg." hinsichtlich der allgemeinen Richtigkeit der Angaben zustimmt." In ganz ähnlicher Weise wie wir, führt die halbamtliche „Karlsruh. Ztg." aus, daß an die Mystification eines politisch so bedeutenden Blattes, wie es die „Frankf. Ztg." ist (und hierfür spricht schon allein die Thatsache, daß sie drei Tage nach der Enthüllung von der „Nordd. Allg.-Ztg." in einer anderen Angelegenheit als diplomatischer Kronzeuge benutzt wird), gar nicht zu denken sei, und daß es ganz falsch wäre, anzunehmen, daß die Sache aus der Welt geschafft sei, weil es der österreichischen Regierung beliebe, dieselbe zu den Todten zu werfen. Der Vertrag enthalte nichts, was in Europa beunruhigen könne, und es sei außer Zweifel, daß bei der Veröffentlichung desselben Persönlichkeiten Pathendienste geleistet hätten, die im europäischen Concert ein nicht ganz unwesentliches Instrument spielten. Der Wiener Correspondent der Londoner „Daily News" hat sich im Auswärtigen Amte darüber informirt, daß das Dementi (wie ja auch wir s. Zt. hervorhoben) nur der Form und nicht dem Sinne galt. Er telegraphirt seinem Blatte, daß zwar der veröffentlichte Text nicht ganz authentisch sei, daß aber der allgemeine Sinn zutreffe und daß das Dementi nur durch die Verlegenheit der Wiener Regierung über die unerwartete Indiscretion hervorgerufen wäre. Der als besonders zuverlässig bekannte Wiener Correspondent des „Temps" hat sich nach der Vorgeschichte des Vertrages bei diplomatischen Stellen erkundigt und erfahren, daß derselbe aus der Initiative des Grafen Goluchowski hervorgegangen sei, welcher vor der Zusammenkunft der beiden Kaiser den Grafen Murawiew anfragte, ob Rußland geneigt sei, sich mit Oesterreich über die Ordnung der Balkanfrage definitiv zu einigen. Charakteristisch ist, daß nunmehr auch einige Wiener Blätter beginnen, die Thatsache zuzugeben daß der Vertrag, ob formell abgeschlossen oder nicht, inhaltlich jedenfalls den status der russisch-österreichischen Beziehungen völlig richtig wiedergebe. In Berliner ernsthaften politischen Kreisen ist, wie wir gegenüber anders lautenden Meldungen gleich vom ersten Tage an constatirt haben, niemals an der principiellen Richtigkeit der Frankfurter Mittheilung gezweifelt worden, und es ist nach den oben citirten Preßstimmen wohl anzunehmen, daß man nunmehr auch in anderen diplomatischen Cirkeln von der Existenz fester und klarer Vereinbarungen zwischen Oesterreich und Rußland hinsichtlich ihrer gemeinsamen Balkanpolitik überzeugt ist. Erwähnungswerth ist ferner noch, daß die Frankfurter Zeitung in der Lage ist, die Unterstellung, als ob das geheime Document einem anderen Blatte offerirt gewesen sei, zurückzuweisen und nach wie vor für ihren Gewährsmann eintritt.

Politische Tagesübersicht.

Die Einsegnung des Kronprinzen und des Prinzen Eitel Friedrich. Gestern Mittag 12 Uhr fand in der Friedenskirche in Potsdam die Einsegnung des Kronprinzen Wilhelm und des Prinzen Eitel Friedrich statt im Beisein des Kaisers, der Kaiserin und der Kaiserin Friedrich sowie der Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses und fürstlicher Häuser. Ferner nahmen an der Feier theil die Hofchargen, die Umgebungen der Majestäten, die Erzieher der beiden Prinzen, der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, die Staatsminister, die Generalität, der Präsident des Oberkirchenrathes, die Spitzen der Provinzial- und städtischen Behörden, die Hofgeistlichkeit, die Militärbevollmächtigten von Bayern, Württemberg, Sachsen und Oesterreich-Ungarn, eine Deputation des Kadettenhauses zu Plön sowie mehrere den Prinzen befreundete Kadetten. Die allerhöchsten Herrschaften hatten zunächst das Grab des Kaisers Friedrich besucht und traten dann unter Glockengeläute und Orgelklang in feierlichem Zuge in das herrlich geschmückte Gotteshaus ein. Nach dem Gesange des Domchors und der Gemeinde hielt Generalsuperintendent D. Dryander die Confirmationsrede über das Wort des Römerbriefes „Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht." Er gedachte des großen Kaisers Wilhelm und des Kaisers Friedrich als Vorbilder für die Prinzen. Nach einem weiteren Vortrage des Domchors verlasen nun die beiden Prinzen stehend und der Versammlung zugewendet, jeder sein selbstverfaßtes Glaubensbekenntniß; zuerst der Kronprinz anschließend an den Bibelspruch: „Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll". Er faßte sein Gelübde dahin zusammen, er wolle sich als lebendiges Glied der evangelischen Kirche erweisen und der Erste sein, der seinem Könige und seinem Vaterlande bis zum letzten Blutstropfen zu dienen entschlossen sei. Dann sprach Prinz Eitel Friedrich, welcher den Spruch gewählt hatte: „Gieb mir, mein Sohn, dein Herz und laß meinen Augen deine Wege wohlgefallen". Beide Prinzen sprachen mit weithin vernehmlicher Stimme. Es folgte nun der eigentliche Einsegnungsact. Gemeindegesang, Gebet, Segen und Gesang des Domchors beschlossen die erhebende Feier. Dit Prinzen reichten dem Generalsuperintendenten die Hand und wurden von den Majestäten unter Küssen beglückwünscht. Der Kaiser dankte dem D. Dryander und überreichte ihm das Komthurkreuz des Königl. Hausordens von Hohenzollern. Unter Orgelklang und Glockengeläut verließen die Allerhöchsten Herrschaften die Kirche, um nochmals das Mausoleum Kaiser Friedrichs aufzusuchen. Später fand im Potsdamer Stadtschloß eine größere Tafel statt, an welcher sämmtliche zur Einsegnung Geladenen theilnahmen. Die Rückfahrt nach Berlin erfolgte um $3^1/_2$ Uhr.

Am Sonnabend Vormittag fand vor dem Kaiserpaar die Prüfung des Kronprinzen und des Prinzen Eitel Friedrich durch den Generalsuperintendenten D. Dryander statt. Beide Prinzen bestanden „Zur Zufriedenheit."

*

Dr. Spahn ans Reichsgericht berufen. In dem amtlichen Bericht über die vorgestrige Sitzung des Bundesraths heißt es: „Schließlich wurde über einen Seiner Majestät dem Kaiser für die Besetzung einer Reichsgerichtsrathsstelle zu machenden Vorschlag Beschluß gefaßt." Das klingt sehr nüchtern, geschäftlich und unbedeutend, und dennoch birgt sich dahinter eine interessante und politisch bedeutsame Thatsache. Denn dem Vernehmen nach schlug der Staatssecretär im Reichsjustizamt Nieberding für jene Stelle den bekannten Centrumsabgeordneten Dr. Spahn vor, der im letzten Reichstage die Stelle eines zweiten Vicepräsidenten bekleidete, und der Bundesrath stimmte diesem Vorschlag einstimmig zu. Der Staatssecretär soll ihn damit begründet haben, daß Dr. Spahn als Vorsitzender der Reichstagscommission, welche das Bürgerliche Gesetzbuch berathen hat, mit diesem Gegenstande genau bekannt und daß es wünschenswerth sei, im höchsten Reichsgerichtshof einen Richter zu haben, der mit diesem umfangreichen und schwierigen Gesetzgebungswerk in allen dessen Entwickelungsstadien von Anfang bis zu Ende innig vertraut sei. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man darüber hinaus in dieser Erinnerung zugleich eine Belohnung für die werthvollen Dienste erblickt, die der Centrumsabg. Dr. Spahn sich um das Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuchs und des Marinegesetzes erworben hat. Neben Dr. Lieber ist er namentlich erfolgreich bemüht gewesen, das Centrum ganz beziehungsweise getheilt für diese beiden wichtigen Gesetze zu gewinnen.

*

Vom Kriegsschauplatze liegen heute Nachrichten von irgend welchem Belang nicht vor. Die Spanier sind noch immer voller Freude über die glückliche Ankunft des Geschwaders des Admirals Cervera in den kubanischen Gewässern. Das Gerücht, daß ein großer Kampf bei Haiti stattgefunden habe, wird von der amerikanischen Regierung für unrichtig erklärt.

*

Warum Freiherr v. Stumm wieder candidirt. In Meisenheim empfahl der Bürgermeister Stein Frhrn. v. Stumm mit der Begründung, daß dieser nur deshalb wieder candidire, „weil von allerhöchster Stelle dieser Wunsch ausgesprochen worden sei, der jedem guten Deutschen Befehl sein müsse". Dieses Hereinziehen der Person des Kaisers in die Wahlbewegung fand nach der „Köln. Ztg." in der Versammlung gebührende Zurückweisung.

*

Zu dem neuen Zolaproceß, der heute zur Verhandlung gekommen, halten es mehrere Pariser Blätter für zweifellos, daß Zola mit seinen Vertheidigern sofort nach Einbringung der Beschlußanträge den Gerichtssaal verlassen werde. Bis zum Sonnabend nämlich, an welchem die gesetzliche Frist ablaufen würde, hat noch kein einziger Zeuge eine Vorladung erhalten. Es verlautet, der Kriegsminister habe die Officiere beauftragt, in Civil zu erscheinen; die dem Generalstab nahestehenden Blätter protestiren gegen diese Verordnung.

*

Für das Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuchs, nachdem nunmehr die Ergänzungsgesetze sämmtlich verabschiedet worden sind, hat der Kaiser dem Staatssecretär und allen Beamten des Reichsjustizamts, „welche in hingebender, angestrengter Thätigkeit an dieser großen gesetzgeberischen Arbeit mitgewirkt haben", Dank und Anerkennung ausgesprochen und dem Staatssecretär Nieberding den Rothen Adler-Orden erster Classe mit Eichenlaub verliehen.

Die den Abschluß der einheitlichen Gestaltung des Bürgerlichen Rechts bildenden Gesetze sind vom Kaiser am 17. d. M. in Straßburg vollzogen worden. Ihre Verkündung im „Reichsgesetzblatt" ist nach dem „Reichsanzeiger" für die nächsten Tage zu erwarten.

*

Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Mai 1898. Winterweizen 2,2, Sommerweizen 2,3, Hafer 2,5, Erbsen 2,6, Klee (auch Luzerne) 2,1, Wiesen 2,3. Während das Wetter in den Provinzen Ost- und Westpreußen mit wenigen Ausnahmen als fruchtbar bezeichnet wird, kommen aus allen übrigen Provinzen Klagen darüber, daß der Stand der Saaten durch unaufhörlichen Regen beeinträchtigt werde und die Bestellung der Aecker nicht zu Ende geführt werden könne. Der Winterweizen hat sich fast allgemein gut entwickelt. Auch über den Winterroggen lauten die Berichte zum größten Teile günstig. Die Einsaat der Felder mit Sommerfrucht ist durch übergroße Nässe fast allgemein verzögert worden. Von allen Fruchtarten sind die Kartoffeln in der Entwickelung am meisten zurück. Die Kleefelder sind zu einem großen Theile üppig bestanden und versprechen eine reiche Ernte. Auch die Feldwiesen versprechen einen reichlichen ersten Schnitt.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Mai. Nach der „Kiel. Ztg." schifft sich der Kaiser voraussichtlich am 18. Juni in Brunsbüttel auf der Yacht „Hohenzollern" ein und fährt zunächst nach Helgoland, wo er die Theilnehmer an der Fahrt Dover-Helgoland begrüßen wird. Die Dauer des Aufenthalts bei Helgoland ist noch unbestimmt und richtet sich nach dem Ausfall der Regatta. Jedenfalls wird der Kaiser mit der „Hohenzollern" zum 24. Juni auf der Kieler Föhrde sein. Er bleibt bis zum 1. August an Bord. Anschließend an die Kieler Woche findet die Reise nach dem Norden statt.

— Der Vicepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister Dr. v. Miquel ist heute Nachmittag $2^1/_2$ Uhr von Posen nach Berlin abgereist.

— Die Zahl der ausländischen Hörer an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg weist jetzt einen ansehnlichen Rückgang auf, obgleich die Gesammtzahl der Studirenden gegen den vorjährigen Sommer gestiegen ist. Als natürlicher Grund dieser Erscheinung wird die zu Anfang dieses Jahres vom Cultusminister erlassene Verfügung angesehen, wodurch den ausländischen Studirenden von Ostern d. Js. ab der Zutritt zu den Vorlesungen und Uebungen der Abtheilung für das Maschinenbauwesen untersagt worden ist, weil die Ueberfüllung der Hörsäle dieser Abtheilung zu vielfachen Beschwerden Anlaß gegeben hatte.

Marine.

S. M. S. „Grille" ist am 20. Mai von Danzig in See gegangen. S. M. S. „Ulan" hat am 20. Mai die Reise von Wilhelmshaven nach Kiel angetreten.

S. M. Tpdivbt. „D 5" ist wegen Oststurm im Canal am 18. Mai in Alverstoke eingelaufen. S. M. Tpdbt. „S 86" ist am 18. Mai im Torpedobootshafen Düsternbrook von S. M. Tpdbt. „S 73" durch Gegenlaufen B. B. achtern beschädigt. „S 73" scheint unbeschädigt. S. M. Tpdivbt. „D 3" und S. M. Tpbt. „S 59" der 3. Tpdbtsdiv. sind am 20. Mai von der Flensburger Föhrde kommend in Kiel eingetroffen. S. M. Tpdivbt. „D 5" ist am 20. Mai von Alverstoke in See gegangen und in Stokesbay angekommen.

Das im Kieler Torpedobootshafen angerannte Torpedoboot „S 86" ist eins der neusten Boote unserer Flotte, das erst vor wenigen Wochen von der Schichauwerft in Elbing fertiggestellt wurde und zur Abnahme an die Marineverwaltung gelangte. In Folge dessen war das Boot erst seit kurzer Zeit im Dienst, nachdem es seine Probefahrten beendet hatte. Die Nothwendigkeit der vollständig wasserdichten Abtheilungen der Torpedoboote durch die Querschotten hat sich wieder bei diesem Unfall gezeigt, denn ohne solche wäre das angerannte Boot nicht schwimmend zu erhalten gewesen. Da von dem Zusammenstoß zwei wasserdichte Abtheilungen betroffen sind, die vollgelaufen sind, wird das Boot zur Ausbesserung außer Dienst stellen und aus dem Verbande der Torpedobootsflottille ausscheiden müssen.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. Seeadler", Commandant Corvetten-Capitän Kindt, am 21. Mai in Aden angekommen und beabsichtigt am 23. Mai nach Port Said in See zu gehen.

Sport.

O. v. S-r. „Das goldene Rad von Friedenau", das erste große Radrennen der neuen Saison, das die vorjährige Aera der Riesenpreise auf den deutschen Radrennbahnen von neuem inaugurirt, wurde am Sonntage im Sportpark Friedenau bei Berlin zum Austrag gebracht. Die stattliche Summe von 8000 Mk. kam unter die zuerst ankommenden Fahrer zur Vertheilung. Das Rennen bot ein abwechslungsreiches und interessantes Bild, da die „großen Steher" die

sich für die über 100 Kilometer führende Concurrenz ein Stelldichein gegeben hatten, zahlreiche Schrittmachermannschaften mitgebracht hatten, und zwei Stunden lang fieberhafte Bewegung und beständiger Wechsel der Scenerie herrschten. Am Start erschienen der Engländer Chase, der Franzose Bonhours, der Belgier St. Hubert und die deutschen Dauerfahrer Joseph Fischer und Alfred Köcher. Bonhours übernahm die Führung und behielt sie, von einem vorzüglichen Schrittmacherapparat unterstützt, bis ans Ziel, das er nach 2¼ Stunden erreichte. Chase wurde zweiter, Köcher Dritter, Fischer Vierter, der Belgier hatte aufgegeben. — Das Niederradhauptfahren gewann Arend in großem Styl gegen den Brasilianer Oliveira.

O. v. S-r. Der Concours hippique, welcher, wie unsere Leser wissen, für eine dreitägige Dauer angesetzt ist, begann am Sonntag Mittag 1 Uhr im Berliner Ausstellungspark in Gegenwart eines ziemlich zahlreichen Publicums. Die Tendenz der Veranstaltung, die darin gipfelt, den Fahrsport zu popularisiren und Sinn für vornehm und stilgerecht bespannte Equipagen zu erwecken, wird hoffentlich gute Früchte tragen. Gestern am Eröffnungstage präsentirten sich prächtige Equipagen sowohl von Herren wie von Kutschern gefahren. Ganz besonderes Interesse erregte jedoch die Springconcurrenz, welche von zwölf Officieren der Garde-Cavallerie vortrefflich exekutirt wurde. — Am Montag kommen Viererzüge an die Reihe, am Dienstag Automobilwagen.

O. v. S-r. Das erste Zweijährige Rennen der diesjährigen deutschen Saison fand gestern in Hamburg (Groß Borstel) statt, während bisher stets bis Mitte Juni mit der öffentlichen Erprobung unserer Zweijährigen gewartet worden war. Das Rennen, welches mit 10000 Mark dotirt ist, versammelte sechs Vertreter des jüngsten Rennbahnjahrganges am Start. Siegreich blieb „Elektra“ eine Insassin des Groß-Borsteler Stalles der Herren Beit, den zweiten Platz belegte der Favorit „Ringang“, der die Farben des Fürsten Hohenlohe trägt, Dritter war „Mei Pudit. Der Totalisator zahlte 75:10.

O. v. S-r. Den Leipziger Stiftungspreis von 15000 Mark gewann laut telegraphischer Meldung gestern Fürst Hohenlohe's „Wigmar“ gegen die „Lewitz“ und „Conner“. Totalisator 29:10.

* *
*

Rennen zu Leipzig.

21. Mai.

Leipziger Stiftungspreis 10 000 Mk. Für Dreijährige. Distanz 2000 Meter. Fürst Hohenlohe-Oehringen's br. H. „Rival“ 1., Hrn. B. Naumann's F.-H. „Conner“ 2., Dr. Lemcke's F.-H. „Brocken“ 3. Tot. 46 : 10. Platz 44, 58 : 20.

Neues vom Tage.

Schweres Grubenunglück.

Der „Dortmunder Generalanzeiger“ bringt die Meldung von einem großen Grubenbrande auf Zeche „Zollern“. In der Grube seien 45 Bergleute rettungslos verloren. Bis Nachmittags 5 Uhr seien 5 Todte zu Tage gefördert worden.

Dortmund, 23. Mai. (W. T.-B. Telegramm). Ueber den Grubenbrand auf der Zeche „Zollern“ liegen noch keine Einzelheiten vor, indessen scheint sich die Nachricht zu bestätigen, daß sämmtliche in dem betreffenden Flötz beschäftigten 45 Bergleute verloren sind. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Berghauptmann Taeglichsbeck und Landrath Rynsch sind auf der Unglücksstätte eingetroffen.

S. Köln, 23. Mai. (Privattelegramm.) Zu dem furchtbaren Grubenunglück berichtet die „Köln. Ztg.“ noch weitere Details. Danach ist in der Maschinen-Kammer nach der tiefsten Sohle hin das Feuer ausgebrochen. Durch die in den Schacht einziehenden Wetter drangen sodann die Brandgase in die Baue, so daß den dort anwesenden 45 Personen der Rückweg abgeschnitten wurde. Dieselben dürften sämmtlich getödtet sein; dagegen konnten sich 170 Mann retten. Bisher sind nur wenige Leichen geborgen, da das Rettungswerk ungemein schwierig ist. Zahlreiche, am Rettungswerk betheiligte Personen wurden ohnmächtig zu Tage gefördert, 12 davon liegen im Krankenhause. Der Brand entstand dadurch, daß ein offenes Licht, das in der Bremskammer gebrannt wird, ein herabhängendes Hanfseilstück ergriff, wobei das Feuer an den vorhandenen Schmierfetten reichliche Nahrung fand. Die Verunglückten sind meist ältere, verheirathete Leute.

Wolkenbrüche,

die am Sonnabend und gestern niedergingen und vielfach großen Schaden anrichteten, werden aus verschiedenen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs gemeldet. In Gießen wurden drei Badeanstalten weggerissen. Die Lahn überfluthet weite Strecken. Die Stadt Kirchheim steht unter Wasser. Iserlohn ist gleichfalls theilweise überschwemmt. Zahlreiche Häuser sind dort dem Einsturz nahe.

Eine vierfache Hinrichtung

vollzog am Sonnabend der Scharfrichter Reindel in Duisburg. Die Delinquenten waren die 20-, 22- und 25jährigen Fabrikarbeiter Theodor Graat, Franz Sauter und Anton Schmitz und die 28jährige Bergmannswittwe Karolina Schula aus Meiderich. Die drei jungen Leute hatten auf Anstiften der Schula deren Mann ermordet.

Verschüttet.

Bei dem in Kattowitz erfolgten Einsturz eines Neubaues sind dem „Oberschlesischen Wanderer“ zufolge 4 Arbeiter und 2 Arbeiterinnen ums Leben gekommen.

Beim Abbruch eines Stallgebäudes in Dembe bei Schneidemühl stürzte der Giebel ein, wobei 2 Maurer getödtet und 3 so schwer verletzt wurden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Locales.

* **Witterung** für Dienstag, 22. Mai. Warm, meist heiter. — S.-A. 3,54, S.-U. 8, M.-A. 6,37, M.-U. 11,24.

* **Personalien.** Der Gerichtsassessor Dovendorf aus Elbing, z. Zt. in Thorn ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Thorn ernannt. — Der Rechtscandidat Carl Riebold aus Leibitsch ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Gollub zur Beschäftigung überwiesen.

* **Personalien.** Der bisherige Sergeant im Infanterieregiment No. 128 Johann Carl Wikowski ist als Schutzmanns-Probist bei der hiesigen Königlichen Polizei-Direction einberufen und dem fünften Polizeirevier zugetheilt worden.

* **Herr Geheimer Ober-Finanzrath Steffani** ist zu einer Inspicirung der Katasterämter hier eingetroffen und im Hotel du Nord abgestiegen.

* **Die Herren Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Neuhaus** und Regierungsrath Koch sind hier eingetroffen und im Hotel du Nord abgestiegen.

* **Große Schwärme von Lybellen** durchzogen heute Mittag in der Richtung von Nordorst nach Südwest unsere Stadt.

* **Ein schweres Gewitter** verbunden mit Hagelschlag, ging gestern in der fünften Nachmittagsstunde über Danzig und Umgegend nieder und machte den Ausflügen ein jähes Ende. Nachdem schon in den Mittagsstunden eine fast tropische Hitze geherrscht hatte, bewölkte sich in den Nachittagsstunden der Himmel und die dicken grauen Wolken ließen auf ein Unwetter schließen. Bald öffneten sich denn auch die Schleusen und wolkenbruchartig stürzte der Regen nieder. Dazwischen prasselte der Hagel in erbsengroßen Stücken nieder und zerschlug alles, wo er niederfiel. Das Wasser in den Straßen wuchs fußhoch, die Canäle konnten die Mengen nicht fassen und so entstand allenthalben eine Ueberschwemmung, die den Verkehr zeitweise unmöglich machte. In Folge der großen Sandmassen, die von den Bergen in Schidlitz und Ohra und in Langfuhr gespült wurden und sich auf den Fahrstraßen lagerten, war der Betrieb der elektrischen Bahn auf den Strecken nach Schidlitz, Ohra, Langfuhr zeitweise eingestellt. Vom Logengang herunter ergoß sich das Wasser stromartig. In den Souterrainwohnungen und den Kellern stand dasselbe fußhoch und bis in den Abend hinein dauerten die Schöpf- und Aufräumungsarbeiten in manchem Hause. Die Straße Neugarten stand eine zeitlang fußhoch unter Wasser. Wer von der Promenade nach Schidlitz oder umgekehrt wollte, der mußte sich an der Loge Eugenia den Armen eines kräftigen Mannes anvertrauen, der fußhoch im Wasser stehend Männlein und Weiblein gegen ein Trinkgeld über die gefahrvolle Passage hinwegtrug. Es spielten sich dabei oft recht unfreiwillig-komische Scenen ab. Aber auch auf der Niederstedt fanden die schier unerschöpflichen Regenwasser nur langsam Abfluß. Im Wilhelmtheater drang das Wasser stromgleich in den Tunnel und setzte denselben unter Wasser, so daß ein Theil des Mobiliars großen Schaden erlitt. Die Feuerwehr war allenthalben mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

Ueber die Verheerungen, die das Unwetter angerichtet, gehen uns noch folgende Berichte zu: Das gestrige Unwetter hat noch größeren Schaden angerichtet, wie am Himmelfahrtstage. Namentlich unsere Vorstadt Schidlitz, die, in einem tiefen Thalkessel liegend, das von den Bergen kommende Wasser aufnehmen muß, hat einen ganz bedeutenden Schaden erlitten. Die Straßen waren alle unter Wasser gesetzt, alle möglichen Gegenstände wurden von dem Wasser weggetrieben, auch Vieh wurde hinweggeschwemmt. So hat man Schweine und Hunde, die sammt ihrer Bude weggetragen wurden, aus dem Wasser gerettet. Die großen Wassermassen führten viel Sand mit sich, der sich auf den Straßen ablagerte und diese stellenweise bis um Meterhöhe bedeckte. Die Wagen der elektrischen Straßenbahn blieben verschiedene Male in diesem Sande stecken und ergötzliche Scenen spielten sich dabei ab, wie das Wasser sich durch die Straßenbahnwagen seinen Weg suchte. Sehr groß ist der Schaden, den das Wasser in der Unterstraße angerichtet hat, alle Häuser sind unter Wasser gesetzt und heute voll Sand. Ganz bedeutenden Schaden hat Herr Gärtnereibesitzer F. Lenz erlitten, dessen große vortreffliche Gärtnerei nahezu vollständig vernichtet ist. Das Wasser stieg mit solch rapider Geschwindigkeit, daß die Leute sich nur mit Mühe aus den Fenstern retten konnten. Sehr stark hat auch wieder das alte Schulgebäude gelitten, das heute Vormittag von der Feuerwehr ausgepumpt wurde. Ein Auspumpen der an der Unterstraße liegenden Häuser ist dringend erforderlich. Rasche, recht rasche Hilfe thut noth. Auch auf den Feldern hat das Unwetter bedeutenden Schaden angerichtet. Hier ist die ganze Saat aus dem Boden gerissen und weggeschwemmt, dort sieht man ganze Länderstrecken, die mit einer dicken Lehmschicht bedeckt sind und bei denen man nicht unterscheiden kann, wo Kartoffelland und wo Saatland. Selbst die Besitzer konnten heute nicht mehr ihre Grenzen angeben, Abflußgräben sind ganz versandet, an anderen Stellen hat sich das Wasser eine tiefe Bahn ausgerissen. Auch Langfuhr hat unter dem Wasser sehr zu leiden gehabt, doch nicht in dem Maße wie Schidlitz. Die Hauptstraße glich einem reißenden Strome, auch hier setzte das Hochwasser viele Keller unter Wasser. Auch in der Stadt giebt es kaum eine Straße, in der nicht verschiedene Keller unter Wasser gesetzt sind; vielfach ist das Straßenpflaster aufgerissen. Am Häkerthor ergossen sich die Wassermassen in einen der Frau Mohr gehörigen Obstkahn, so daß dieser bald sank. Das Bollwerk der Mottlau am Steindamm und vis-à-vis ist theilweise zerstört. Heute hatte die Feuerwehr vielfach mit Aufräumungsarbeiten zu thun. In dem neuerbauten Grundstück des Herrn Siede an der Promenade neben der Loge arbeiteten 22 Soldaten mit 2 Druckwerken die Nacht hindurch, um das Wasser auszupumpen; heute Vormittag wurden diese Arbeiten von Arbeitern fortgesetzt. Und wie hier ist es in der ganzen Umgegend gewesen, überall hat der wolkenbruchartige Regen den größten Schaden angerichtet und die Ernte fast überall gänzlich vernichtet. — In Zoppot schlug der Blitz in das in der Schulstraße gelegene Haus der Frau Schulz ein, zündete aber nicht. Die Feuerwehr wurde alarmirt, trat aber nicht in Thätigkeit.

* **Der Westpreußische Butterverkaufsverband** hielt heute Mittag im Gewerbehause eine Generalversammlung ab.

* **Die Abschätzung der neuen Radaune** und ihrer Canäle findet vom 4. bis 18. Juni statt.

Provinz.

f **Zoppot**, 22. Mai. Zu Ehren des Herrn Pfarrers Kryn fand gestern aus Anlaß seines 25 jährigen Priesterjubiläums im Victoria-Hotel ein Commers statt. Herr Golowski hielt die Anrede und überreichte dem Jubilar das Angebinde, bestehend in 1 Dtzd. silberner Messer und Gabeln. Herr Daniel Wilm sprach die Glückwünsche für den Volsverein und Herr Piaschinski die für den Kirchenbauverein aus. Der Gefeierte dankte in herzlichen Worten.

e **Marienburg**, 22. Mai. Zur Schloßbesichtigung weilte gestern die Kriegsschule aus Danzig unter der Leitung der Officiere in unserer Stadt. — Der kaum 3 jährige Sohn des Metalldrehers Hamanke fiel am Freitag in den Mühlengraben. Herr Töchterschuldirektor Horn rettete den Knaben.

* **Neustadt**, 22 Mai. Die Betheiligung an dem Himmelfahrtsablaß war außerordentlich groß. Die Zahl der Pilger wird auf ca. 15000 geschätzt.

** **Elbing**, 22. Mai. Heute wurde der Betrieb auf der elektrischen Straßenbahn nach Vogelsang eröffnet. Zwar ist der Betrieb officiell noch nicht eröffnet, da dieses wegen der Erledigung der erforderlichen Formalitäten erst Dienstag geschehen kann. Für den heutigen Tag hatte aber der Regierungspräsident die Genehmigung ertheilt, den Betrieb aufzunehmen. Die Wagen fahren von 6 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends in Zwischenräumen von je 12 Minuten. Der Andrang war heute ein so großer, daß häufig auf einem Wagen bis 50 Personen und darüber befördert wurden. Das Fahrgeld beträgt für die ca. 3 km lange Strecke bis Vogelsang 20 Pf. Der Betriebseröffnung voraus ging gestern die landespolizeiliche Abnahme. Gestern gab die Straßenbahngesellschaft in Vogelsang ein Festessen, darunter die Herrn Oberbürgermeister Elditt, Bürgermeister Dr. Contag, Stadtbaurath Lehmann, Stadtrath Wernick etc. — Der Roggen hat schon eine Höhe von fast 1 Meter. Der Klee steht ganz ausgezeichnet. Auch die Viehweiden befinden sich in einem äußerst günstigen Zustande.

(**Elbing**, 22. Mai. In der Tochtergemeinde unserer Heil. Leichnamkirche, in Pangritz-Colonie, fand heute das Jahresfest des Elbinger Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung statt. Die Festpredigt wurde von Herrn Pfarrer May aus Herrendorf gehalten. Den Jahresbericht erstattete Herr Pfarrer Rahn von hier. — Die 19jährige Tochter Maria des Ackerbürgers Kahlweiß auf dem Aeuß. Marienbergerdamm No. 43 brauchte zum Feueranmachen Petroleum. Dabei schlug die Flamme in die Petroleumkanne, dieselbe explodirte und bald stand das Mädchen in hellen Flammen. Es lief nun unter Geschrei in den nahen Teich und vermochte so das Feuer zu ersticken. Die Unglückliche hat an Kopf, Händen und Füßen äußerst gefährliche Brandwunden davongetragen.

* **Allenstein**, 21. Mai. Ein Wolkenbruch ging hier nieder. Der Hagel, welcher hühnereiergroße Stücke aufwies, richtete großen Schaden in Gärten und Straßen an und zerschlug die Fensterscheiben. Eine Schmiede wurde in's Allethal geschwemmt, in Ganglau bei Allenstein (Strecke Allenstein—Hohenstein) wurde ein Besitzer vom Blitz getödtet. Die Strecke zwischen Allenstein und Wartenburg ist unfahrbar. In Wodigehmen ist die Ernte vernichtet.

Standesamt vom 23. Mai.

Geburten: Rentier Ernst Bergmann, T. — Bauunternehmer Wilhelm Flemming, T. — Arbeiter Johann Kobiella, S. — Schuhmachergeselle Joseph Hellbart, S. — Maurergeselle Franz Urowski, S. — Arbeiter Gottfried Gehrmann, T. — Fleischermeister Otto Leimert, T. — Schmiedegeselle Julius Strahl, T. — Fleischermeister Sally Ruben, S. — Bierfahrer Karl Preuß, S. — Schneidermeister Edurd Döll, T. — Arbeiter Friedrich Lindenau, S. — Schneider Friedrich Parschart, S. — Arbeiter Martin Niedrich, T. — Malergehilfe Gustav Burand, S. — Schmiedegeselle Andreas Laws, T. — Unehelich: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Zimmermeister Carl Bruno Hensel und Olga Victoria Heberlein, beide hier. — Dampfbootführer Stanislaus Ziolkowski und Antonie Kubiak zu Pakosch. — Maschinist Friedrich Johann Bugenhagen und Laura Emilie Blank zu Wolgast. — Tischler Josef Bernhard Keichel und Pauline Hedwig Rohn zu Zoppot.

Heirathen: Drogeriebesitzer Walter Schubert zu Zoppot und Margarethe Neumann hier. — Bureaugehilfe Ernst Mietz und Wilhelmine Sabin geb. Kaun, beide hier. — Theater-Musiker Albert Bozetti und Leonie Winter, beide hier.

Todesfälle: Buchhandlungslehrling Eugen Bruno Casimir v. Wolff, 20 J. 8 M. — T. des Arbeiters Peter Freund, 1 J. 1 M. — S. des Handschuhmachers Georg Wohlert, 2 W. — T. des Bauunternehmers Wilhelm Flemming, 1 T. — Arbeiter Gottlieb Georg Krause, 69 J. — T. des Kämmerei-Cassenassistenten Hugo Wolff, 9 M. — T. des Kutschers Joseph Richert, 11 W. — T. des Arbeiters Hermann Richert, todtgeb. — S. des Seefahrers Edwin Rynkowski, 4 M. — T. des Seefahrers Albert Skibbe, 14 W. — S. des Schneiders Friedrich Parschart, 2 T. — Hospitalitin Mathilde v. Wichert, 83 J. — Unehelich: 1 S.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 23. Mai.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 17° R. Wind: S.

Weizen in matter Tendenz bei sehr schwacher Kauflust. Preise zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen, krank, stark besetzt 695 Gr. Mk. 160, hellbunt etwas krank 724 Gr. Mk. 21, für russischen zum Transit roth 740 Gr., 745 Gr. 759 Gr. und 764 Gr. Mk. 188 per Tonne.

Roggen matt. Bezahlt ist inländischer 714 und 720 Gr. Mk. 154, krank 720 Gr. Mk. 150, russischer zum Transit 674, 711 und 738 Gr. Mk. 115. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit große 635 Gr. Mk. 105, 641 Gr. Mk. 106, 650 Gr. Mk. 108, kleine 618 Gr. Mk. 98, 597 Gr. und 603 Gr. Mk. 100 per Tonne.

Weizenkleie grobe Mk. 4,25, extra grobe Mk. 4,32½, feine Mk. 4,07½, Mk. 4,12½, feine besetzt Mk. 4, feine sehr stark besetzt Mk. 2,75 per 50 Ko. bezahlt.

Roggenkleie Mk. 5,10, Mk. 5,20 Mk. 5,25 per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 78,50 Brief, nicht contingentirter loco Mk. 53,50 Brief.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 23. Mai.

Rohzucker. Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 9,50—9,45 bez. Nachproduct Basis 75° Mk. —. Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,80. Termine: Mai 9,62½, Juni Mk. 9,62½, August 9,77½, October-Decbr. 9,65, Jan.-März Mk. 9,82½. Gemahlener Melis I Mk. 23,37½.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Mai Mk. 9,62½, Juni Mk. 9,62½, August Mk. 9,77½, October-December 9,65, Januar-März Mk. Mk. 9,82½.

Berliner Börsen-Depesche.

	21.	23.		21.	23.
4% Reichsanl.	103.10	103.10	4% Russ.inn.94.	101.30	101.40
3½% "	103.10	103.10	5% Mexikaner	94.90	95.—
3% "	96.50	96.50	6% "	97.70	97.75
4% Pr. Consf.	103.—	103.10	Ostpr. Südb.A.	92.25	91.60
3½% "	103.10	103.—	Franzosen ult.	152.40	152.70
3% "	97.10	97.20	Marienb.-		
3½% Wp. "	100.50	100.50	Mlw.St.Act	85.60	85.10
3½% " neul. "	100.—	100.10	Marienbrg.-		
3% Westp. " "	92.25	91.70	Mlw.St.Pr.	119.50	119.30
3½% Pommer.			Danziger		
Pfandbriefe	100.25	100.20	Oelm.St.-A.	100.90	99.50
Berl.Hand.Ges	164.30	165.50	Danziger		
Darmst.-Bank	159.—	159.60	Oelm.St.-Pr.	102.25	102.25
Danz.Privatb.	138.25	138.25	Laurahütte	199.90	202.50
Deutsche Bank	196.90	198.50	Warz. Papierf.	191.—	191.—
Disc.-Comm.	196.90	198.20	Oesterr. Noten	169.60	169.75
Dresd. Bank	159.70	160.30	Russ. Noten	217.80	217.30
Oest. Cred. ult.	223.50	224.75	London kurz	—.475	—.—
5% Itl. Rent.	90.25	91.70	London lang	20.315	—.—
4% Oest. Gldr.	102.70	102.80	Petersbg. kurz	216.55	216.65
4% Rumän. 94.			" lang	214.40	—.—
Goldrente	93.25	93.25	Nordd. Credit-		
4% Ung. Gldr.	102.50	102.60	Actien	122.50	122.50
1880er Russen	102.90	103.10	Privatdiscont.	3½	3½

Tendenz. Angeregt durch die Festigkeit der ausländischen Börsen und unter dem Einfluß der sich bemerkbar machenden Deckungsbedürfnisse zum Ultimo machte die Aufwärtsbewegung speciell in Localwerthen meist weitere Fortschritte. Fonds sehr fest. Bahnen behauptet. Amerikaner höher. Gegen Schluß schwankend.

Berlin, 23. Mai. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 54,60. Die höheren Forderungen, die man auf Grund der fortgesetzten Besserung in Nordamerika anfänglich für Weizen wie für Roggen zu stellen versuchte, fanden kein Gehör, es fehlte an Kauflust und nur schwacher Umsatz wurde erzielt, nachdem die Preise für nahe Lieferung und Herbst 1 bis 2 Mk. unter vorgestrigen Standpunkt zurückgegangen waren. Hafer ist ruhig. Eigener sind aber nicht entgegenkommender. Rüböl wurde vernachlässigt. 70er Spiritus loco ohne Faß brachte 54,60, 50er fehlte. Im Lieferungshandel war die Stimmung fest, der Umsatz aber unbedeutend. Weizen und Roggen haben nach der Börsenzeit unter dem Drucke wenig verstärkten Angebots auf Juli-Lieferung weitere Preisverschlechterung bis 2 Mk. erfahren.

Seewarte bei Schluß der Redaction nicht eingetroffen.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Das Grubenunglück in Dortmund.

Dortmund, 23. Mai. (W. T.-B.) Nach Mittheilungen der Zechendirection sind auf der Zeche „Zollern“ bis 9 Uhr Vormittags **30 Todte** zu Tage gefördert worden.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Kabelverbindung mit Habanna wiederhergestellt.

London, 23. Mai. Die „Times“ meldet aus Key West: Das Kabel zwischen Cienfuegos und Santiago ist wieder ausgebessert und auf diese Weise die directe Verbindung zwischen Havana und Europa wiederhergestellt.

Kopf- und Muthlosigkeit der Amerikaner.

London, 23. Mai. (W. T.-B.) Der „Times“ wird aus New-York vom 22. gemeldet: Die Stimmung der Presse ist keine frohe. Ein Theil derselben beklagt die Unthätigkeit, ein zweiter fürchtet, Mac Kinley sei zur Action gedrängt worden, ehe die Vorbereitungen beendet gewesen seien. Das Publicum erkennt endlich an, daß die Bewegung des Admirals Cervera einen bestimmten Zweck habe, und einige Sachverständige in Marinesachen glauben, daß er denselben erreichen werde. Auch den Mangel an Schiffen des Vizcaya-Typus tadelt man. Wie gemeldet wird, können sich Präsident Mac Kinley, der Kriegssecretair und die Generäle Miles und Meritt nicht einigen über Dinge von großer militärischer Wichtigkeit. Was Cuba anbelangt, so glaubt man allgemein, daß die Erwartung Amerikas bezüglich erheblicher militärischer Mitwirkung seitens des Aufständischen-Führers Gomez getäuscht würde.

London, 23. Mai. (W. T.-B.) Der „Standard“ meldet aus dem Lager von Thomas bei Chikamanga vom 22. Mai: Die Truppen leiden schwer unter dem Mangel an Vorsorge seitens der Behörden. Das 14. Regiment ist durch Hunger abgeschwächt und in **fast meuterischer Haltung**. Aus New-York hier eingetroffene Meldungen berichten: Die Vorräthe an Nahrungsmitteln sind ungenügend. Jedes Zusammenwirken der Behörden fehlt.

Madrid, 25. Mai. (W.T.-B.) In amtlichen Kreisen wird versichert, die Regierung habe die Entsedung von Hilfskreuzern nach den Unionstaaten beschlossen, um alle an den Küsten der Unionstaaten mündenden Kabel, selbst die transatlantischen, durchschneiden zu lassen, für den Fall, daß das cubanische Kabel von den Amerikanern abgeschnitten wird.

Port au Prince, 23. Mai. (W. T.-B.) Ein von Curacao eingetroffener holländischer Dampfer berichtet, das spanische Geschwader nahm in Curacao 300 Tons schlechte Kohlen und 100 Tons Proviant ein. Das Geschwader hatte wenig oder keine Kohlen und wenig Proviant.

Gibraltar, 23. Mai. (W. T.-B.) Wie verlautet, begiebt sich das in Cadix liegende Geschwader nach den cubanischen Gewässern.

Madrid, 23. Mai. (W. T.-B.) Eine amtliche Depesche aus Havana meldet: Zwei amerikanische Kanonenboote versuchten Port Isabella und Sagua zu forcieren, aber die Truppen wurden gezwungen, sich zurückzuziehen.

Die französischen Stichwahlen.

Paris, 23. Mai (W. T.-B.) Von 180 Stichwahlen sind 177 bekannt. Gewählt sind: 66 Republikaner, Fortschrittlich Liberale und Ralliirte, 63 Radikale, 38 Sozialisten, 10 Monarchisten. Die Republikaner und Ralliirten verlieren 30 Sitze und gewinnen 14. Der gesammte Verlust beträgt 6, da sie bei der Hauptwahl 10 gewannen. Die Radikalen verlieren 18 und gewinnen 20, die Sozialisten verlieren 9, gewinnen 16. die Monarchisten verlieren 3 und gewinnen 10 Sitze.

Eisenbahnbauten in China.

London, 25. Mai. (W. T.-B.) Die „Times“ meldet aus Peking: Die russisch-chinesische Bank unterzeichnete den Contract, betreffend den Bau einer Eisenbahn von Tsing-Ting nach Tai-Juen, welche laut kaiserlichen Dekrets genehmigt ist. Russische Ingenieure werden die Eisenbahn bauen. Der französische und belgische Gesandte unterhandeln wegen Beschaffung der Geldmittel zum Bau einer Hauptlinie von Tsing-Ting nach Hankau, welche Peking mit dem Yangtsekiang verbinden soll. Anscheinend hat England sich über die russische Notification beruhigt, nach welcher Ausländer nicht ohne einen vom russischen Consul visirten Paß in Talienwan landen dürfen.

London, 23. Mai. (W. T.-B.) Wie die „Daily News“ aus Madrid erfährt, überreichte der französische Gesandte in Marokko dem Sultan eine Note, in welcher die französische Regierung auf der Berichtigung der Grenze besteht, welche die Abtretung von Tuat in sich schließt.

= **Rom**, 23. Mai. Die Regierung fordert vom Vatican die Absetzung des Cardinals Ferrari, des Erzbischofs von Mailand, wegen Begünstigung der letzten Unruhen.

Brüssel, 23. Mai. Die Brüsseler „Reform“ veröffentlicht einen sensationellen Brief des bekannten Grafen Caselli. Danach habe der Oberstlieutenant Panizzardi demselben in Paris erklärt, Oberst Schwartzkoppen habe ihm gegenüber ausdrücklich den Grafen Esterhazy als Urheber des Verraths bezeichnet, für den Dreyfus verurtheilt sei. Panizzardi sei bereit, den ganzen Skandal schonungslos zu enthüllen, wenn Oberst Schwartzkoppen damit einverstanden sei.

Brüssel, 22. Mai. (W. T.-B.) Die gestrigen Wahlen für die ausscheidenden Mitglieder des Senats und der Repräsentantenkammer vollzogen sich in vollkommener Ruhe. In Gent und Alost wurden mit starker Mehrheit die Katholiken, in Charleroi und Mons die Socialisten wiedergewählt. In Huy wurden vereinigte Liberale und Socialisten gewählt. In Lüttich, Verviers, Thuin, Soigniers und Varemme finden Stichwahlen zwischen Katholiken und Socialisten, in Tournai und Ath zwischen Katholiken und Liberalen statt. In Tournai tritt in den Senat an Stelle eines Katholiken ein Liberaler. Minister Begerem, de Bruyn, de Smet und de Nayer sind wiedergewählt worden.

Paris, 23. Mai. (W. T.-B.) Eine Note der „Agence Havas“ erklärt die Meldung von der Unterzeichnung des französisch-englischen Niger-Abkommens als unbegründet.

Kalkutta, 23. Mai. (W. T.-B.) Die gestrigen Unruhen in der Vorstadt Bhowanipur dauerten 2 Stunden. Die Aufrührer, 2000 an der Zahl, mißhandelten viele Personen. Eine große Versammlung eingeborener Lastträger und anderer Eingeborener, die auf heute einberufen war, wurde verboten. Ein Aufruhr schien bevorzustehen. Die Menge wurde aber durch die aus Europäern und Eingeborenen bestehende Polizei auseinander getrieben.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm=Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Heute Montag:

Kurzer Gastspiel-Cyclus

des Busse'schen Original-

Berliner Parodie-Theater-Ensembles

Novität! Zum zweiten Male! Novität!

Die Reise zum Danziger Dominik.

Gr. Posse mit Gesang u. Tanz in 6 Bildern v. Hugo Busse.

1. Auf nach Danzig.
2. Im Hotel du Süd.
3. Eine tolle Nacht.
4. Die Mieze u. ihr Vice.
5. Ein Costümfest.
6. Auf dem Polizeibureau.

Cassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

In Vorbereitung: Prinzessin Chimay u. der Zigeuner Rigo

Freundschaftl. Garten.

Director Fritz Hillmann.

Heute Montag, den 23. Mai 1898:

Eröffnung

der

Specialitäten-Saison.

Täglich:

Große Vorstellung

und

Für das Familien-Publicum. **Concert,** Nur Kunstkräfte ersten Ranges.

3 Schwestern Ernesto,
Sensations-Act auf dem Doppeldrahtseil.

Lenor u. Berad, die hochkomisch. Carricaturen | **Jack und Mary,** Musical-Excentric.

Miss Elsa
mit ihrem staunenerregenden Luftpotpourri.

Nanny Bergström deutsch-schwedische Sängerin. | **Adolph Spahn,** Humorist.

Geschw. Laroche Gesangs-, Tanz- und Verwandlungs-Duett. | **Max Walden,** prolongirt. prolongirt.

Paul Sandor
mit seinem Ventriloquistisch-Burlesques-Miniatur-Circus.

Nach der Vorstellung in den vorderen Sälen Concert.

Anfang: Wochentag 7½ Uhr, Sonn- und Feiertag 4½ Uhr.

Eintrittspreis: 50 ₰, Reservirter Platz 1 ₰, Proscenium 1,50 ℳ, Kinder halbe Preise.

Im Vorverkauf: 40 ₰, Reservirter Platz 75 ₰, Proscenium 1,25 ℳ in den Cigarrenhandlungen der Herren R. Knabe, Postgasse, R. Obst, Kohlengasse, A. Mayer, Ziegengasse, H. Leitholf, Altst. Graben 89, gegenüber der Markthalle, C. Riemer, Langenmarkt 26, Paul Kuntze, 1. Damm 10, Friedrich Haeser, Kohlenmarkt 2 und H. Korsch, Friseurgeschäft.

NB. Da ich diesen Sommer nur erstclassige Nummern engagirt habe und dieselben 8- resp. 15-tägig wechseln, habe ich zur Erleichterung des öfteren Besuches Dutzendkarten eingerichtet und berechne ich einem hochgeehrten Publicum 12 Proscenium mit ℳ 12, 12 Reservirter Platz mit ℳ 7,20 und 12 Gartenplatz mit ℳ 3,00, letztere nur Wochentags giltig resp. Sonntags gegen 15 ₰ Nachzahlung. Verkaufsstelle hierfür nur im Etablissement. (6171

6171) ***Fritz Hillmann.***

Zum angenehmen Aufenthalt im Silberpappel-Hain meines Restaurants

„Zur goldenen Traube"
Hinterm Lazareth 18 d
ladet ergebenst ein
Albert Hintz.

Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet. Glas Bier 10 ₰.

ff. Waffeln
jeden Dienstag und Mittwoch
Café Weichbrodt,
Große Allee. (4631

Gesalzene Eisbeine a Pfd. 30 ₰, Rindergrieben a Pfd. 5 ₰, Altstädtischer Graben Nr. 34. (6223

Vereine

Am 30. d. Mts. findet in Carthaus der Bezirkstag des III. Bezirks des Deutschen Krieger-Bundes statt. Alle Kameraden nebst Familie des

Krieger-Vereins Danziger Höhe

sind dazu eingeladen. Der Kriegerverein Carthaus giebt gleichzeitig ein großes Sommerfest. Ein Extrazug befördert sämmtliche Theilnehmer hin und zurück für einfachen Fahrpreis.
6163) **Der Vorstand.**

Die unterzeichneten Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei fordern hiermit ihre Gesinnungsgenossen auf, bei der bevorstehenden Reichstagswahl mit Rücksicht auf die gegenwärtige politische Lage für den bisherigen Abgeordneten Herrn Heinrich Rickert zu stimmen. (6183

Danzig, im Mai 1898.

Philipp Albrecht, Adolph Claassen, Max Domansky, John Gibsone, Archibald Jorck, Kressmann, William Klawitter, Bruno Kabus, Kosmack, Julius Momber, Heinrich Schönberg, Dr. Semon, Wedekind, Rudolph Wendt.

General-Versammlung

der

Kramergesellen - Armencasse

am 25. Mai, Nachmittags 6 Uhr,
in der Ressource **Concordia,** Langenmarkt 15, 2 Treppen.

Tagesordnung:
Jahresbericht pro 1897.
Entlastung für die Jahresrechnung 1897.
Wahl der Rechnungsprüfer für 1898.
Extra-Unterstützungen.

Die Vorsteher
Otto Momber. J. Momber. M. Loewens. (6156

Unsinn ist viel Geld

für Garderobe auszugeben, man erhält auch zu billigen Preisen gute und elegante Sachen, wenn man nur die richtige Quelle kennt. (6062

Frühjahrs-Paletots
10, 12, 15, 18, 20, 24, die feinsten auch mit Seidenfutter 25, 27, 30 Mk.
Jaquet- und Rock-Anzüge, jetzt nur 12, 15, 18, 20, 24, 27, 30, Pracht-Exemplare 33, 35, 36 Mk.
Stoffhosen von 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12 Mk. prima.
Knaben- und Burschen-Anzüge jetzt zu halben Preisen.

Moritz Berghold, Langgasse 73.

Steuerfreie 4% Prioritäten

der

Rjäsan–Uralsk Eisenbahn-Gesellschaft

werden

Donnerstag, den 26. Mai cr.,

zum Course von 100¾ % zur Zeichnung aufgelegt. Anmeldungen nehmen franco Provision entgegen (6205

Meyer & Gelhorn,
Langenmarkt 40.

Es werden zum 1. Juli 1898

Mk. 15000 zu 4½% zur 1. Stelle

auf ein Grundstück Zoppot, Wilhelmstraße, **gesucht.** Taxwerth des Grundstücks ℳ 37072. Feuerversicherungswerth: ℳ 25590. Näheres durch

Wilhelm Werner, Architect,
5975) Milchkannengasse 32, 2 Treppen.

4% Rjäsan-Uralsk Eisenbahn-Prioritäten
mit russischer Staatsgarantie.

Zeichnungen zum Emissionscours von 100¾ nehmen spesenfrei bis
Donnerstag, den 26. Mai d. Js.,
an (6201

Norddeutsche Creditanstalt
(vorm. **Baum & Liepmann.**)

Visitenkarten, fein Elfenbein, 100 Stück 75 ₰,
Verlobungs-Anzeigen 100 Stück von 3,00 ℳ an, bis zu den elegantest. Klappkarten,
Hochzeits- Einladungen, Traugesänge, Tafellieder, Kladderadatsche etc.
in geschmackvoller Ausführung und zu billigsten Preisen. (2107
Xaver's Buch- u. Steindruckerei, Ketterhagerg. 16.

Kinderwagen,

sehr große Auswahl, beste Fabrikate, billigste Preise,

Selbstgefertigte Balcon-, Salon- und Garten-Möbel,

von Rohr, Bambus, Congo-Eiche ꝛc. sehr bequem, dauerhaft, elegant und billig empfiehlt (6115

Gust. Neumann, Korbwaaren-Geschäft
Gr. Krämergasse, zweites Haus vom Rathhause.

Kunsteis
vom Schlachthof
für Langfuhr
liefert
B. Urbanski, Heiligenbrunn 27.
Wie gewöhnlich Block 40 ₰.

Schöne weiße Eß-Kartoff. bill. zu haben Holzgasse 7, Laden

Einen Posten gebrauchter
Packkisten
verkauft (6192
Carl Steinbrück,
Eisenwaarenhandlung.

Für Herrenanzüge nach Maaß sowie für jede in seinem Fach vorkomm. Repar. empf. s. Drefke, Schneidermeister, Häkerthor 36.

Grosser Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Meine seit über 30 Jahren bestehende

Schirmfabrik

beabsichtige vollständig aufzulösen, stelle daher mein mit **Neuheiten reich sortirtes Lager** in

Regen- und Sonnen-Schirmen

— bekannt nur reelle Qualitäten —

zum gänzlichen

Ausverkauf.

Um schnelle Räumung zu erzielen, werden besonders sämmtliche Sonnenschirme zu und unter Selbstkostenpreis abgegeben.

Das geehrte Publicum wie meine werthen Kunden erlaube mir auf diese günstige Kaufgelegenheit hiermit aufmerksam zu machen.

Schirmfabrik A. Walter,
vorm. Alex. Sachs,
Matzkauschegasse. (3468

S. Looser,
Uhrenhandlung,
Passage, Laden No. 7

empfiehlt
in reichhaltigster Auswahl unter
dreijähriger Garantie

silb. Herrenuhren von ℳ 10
silb. Damenuhren von ℳ 10
gold. Damenuhren von ℳ 17
Regulatoren . . von ℳ 16
Wecker . . . von ℳ 2,50

Alle Arten Ketten sowie Broches, Ohrringe, Armbänder, Ringe ꝛc. zu billigsten Preisen.

Trauringe
in verschiedenen Preislagen fertig auf Lager. (5224

Reparaturen werden sorgfältigst und billigst unter Garantie ausgeführt

Passage, Laden No. 7.

Walter & Fleck.

Reiche Auswahl sämmtl. Marquisen- und Zeltstoffe.

Anfertigung von
Marquisen, Zelten und (5352
Wetterrouleaux
zu billigsten Preisen.

Unterm Preise
verkaufe Damen-Jaquets, schwarz und coulirt, um zu räumen.

Nicolaus Pindo Nachf.
M. Grau,
Holzmarkt 3.
Eine Anzahlung ist nicht erforderlich.

Schlempe
Wilh. Jantzen's Erben,
Stadtgebiet 24. (6193

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13, parterre, Ecke Priestergasse.

Stühle w. saub. u. bill. eingeflocht. Zu erfr. Vorst. Graben 30, Th. 5.

Vermischte Anzeigen

Dr. chir. dent. Alfr. Leman,
Langenmarkt 37, 1. Et.

Zahnoperationen
unter Anwendung der neusten elektrischen Apparate.

Zahnersatz
in Kautschuk, Gold und anderen Metallen. (5298
Plomben etc. Honorar mässig!

Künstliche Zähne
in Kautschuk, Aluminium und Gold, mit und ohne Platte, Porzellan- und Gold-Kronen, nach neuester amerik. Methode unter Garantie, Plomben, schmerzlose (4935
Zahn-Extractionen.
Conrad Steinberg,
american Dentist,
Langenmarkt, Eg. Matzkauscheg.

Impfe privatim.
Anmeldungen Jopengasse 13, 1. Etage. (6160
Dr. Wittig, Arzt.

Wäsche w. z. Plätten ang. u. p. gel. Langgarter Hinterg. 3, 1. Th., 1.

Dentist P. Zander
Sprechstunden nur Wochentags für (4871
Zahnleidende
von 9—5 Uhr
105 Breitgasse 105.

Wer
an dem lästig. Hautjucken sowie an daraus entstanden. Gesichtsröthe und Flechten leidet und schon zum Fest davon befreit sein will, bemühe sich nach
Heilige Geistgasse 135, 1 Tr.,
Eingang Laternengasse.

1 alter ordentl. Mann bittet edle Herrsch., ihm e. abgetrag. Anzug zu überlassen. Off. unter G 506.

1 Schneiderin empf. sich in u. auß. d. H. Poggenpfuhl 67, H., 1. Th. lks.

Fracks u. ganze Anzüge w. stets verborgt Breitgasse Nr. 110.

Claviere werd. g. reinstimmend und dauerhaft gestimmt Große Mühlengasse Nr. 5, part. rechts.

Kalkgasse No. 5 wird sauber Wäsche gerollt.

Festgedichte
sachgemäß Fleischergasse 15.

Die Beleidigung, die ich der Frau Rach zugefügt habe, nehme ich ab. bitt. zurück. Max Schwarz. (6228

Alle Sorten Weine
direct von der Quelle am Rhein werden durch mich bill. u. reell besorgt. Off. unt. G 516 an die Exp.

Damen werd. in u. auß. d. Hause mod. frisirt Johannisgasse 19, 2.

Mitspieler zur Kgl. Pr. Classen-Lotterie auf mehrere Loose ges. Offert. unter G 259 an die Exp.

Alle Arten Herren-Garderoben werden angefertigt, sowie jede Reparatur, wie Reinigen u. Aufsärb. saub. u. b. ausgef. C. A. Glöde, Schneidermstr., Tagneterg. 5, 2.

Schutt und Ballast
kann auf dem ehemaligen Papke-schen Grundstück Kieperdamm Ohra 420 gegen Vergütigung abgeladen werden. (6175

Die Beleidigung, die ich der Frau Prehn zugefügt habe, nehme ich bedauernd zurück.
6028 **Carl Baberski.**

Masseuse empfiehlt sich in u. auß. d. H. Zu erfr. Altst. Graben 63, 1, l.

Grabkreuze u. Gitter w. g. lackirt und Schriften echt vergoldet. Off. unter G 508 an die Exped. d. Bl.

Wer lackirt e. schwarzes Pianino auf und zu welchem Preise? Off. sofort Pfefferstadt 42, p., erbeten.

Für eine Waise,
12 Jahre alt (Mädchen), wird bei ordentlichen Leuten ein Unterkommen gesucht.
Offert. unter G 204 an die Exp.

Ein eingesegnetes
verwaistes Mädchen,
ohne Vater, Mutter u. Anhang, findet Unterkunft, um evtl. für eigen angenommen zu werden. Meldung. bei Prediger Schmidt, hier, Trinitatis-Kirchengasse 6.

Eine anständ. alleinsteh. Dame, Ende 50er, sucht sich am liebsten an gleiche Dame od. Familie zu den Sonntagsspaziergäng. anzuschließen. Off. u. G 234 an die Exp.

Ein Maurer empfiehlt sich zu groß. u. klein. Reparaturarbeit. Pferdetränke Nr. 5. Schröder.

Honig, garantirt reinen, feinsten Speise-Honig, vers. die 10 Pfd.-Dose zu 6,50 ℳ franco. Nichtconvenirendes nehme zurück. Steinkamp, Bienenzüchter, in Cloppenburg (Oldenburg). (8087

10 Proc. Rabatt.

Rasch eingeführt haben sich meine nachbenannten

Special-Cigarren I. Ranges:

„Sin Rival"	10	Stück	Mk.	1,50,	100	Stück Mk.	13,50
„Balsamo"	10	„	„	1,20,	100	„ „	10,80
„El Sol"	10	„	„	1,—,	100	„ „	9,—
„El Mejor"	10	„	„	—,90,	100	„ „	8,10
„Milagro"	10	„	„	—,80,	100	„ „	7,20
„El Labor"	10	„	„	—,70,	100	„ „	6,30
„No. 7"	10	„	„	—,60,	100	„ „	5,40
„CubaManilla"	10	„	„	—,50,	100	„ „	4,50
„Nimrod"	10	„	„	—,40,	100	„ „	3,60
„Gülden Lachs"	10	„	„	—,30,	100	„ „	2,70

Großes Lager in feinen Cigarren, Cigarretten und Tabaken.

(1808

R. Martens, Danzig,
Cigarren-Import- und Versandt-Geschäft,
Hundegasse 60.

10 Proc. Rabatt.

Die 28. Hauptversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung fand am Sonnabend und Sonntag in Danzig statt.

Der erste Versammlungstag war in der Hauptsache der Begrüßung der aus allen deutschen Gauen eingetroffenen Gäste gewidmet. Nach einer im Bildungsvereinshause abgehaltenen kurzen Generalversammlung des „Ost- und Westpreußischen Verbandes", dessen 25jähriges Jubiläum der Anlaß war, daß die Hauptversammlung in diesem Jahre in Danzig stattfand, versammelten sich die auswärtigen Gäste und die hiesigen Mitglieder der Gesellschaft mit ihren Damen am Sonnabend Nachmittag im Artushofe.

Zur Begrüßung trug der Danziger Lehrergesangverein mehrere stimmungsvolle Lieder vor, dann ergriff der Vorsitzende der Gesellschaft, Herr Abg. Rickert, das Wort zu einem Rückblick auf die Geschichte und Thätigkeit der Gesellschaft von ihrer vor 28 Jahren erfolgten Gründung an bis heute. In seiner Ansprache betonte er die idealen Ziele der Gesellschaft und ihre innere Berechtigung, die noch immer von manchen Seiten bestritten werde. Er wies auf die sociale Bedeutung der Volksbildung hin und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Darauf nahm Herr Oberbürgermeister Delbrück das Wort zu folgender Begrüßungsansprache:

Herr Oberbürgermeister Delbrück: Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich habe den ehrenvollen Auftrag, den Verein für Verbreitung von Volksbildung im Namen der städtischen Behörden und der Danziger Bürgerschaft bei Beginn seiner diesjährigen Tagung in den Mauern unserer Stadt zu begrüßen. Es ist uns eine besondere Freude, daß Sie Ihre Verhandlungen in diesen altehrwürdigen Räumen beginnen. Denn der Artushof ist nicht nur unser vornehmster Festraum, sondern seine Geschichte und seine Eigenart setzen ihn auch in besondere Beziehungen zu den Aufgaben, die Sie sich gestellt haben. Sie sehen sich hier umgeben von den Denkmälern einer großen Zeit, es ist nichts in diesem Raume, das nicht in innigem Zusammenhange stünde zu der Geschichte unserer Stadt. Die Gemälde an den Wänden erinnern an die noch heute in den sogenannten Bänken vertretenen Brüderschaften; eines jener Schiffe, von französischen Schiffbauern erbaut, in der Mottlau gestrandet, hat später unter Danziger Flagge die Themse blockirt; jene Heroen erinnern an Danziger Waffenthaten, der eine von ihnen ist aufgehängt zu Ehren eines streitbaren Bürgermeisters. Das Ganze ist die Summe einer eigenartigen hohen Cultur, die unsere Vorfahren befähigte, hier im Osten ein unüberwundenes Bollwerk deutscher Sprache und deutscher Sitte zu errichten. Wir pflegen und rühmen diese Denkmäler der Danziger Geschichte, nicht um uns und andere hinwegzutäuschen über das, was uns heute fehlt, sondern um uns und unsere Kinder zu lehren, an den Leitungen der Väter den Maßstab zu finden für die eigenen Aufgaben. Ein Gemeinwesen ist so lange nicht verloren, als es seine Traditionen erhält. Und darin liegen die Beziehungen zu den Zielen, die Sie verfolgen. Das, was der Deutsche gemeinhin unter der Bezeichnung Bildung zusammenfaßt, ist die Summe dessen, was die Geistesheroen unseres Volkes auf dem Gebiete der Kunst, der Poesie und der Wissenschaft vor mehr als einem Jahrhundert zu schaffen begonnen und ernste Geistesarbeit in mehr als drei Menschenaltern zu einem Gemeingut des Volkes gemacht hat. Diese eigenartige Bildung des deutschen Volkes ist einer der Grundpfeiler geworden, auf denen das Deutsche Reich errichtet ist. Diese Bildung zu erhalten ist eine vornehmliche Aufgabe derer, die bereit sind, das Deutsche Reich zu erhalten und weiter zu entwickeln. Mit besonderem Ernst aber mahnen uns an die Erfüllung dieser Aufgabe die Verhältnisse im Osten unseres Vaterlandes und in den ehemals polnischen Landestheilen, wo wir besonderen nationalen und culturellen Pflichten genügen müssen. Das Ziel der Wiedervereinigung ehemals deutscher Landestheile mit einem deutschen Staat und dem Deutschen Reich ist längst erreicht, aber die Erschöpfung eines jahrhundertelangen nationalen Kampfes hat lange auf uns gelastet, verstärkt durch den Druck ungünstiger wirthschaftlicher Verhältnisse, mit denen Handel, Gewerbe und Landwirthschaft seit Jahren erfolglos ringen. Neben der Kräftigung des Deutschthums im Osten, neben der Hebung unserer wirthschaftlichen Verhältnisse liegt uns der Ausgleich zweier noch ziemlich unvermittelt neben einander stehender Culturen ob, der allein die nationalen Gegensätze auf die Dauer wird zurückdrängen können.

Wir scheinen im Beginn einer neuen deutschen Besiedelung des Ostens zu stehen, die, wenn Gott uns den Frieden erhält, und zielbewußt geleitet, von der Geschichte nicht als eine politische, sondern als eine wirthschaftliche That gefeiert werden, ihr Ziel aber nur dann erreichen wird, wenn mit dem deutschen Bauer, Techniker und Arbeiter deutsche Bildung allenthalben Einzug hält und uns mit den Waffen der Cultur national und culturell voll zu eigen macht, was uns politisch schon gehört.

Das Jahr 1898 hat für uns mit günstigen Zeichen begonnen. Die Errichtung einer Hochschule für die östlichen Provinzen in Danzig scheint gesichert. Möchten diese Zeichen auch über Ihren Verhandlungen stehen und es Ihrer Arbeit beschieden sein, dem Segen dieser Einrichtung die Wege zu ebnen durch die Verbreitung deutscher Bildung im Volke unseres Ostens. (Beifall.)

Der Vorsteher des Ost- und Westpreußischen Verbandes, Herr Redacteur Klein-Danzig richtete an die Versammlung Worte der Begrüßung namens des Verbandes, dessen 25jähriges Bestehen zu feiern die Gesellschaft zum zweiten Male nach Danzig gekommen sei.

Nach der Verlesung einiger Begrüßungstelegramme und -Schreiben erstattete Herr Rickert in Vertretung des am Erscheinen verhinderten Schatzmeisters Dr. Abegg den Cassenbericht. Wir kommen auf diesen Bericht morgen noch zurück, ebenso auf den dann von dem Generalsecretär der Gesellschaft Herrn Tews erstatteten Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit der Gesellschaft und den Vortrag des Herrn Rector Schmeil aus Magdeburg über die Pflege des Natursinnes bei der Jugend und im Volke. Heute sei noch erwähnt, daß ein Danziger Bürger dem Ost- und Westpreußischen Verband 500 Mark zur Errichtung von Volksbibliotheken gestiftet hat, ferner ein Beschluß der Gesellschaft, die Wittwe des Herrn de Cuvry, der Gesellschaft ein bedeutendes Legat vermacht hat, zum Ehrenmitglied zu ernennen. Den Schluß des ersten Tages bildete ein Commers, bei dem der Lehrergesangverein eine Reihe von Gesängen vortrug. Herr Dr. Dasse-Danzig als stellvertretender Verbandsvorsitzender begrüßte die Gäste und brachte ihnen ein Hoch; Herr Bürgermeister Brinkmann-Königsberg dankte in einem launigen Trinkspruch auf Danzig, Herr Director Pache-Leipzig brachte den Damen ein Glas, worauf Frau Ottilie Stein-Frankfurt a. M. in poetischer Ansprache dankte. Dem Lehrergesangverein brachte Herr Urbach-Halberstadt den Dank der Anwesenden für seine Gesänge zum Ausdruck, was die Sänger mit einem frischen „Grüß Gott" erwiderten.

Der zweite Tag begann mit einer Fahrt nach Langfuhr, an der sich ein Theil der auswärtigen Gäste betheiligte. Andere nahmen die Schätze des Provinzial-Museums, noch andere die Gieldzinski'sche Sammlung in Augenschein.

Im großen Remter des Franziskanerklosters, wo die Verhandlungen des zweiten Tages stattfanden, waren vom hiesigen Gartenbau-Verein eine Anzahl der zur Vertheilung an Kinder bestimmten Pflanzen, ferner schon in der Pflege der Kinder befindliche Topfgewächse und die zur Prämiirung derjenigen Kinder, die die besten Resultate in der Pflege der ihnen anvertrauten Gewächse erzielen, bestimmten werthvollen Zierpflanzen ausgestellt.

Herr Stadtverordneter Bauer erläuterte den fremden Gästen das vom Gartenbau-Verein mit der Pflanzenvertheilung an Kinder beobachtete Verfahren.

Um 11 Uhr begannen die Verhandlungen, zu denen sich wieder eine große Zahl von Damen eingefunden hatte. Nachdem Herr Rickert die Versammlung mit einigen geschäftlichen Mittheilungen eröffnet hatte, nahm Herr Oberpräsident v. Goßler das Wort zu folgender Begrüßungsansprache:

Meine Damen und Herren, bei Ihrem Wiederzusammentritt in der schönen Hauptstadt Westpreußens, bei der 25sten Wiederkehr des Tages der Gründung des ost- und westpreußischen Verbandes soll Ihnen auch der herzliche Gruß der Staatsbehörden nicht fehlen. Er ist um so natürlicher und herzlicher, als in unserem Lande alle einsichtigen Männer und Frauen sich darüber klar sind, wie stark der Zusammenhang ist, der uns von alters her mit dem Westen verbindet. Mit Entzücken weilen ihre Augen auf den herrlichen Erzeugnissen deutscher Baukunst, alles, was Sie hier an hervorragenden Bauten sehen, von den Thürmen Danzigs bis zu den herrlichen Kirchen Thorns an unserm Strome aufwärts, alles ist entstanden aus deutschem Geist und deutschem Fleiß, deutsche Ritter, Handwerker und Bauern und deutsche Geistliche, denn damals waren die katholischen Ordensgeistlichen die Träger der deutschen Cultur, der deutschen Sprache und Sitte — haben das geschaffen, was Sie hier sehen. Als die Macht des deutschen Ritterordens brach und als ein Jahrhundert später, den bestehenden Verträgen entgegen das deutsche Ordensband dem Königreich Polen einverleibt wurde, da zog sich die deutsche Cultur zurück aus dem Osten. Aus jener Zeit der 300jährigen Zwischenherrschaft ist kein Bauwerk auf uns gekommen, keines ist entstanden, und als Friedrich der Große vor fünf Vierteljahrhunderten die preußischen Lande wieder in Besitz nahm, da sah es hier traurig aus. Ein neues Geschlecht hat seitdem hier seinen Einzug gehalten. Ihm ist nicht vergönnt gewesen, was den Deutschen so sehr auszeichnet, das pietätvolle Uebernehmen und Weiterausgestalten der Cultur der Väter. Es ist nun sicher mit Dank und Freude zu begrüßen wenn ein Verein, der seine Kräfte aus der Fülle des deutschen Idealismus schöpft, uns die Hand reicht, um mitzuarbeiten an der Culturarbeit in unserem Osten. Ihrer Natur und Organisation nach liegt es Ihnen wohl am nächsten, daß Sie Ihre Thätigkeit auf die Städte richten und Sie haben hier dafür ein weites Feld. Fünfzig und mehr Städte giebt es in Westpreußen, und mit Bekümmerniß müssen wir bekennen: Der deutsche Bürger in diesen Städten ist nicht immer bereit, für sein Deutschthum einzutreten, und, was am meisten zu beklagen ist, er beugt sich. Da kann Ihre Arbeit einsetzen und dem deutschen Bürgerstande den Stolz, ein Träger deutscher Cultur sein zu wollen, wiedergeben.

Wenn Ihnen das, was ich sage, gering erscheint, so werden Sie doch bald erkennen, daß schon die Bewältigung dieses anscheinend Geringen große Anstrengungen kostet. Es giebt nichts schwereres als in Westpreußen auf die Masse zu wirken, das ist nur zu erreichen, durch höchste Anspannung aller Kräfte, trotz vieler Enttäuschungen, und durch unvermeidliche Arbeit. Dann möchte ich daran erinnern: die allgemeine Bildung erscheint Ihnen als etwas selbstverständliches. Für Leute, die durch harte Arbeit sich nur das Allernothwendigste zum Leben erwerben können und keine Gelegenheit haben, sich fortzubilden, für die ist es etwas Ersehntes, ein von vielen noch unverstandenes Ziel. Sie haben aber die große Aufgabe sich gestellt, daß Sie diesen Leuten den Antheil an der allgemeinen Bildung verschaffen wollen, den sie erreichen können. Damit bringen Sie den Grundsatz: „Alle wahre Erholung liegt nicht auf materiellem Gebiet", zum Ausdruck. Alle unsere großen deutschen Männer haben sich nicht erholt durch materielle Genüsse, sondern dadurch, daß sie die Zeit, die sie außer der Berufsarbeit hatten, einer ihren Neigungen entsprechenden geistigen Beschäftigung widmeten. Und dies auszusprechen und den Westpreußen weit zu verkünden, halte ich für die Aufgabe Ihres Vereins damit ist ihr Rahmen gezogen. Die Arbeit ist größer als Sie glauben, aber Westpreußen verdient es, daß sich Deutschland darum kümmert. Es handelt sich nicht bloß um Westpreußen, es handelt sich um das ganze Vaterland. Damit seien Sie herzlich in Westpreußen willkommen!

Herr Rickert dankte Herrn v. Goßler und sprach die Bereitwilligkeit der Gesellschaft aus, in dem von Herrn v. Goßler angedeutetem Sinne zu wirken. Dann begannen die Berathungen über die Volksbibliotheken, über die wir an leitender Stelle ausführlich berichten. Auf zwei weitere kurze Referate der Herren Direktor Pache-Leipzig und Rickert kommen wir morgen zurück.

Nach Schluß der Verhandlungen fuhren die Theilnehmer auf dem Salondampfer „Drache" nach Zoppot, wo im Curhause ein Festmahl stattfand. Dabei brachte Herr Rickert ein Hoch auf den Kaiser, Herr Oberbürgermeister Delbrück ein Hoch auf die Gesellschaft aus.

Herr Director Pache-Leipzig sprach namens der Gäste, sein Trinkspruch galt der gastlichen Stadt Danzig. Die Damen feierte Herr Steffens in launiger, oft von Beifall unterbrochener Rede, im Namen des schönen Geschlechts ließ Frau Ottilie Stein-Frankfurt die Männer leben. Schließlich toastete noch Herr Urbach-Halberstadt auf das Local-Comitee und Herrn Klein, dieser auf die Herren Rickert und Abegg und Herr Rickert auf alle Förderer und Wohlthäter der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbilduug. Der Empfang durch den Zoppoter Gewerbeverein fiel wegen der etwas zu zeitigen Ankunft des Dampfers am Stege aus.

Provinz.

* **Sonderzug Danzig-Carthaus am 2. Pfingstfeiertage.** Wie uns mitgetheilt wird, werden zu dem Personen-Sonderzuge, welcher aus Anlaß des am 2. Pfingstfeiertage in Carthaus stattfindenden Bezirkstages des III. Bezirks des Deutschen Kriegerbundes von Danzig Hauptbnhnhof nach Carthaus zur Ablassung kommen wird und der zur allgemeinen Benutzung freigegeben ist, auf den Stationen der Strecken Neustadt-Danzig, Danzig-Dirschau, Hohenstein-Berent, sowie in Pr. Stargard zu den Anschlußzügen und in Praust, Straschin-Prangschin, Kahlbude und Zuckau Rückfahrkarten 2. und 3. Classe zum einfachen Fahrpreise nach Carthaus ausgegeben. Die Abfahrt des Sonderzuges von Danzig erfolgt 8,10 Vorm., die Ankunft in Carthaus 9,55 Vorm., die Rückfahrt von Carthaus 8,30 Abends und die Ankunft in Danzig 10,20 Abends.

* **Bei der gestrigen Confirmation** in der reformirten Kirche hat Frl. Katharina Brandstöter ein neues von Herrn George Haupt componirtes Gebet gesungen, das Herr Dr. Carl Fuchs wirkungsvoll begleitete. Die stimmungsvolle Composition fand viel Anllang.

* **Geologisch-astronomische Arbeiten.** Die Königliche Staatsregierung hat die Herstellung einer geologisch-astronomischen Specialkarte des norddeutschen Flachlandes unternommen. Mit der Ausführung der betreffenden Arbeiten in dem hiesigen Kreise ist der Geologe Dr. Zeise aus Berlin beauftragt worden. Der Herr Polizei-Präsident richtet an die Einwohner des hiesigen Polizeibezirks das Ersuchen, den Dr. Zeise bei seinen Arbeiten zu unterstützen und ihn namentlich von gemachten Beobachtungen, welche für die Kartenaufnahme von Interesse sein können, in Kenntniß zu setzen. Von Seiten der geologischen Landesanstalt ist der genannte Beamte mit einer Legitimationskarte versehen worden.

* **Die pharmazeutische Staatsprüfung** hat in Königsberg Walter Erdmann—Danzig bestanden.

* **Vom Urlaub zurück.** Herr Ober-Postdirektor Kriesche ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder aufgenommen.

Emission. Wir machen auf die in der heutigen Nummer enthaltene Emission einer 4 proc. Prioritäts-Anleihe der Rjäsan-Uralsk Eisenbahn-Gesellschaft aufmerksam, welche im Nominalbetrage von 86 050 000 Mk. soeben aufgelegt wird. Die Anleihe ist in 20000 Abschnitte zu 2000 Mk., 35000 Abschnitte zu 1000 Mk. und 22100 Abschnitte zu 500 Mk. eingetheilt; die Zahlung der Zinscoupons und Einlösung der ausgeloosten Obligationen erfolgt frei von jeder russischen Steuer. Die Subscription findet am nächsten Donnerstag, den 26. Mai, zum Subscriptionspreise von 100¾ Proc. statt.

* **Großfeuer.** In letzter Nacht brach in einer großen freistehenden und mit Futtervorräthen gefüllten Scheune des Herrn Hofbesitzer Schwarz-Wonneberg Feuer aus. Unsere Feuerwehr wurde telegraphisch zu Hilfe gerufen und sandte eine Druckspritze zur Brandstelle. Unsere Druckspritze sowie die Wonneberger Dorfspritze suchten gemeinsam das Feuer zu unterdrücken, leider gelang dieses nicht, da das Feuer an den zahlreichen Futtervorräthen nur zu reichlich Nahrung fand. Die Scheune ist gänzlich heruntergebrannt, auch 1 Pferd und 12 Schafe sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

* **Feuer.** Gestern Abend bald nach 8½ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstücke Weidengasse Nr. 1 gerufen. Ein hier unter einem Schuppen lagernder Haufen Kalk wurde von dem gestrigen Wolkenbruch unter Wasser gesetzt. Der Kalk begann in dem Wasser zu kochen und die sich hierbei entwikelnde starke Hitze setzte den Schuppen in Brand. In kurzer Zeit war das Feuer gelöscht.

* **Einbruchsdiebstahl.** Der hiesige Conditor Herr Schultz hat in dem Kurgarten der Westerplatte eine Filiale. In letzter Nacht wurde dieselbe erbrochen und eines Behälters mit Chocolade und eines Behälters mit Kuchen beraubt. Von den Dieben fehlt jede Spur.

* **Tödlicher Sturz.** Der 41 Jahre alte Mühlenarbeiter Godthart wollte sich in letzter Nacht nach seiner in dem Hause Allmodengasse Nr. 7 belegenen Wohnung begeben. Vermuthlich in etwas angetrunkenem Zustande lehnte er sich an dem Hause Weidengasse 34/35 an ein die Kellertreppe umschließendes Gitter, plötzlich gab die Thür desselben nach und Godthart stürzte rücklings die Treppe hinab. Heute Morgen wurde G. mit gebrochenem Genick todt im Keller aufgefunden und nach dem Bleihofe geschafft.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Langgarten Blatt 139 von dem Commerzienrath Albert Claaßen an den Bauunternehmer Oskar Milaster für 30000 Mk. Frauengasse 29 von der Wittwe Marie Sorge geb. Heidemann an die Wittwe Friederike Frost geb. Bahr in Zoppot für 25400 Mk. Jungferngasse 30 und Hakelwerk 2/3 von den Malermeister Otto Hermann Dahm'schen Eheleuten an den Bauunternehmer Franz Groß für 51000 Mk. und dieser hat seine Rechte aus dem Kaufvertrage an das Fräulein Anna Veronika Koschmieder abgetreten. 3. Damm 14 von den Tischlermeister Fritz Platzek'schen Eheleuten an die Frau Bertha Engler geb. Benski für 36500 Mk. Weichselmünde Blatt 31 nach dem Tode des Eigenthümers August Benjamin Froese von dessen Wittwe an die Frau Meiereibesitzer Auguste Henriette Erdmann geb. Froese für 2400 Mk. Langfuhr Blatt 525 von dem Bauunternehmer Stephan Bodmann in Conradshammer bei Oliva an den Zimmermeister Hermann Johannzen für 7000 Mk. Schidlitz Blatt 149 von dem Förster a. D. Gustav Koenig in Wittstock bei Oliva an das Fräulein Hulda Woczinski für 600 Mk.

* **Die Westpreußische Herdbuchgesellschaft** hielt am Sonnabend in Marienburg ihre Generalversammlung ab. Bericht über dieselbe müssen wir wegen Raummangel auf morgen zurückstellen.

* **Eine interessante Luftspiegelung** (Fata Morgana) bot sich am Sonnabend gegen Abend den Besuchern des Strandes der Westerplatte dar. Rechts von Hela stieg am Horizont weit über dem Meeresspiegel, von der Abendsonne grell beleuchtet, eine Kette von Brrgen empor; nach der Formation derselben zu schließen war es die Küste von Oxhöft. Die Luftspiegelung hielt eine lange Zeit an.

* **„Kaiser Friedrich"** hat gestern Mittag ½12 Uhr unsere Bucht verlassen und seine erste Reise nach Southamton angetreten.

* **Der Charakter als Baurath** mit dem persönlichen Range der Räthe vierter Classe ist dem früher der hiesigen Königl. Eisenbahn-Direction angehörigen Bauinspector Glasewald in Köslin verliehen worden.

* **Der gestrige Sonntag** brachte einen herrlichen warmen, sonnenklaren Vormittag, einen sehr schwülen Mittag und am Nachmittag ein starkes Unwetter vod dem noch an anderer Stelle dieses Blattes eingehenn berichtet ist. Die Wanderlust war schon in den Morgenstunden eine große, steigerte sich aber noch bedeutend an dem frühen Nachmittag. Die Eisenbahn hatte viel zu thun. So betrug die Belastung auf der Strecke:

Danzig-Langfuhr 7933, Langfuhr-Oliva 7547, Oliva-Zoppot 4552, Danzig-Neufahrwasser 2573, Langfuhr-Danzig 8920, Oliva-Langfuhr 8240, Zoppot-Oliva 5018, Neufahrwasser-Danzig 2820 Personen. An Fahrkarten wurden verkauft in Danzig 6748, Langfuhr 1844, Oliva 998, Zoppot 1326, Neuschottland 257, Brösen 381, Neufahrwasser 801 Stück. Zusammen 12355 Fahrkarten.

Sehr schätzenswerth ist es, daß die Direction jetzt an Sonntagen von Zoppot aus leere Züge gehen läßt, die einem etwaigen Andrange in Oliva und Langfuhr abhelfen und das Publicum in den beiden Orten aufnehmen sollen. Gestern wurden zum ersten Mal diese Züge abgelassen, die Einrichtung bewährt sich vorzüglich.

* **Im Wilhelmtheater** kam gestern Abend die lustige Posse „Die Reise zum Danziger Dominik" zur Aufführung, ein Werk, das wir schon unseres Wissens in einem anderen Gewande gesehen haben. Herr Director Busse hatte es verstanden, dieser Reise ein hübsches Local-Colorit zu geben, das manche Scene verdaulicher machte. Die Posse besteht aus sechs Bildern, von denen „Im Hotel du Süd", „Eine tolle Nacht" und „Auf der Polizei-Wache" ganz besonders gefielen. Um die Aufführung machten sich wieder die Herren Busse, Leuther, Staffehl und Drache, sowie die Damen Buchwald und Luscheck verdient. Heute findet eine Wiederholung der Posse statt. Vorbereitet werden „Prinzessin Chimay und der Zigeuner Rigo", sowie „Die versunkene Käseglocke".

* **Einlager Schleuse,** 21. Mai. Stromab: 5 Kähne mit Ziegel, 1 Kahn mit Spiritus. D. „Friede" von Königsberg mit 9 To. Rohzucker an Emil Berenz, C. Wassermann von Plock mit 140 To. Weizen an Ernst Chr. Mix, Richard Arendt von Alt-Dollstädt mit 16 To. Hafer und 12 Weizen an F. Dalitt, sämmtlich in Danzig. Stromauf: 1 Kahn mit Steinen und Häuten, 2 Kähne mit Kohlen.

22. Mai. Stromab: 2 Kähne mit Ziegel, D. „Schwan" von Königsberg mit div. Gütern an Emil Berenz, J. Rydlewski sen. von Wloclawek mit 114 To. Weizen an Ernst Chr. Mix, J. Rydlewski jun. von Wloclawek mit 114 To. Weizen an Steffens und Söhne, A. Tropiewski von Wloclawek mit 110 To. Weizen an Steffens und Söhne, sämmtlich in Danzig. H. Walencikowski von Bromberg mit 121 To. Rohzucker an Cohrs und Amme, Fr. Arendt 141 To., Adolf Klawe 120 To., Anton Schmidt 101 To., sämmtlich von Amsee mit Rohzucker an Wieler und Hardtman, Neufahrwasser. Stromauf: 4 Kähne mit Güter, 1 mit Lohe, 2 mit Kohlen, 1 mit Schnittwaare, D. „Brahe" an Lublinski, Graudenz, D. „Linau" an A. Zedler, Elbing, D. „Bromberg" an Sasse, Bromberg, D. „Warschau" und D. „Alice" an Rud. Asch, Thorn, sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

* **Panzer-Kanonenboots-Division.** Die beiden zur Zeit in Dienst befindlichen Panzerkanonenboote „Mücke" und „Natter" der hier stationirten Panzerkanonenboots-Division haben heute eine 10-tägige Uebungsfahrt nach Kiel angetreten.

* **Selbstmord.** Der ehemalige Schiffszimmergeselle, jetzige Lohnschreiber auf der Kaiserlichen Werft, der 52 Jahre alte Gräwe, hat sich in letzter Nacht in seiner Wohnung, Tobiasgasse 28, 2 Treppen, erhängt. G. war verheirathet und Familienvater.

* **Unfall.** Heute Mittag riß ein Leitungsdraht der elektrischen Straßenbahn in der Hundegasse und blieb in geringer Höhe über der Straße hängen. Ein Unglücksfall ist glücklicherweise nicht passirt, da die Polizei alsbald zur Stelle war und den gefährdeten Straßentheil absperrte. Der Betrieb wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten.

* **Polizei-Bericht** vom 22. und 23. Mai. Verhaftet: 9 Personen, darunter: 1 wegen Hausfriedensbruchs, 2 wegen Widerstandes, 1 wegen Mißhandlung, 1 wegen Trunkenheit, 2 wegen Unfugs. Obdachlos: 2. Gefunden: 2 kleine Schlüssel, Unterstützungskarte für Fr. Foth, Eisenbahn-Monats-Nebenkarte für Paula Schulz, 1 Kaiser Wilhelm-Erinnerungs-Medaille, 1 Portemonnaie, 1 Knabenstehkragen, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirection. 1 schwarzer Regenschirm, abzuholen aus der Polizei-Revierbureau Goldschmiedegasse 7. Verloren: 1 graues Portemannaie mit ca. 60 Mark, 1 goldenes Sicherheitskettchen, 1 goldenes Kleeblättchen, 2 Todesanzeigen und mehrere Adressen, 1 Portemonnaie mit 2—3 Mark, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizeidirection.

Eingesandt.

Bei dem gestrigen strömenden Regen zeigte es sich wieder, wie nothwendig das Bedürfniß einer Perron-Halle auf unserem hiesigen Hauptbahnhofe ist. Die Königliche Eisenbahn-Direction hat ja an anderen Stationen Perron-Hallen errichtet (wie z. B. in Zoppot) woselbst der Verkehr doch noch lange nicht so stark ist wie in Danzig; weshalb kann unser Haupt-Bahnhof, auch wenn vorläufig nur provisorisch, nicht eine solche erhalten? Besonders merkwürdig war es auch, daß die Züge zu den Vororten ihren Haltepunkt so weit entfernt von der Ausgangshalle hatten. Mußte doch das Publicum, das während des Regens aus Zoppot und Neufahrwasser kam, nun ohne Schutz sich der Witterung aussetzen, um bis zur Ausgangshalle zu gelangen. Es wäre wünschenswerth, daß die Königliche Eisenbahndirection wenigstens an letzterer Stelle Abhilfe schaffte.

Einer für Viele.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 21. Mai.

Angekommen: „Hero," SD., Capt. Duis, von Leer via Stettin mit Gütern. „Glengoie," SD., Capt. Davidson, von Hamburg, leer. „Johanne," Capt. Illemann, von Kopenhagen mit Mais. „D. Siedler," SD., Capt. Peters, von Newcastle mit Kohlen und Chamottesteinen.

Gesegelt: „Lina," SD., Capt. Kähler, nach Stettin mit Gütern. „Mietzing," SD., Capt. Papist, nach Newcastle mit Zucker. „Paul," SD., Capt. Holtz, nach Kiel und Hamburg mit Gütern. „Elsie," SD., Capt. Böse, nach Lapvik, leer.

Neufahrwasser, 22. Mai.

Angekommen: „Alice Krohn," SD., Capt. Tretau, von Liverpool via Stettin mit Gütern. „Lion," SD., Capt. Jacobser, von Kopenhagen mit Gütern. „Glückauf," SD., Capt. Pettersson, von Carlskrona mit Steinen. „Prinzeß Alexandra," SD., Capt. Masson, von Swansea via Kopenhagen mit Gütern.

Gesegelt: „Hilversum," SD., Capt. Duit, nach Hernösand, leer. „Familiens Minde," Capt. Petersen, nach Colberg mit Getreide. „Johannes," Capt. Eneberg, nach Faaborg mit Holz. „Albertine," Capt. Schmidt, nach Colberg mit Holz. „Caroline," Capt. Rasmussen, nach Faaborg mit Holz. „Helene," Capt. Haase, nach Colberg mit Holz. „Hilda," Capt. Rasmussen, nach Svendborg mit Getreide. „Carl und Marie," Capt. Scharmberg, nach Malmö mit Getreide. „Martha," Capt. Kummert, nach Colberg mit Holz. „Berthe Marie," Capt. Frederiksen, nach Aalborg mit Zucker. „Alexandra," Capt. Olsen, nach Raffö mit Ballast. „Hermine," Capt. Borgwardt, nach Stockholm mit Rübenschnitzeln.

Neufahrwasser, 23. Mai.

Angekommen: „Skäne," SD., Capt. Frey, von Allinge mit Steinen.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 22. Mai. Wasserstand 1,32 Meter über Null. Wind: Süd-Osten. Wetter: heiter. Barometerstand: Veränderlich. Schiffs-Verkehr:

Stromab:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Janezewski	Kahn	Steine	Nißzawa	Graudenz
Urbanski	do.	do.	do.	do.
Rüster	do.	do.	do.	do.
Olkiewicz	do.	do.	do.	do.
Kawetzki	do.	do.	do.	do.
Pulkowski	do.	Ziegelsteine	Thorn	Danzig
Brandt	do.	Zucker	do.	do.
Löpke	do.	do.	do.	do.
Cap. Friedrich	D. Anna	do.	do.	do.
Fuhrmann	Kahn	Melasse	do.	Magdeburg
Stromauf.				
Cap. Schulz.	D. Meta	Stückgüter	Königsberg	Thorn
Cap. Wutkowski	D. Deutschland	do.	Danzig	Warschau
Behrenstrauch	Kahn	do.	do.	do.
Zurawski	do.	do.	do.	do.
Meyer	do.	do.	do.	do.
Zander	do.	Pflastersteine	do.	do.
Woisikowski	do.	do.	do.	do
Kruszynski	do.	Kohlen	do.	Thorn

Holz-Verkehr bei Thorn.

Für Wurl durch Bumschikowski 5 Traften mit 2097 kief. Rundhölzern. Für Machatschek durch Neumann 3 Traften mit 1658 kief. Rundhölzern. Für Machatschek durch Martine 4 Traften mit 1472 kief. Rundhölzern. Für Müller durch Wirniche 5 Traften mit 2782 kief. Rundhölzern, 144 tannenen Rundhölzern, 32 Rundelsen, 100 Rundweißbuchen.

Handel und Industrie.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 21,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 19,00 Mk., Superfine Nr. 00 17,00 Mk., Fine Nr. 1 14,50 Mk., Fine Nr. 2 12,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,40 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk 14,80, Superfine Nr. 0 13,80 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 12,80 Mk, Fine Nr. 1 11,20 Mk., Fine Nr. 2 9,40 Mk, Schrotmehl 10,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,60 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,60, Gerstenschrot 8,00 Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 17,50, feine mittel 16,50, mittel 14,50, ordinäre 13,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 19,50, Gerstengrütze Nr. 1 15,50, Nr. 2 14,50, Nr. 3 13,00, Hafergrütze 17,50 Mk.

Berlin, 20. Mai. Butter. (Bericht von Gebr. Gause.) Der Bedarf in allen Sorten Butter war in dieser Woche sehr lebhaft und trafen hauptsächlich aus der Provinz sehr belangreiche Aufträge ein, so daß die Einlieferungen theilweise nicht zur Deckung der Nachfrage ausreichten. Von einer Erhöhung der Preise wurde trotzdem Abstand genommen, um nicht während der gerade beginnenden Uebergangszeit zur Grasbutter eine Abschwächung des Bedarfs eintreten zu lassen. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 90 Mk., IIa. Qualität 87 Mk., Landbutter 75—85 Mk. — Schmalz: Der Markt schwankte in dieser Woche ziemlich stark und schließt etwas matter als am Schluß der Vorwoche, weil die Schweinezufuhren ungemein groß waren. Trotzdem wird der künftigen Entwickelung der Schmalzpreise ein unerschütterliches Vertrauen entgegengebracht, da der Bedarf groß bleibt und die Production weit übersteigt. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 41,50, Mk., amerikanisches Tafelschmalz 44,00—45,00 Mk., Hamburger Stadtschmalz 43,00—44,00 Mk., Berliner Bratenschmalz 46—50 Mk. — Speck: Bei steigenden Preisen etwas bessere Nachfrage.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 21. Mai. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 4815 Rinder, 1753 Kälber, 9956 Schafe, 8424 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 J. alt 58—62; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 54—57; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 50—52; d. gering genährte jeden Alters 45—48. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 55—58; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—54; c. gering genährte 44—48. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 53—54; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50—52; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 45—48; e. gering genährte Kühe und Färsen 40—43.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 64—69; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 58—63; c. geringe Saugkälber 50—56; d. ältere gering genährte (Fresser) 40—43.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 54—56; b. ältere Masthammel 50—53; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 46—48; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) —.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 50—51; b. Käfer 00—00; c. fleischige 49—50; d. gering entwickelte 46—48; e. Sauen 42—44.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rinder-Geschäft wickelte sich ruhig und fest ab, es bleibt nur kleiner Ueberstand. — Der Kälber-Handel gestaltete sich langsam. — Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig; es wird nicht ganz ausverkauft. — Der Schweine-Markt verlief ruhig und wird wohl geräumt.



Die Freunde des Herrn Prediger Hoffmann, die Herren Kirchenältester Professor Dr. Schoemann, die Gemeindevertreter Herr Kaufmann G. Voigt und Amtsanwalt Hauptmann Wulff, sowie Herr Dr. Ziem haben in der an die Behörde gerichteten Beschwerde Angaben über mich gemacht, welche, wie zugegeben wird, falsch und erfunden sind und von deren Unwahrheit sie sich leicht hätten überzeugen können. Ueber eine andere in der Beschwerde enthaltene schwere Anschuldigung gegen mich wird Auskunft verweigert. Ich sehe mich deshalb, da ich die Sache nicht auf mir sitzen lassen will, genöthigt, auf diesem Wege die vorbenannten Herren aufzufordern, entweder auch diese Anschuldigung zurückzunehmen oder mir anzugeben, um welche Person es sich handelt, hinsichtlich deren ich die betreffende Aeußerung gemacht haben soll, wann dieselbe gefallen ist und wer sie gehört hat. (6200

John Gibsone.

Verkauf eines Obsthändlerkahnes in Weichselmünde.

Mittwoch, den 25. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr, werde ich den zum Nachlaß der Wittwe Spanning gehörigen, im Weichselmünder Graben liegenden

Obsthändlerkahn

an Ort und Stelle meistbietend verkaufen, wozu einlade. (6189

A. Karpenkiel, Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Praust — Blatt 112 auf den Namen der Wittwe Mathilde Graff geb. Komorowski eingetragene, in Praust Abbau belegene Grundstück am **11. Juli 1898, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer 42 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 118,59 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 10,2130 Hektar zur Grundsteuer, mit 180 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **12. Juli 1898, Vormittags 11½ Uhr** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 16. Mai 1898. (6173

Königliches Amtsgericht Abthl. 11.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 1 eingetragenen hierorts domizilirten Genossenschaft „Vorschußverein zu Danzig", eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" vermerkt worden, daß durch Beschluß vom 4. Mai 1898 der § 97 des Statuts geändert ist, und daß danach der Verein sich fortan zur Veröffentlichung seiner Bekanntmachungen der „Danziger Zeitung" und der „Danziger Neuesten Nachrichten" bedienen wird.

Danzig, den 20. Mai 1898. (6172

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Für den Erweiterungsbau der Schule in der Böttchergasse sollen folgende Arbeiten in je einem Loose öffentlich verdungen werden:

1. **Maurerarbeiten einschl. Materiallieferung,**
2. **Zimmerarbeiten** „ „

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum

31. Mai cr., Mittags 12 Uhr,

in das hiesige Baubureau einzureichen, woselbst die Bedingungen eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühr bezogen werden können. (6059

Danzig, den 18. Mai 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Geschäftsbureaus der städtischen Verwaltung während der Zeit vom 1. Juni bis zum 31. August cr. Nachmittags bereits **um 5 Uhr** geschlossen werden. (6174

Danzig, den 20. Mai 1898.

Der Magistrat.

Delbrück. Trampe.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Abschützung der neuen Radaune und ihrer Canäle findet

vom 4. bis zum 18. Juni

statt, was hiermit zwecks Ausführung der Reinigungs- rc. Arbeiten bekannt gegeben wird. (6159

Danzig, den 21. Mai 1898.

Der Magistrat.

Die beim Neubau des Empfangsgebäudes auf Hauptbahnhof Danzig erforderlichen **Klempnerarbeiten** einschließlich Materiallieferung sollen öffentlich verdungen werden.

Angebotsformulare, Bedingungen und Zeichnungen liegen im Neubau-Bureau Hauptbahnhof Danzig aus und können excl. Zeichnungen gegen postfreie Einsendung von 1 Mark von dort bezogen werden. Wohlverschlossene Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Klempnerarbeiten" sind bis **Dienstag den 31. Mai 1898, Vormittags 11 Uhr,** dem Neubau-Bureau einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingegangenen Angebote erfolgen wird. Zuschlagsfrist 30 Tage. (6198

Königliche Eisenbahn-Direction.
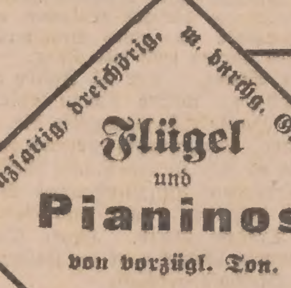
Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung eines Bahnmeisterwohnhauses auf Bahnhof Neufahrwasser sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen können werktäglich während der Dienststunden im Bureau der unterzeichneten Betriebs-Inspection eingesehen, erstere auch gegen vorherige gebührenfreie Einsendung von 50 ₰ von derselben bezogen werden.

Die mit der Aufschrift „Angebot über Herstellung eines Bahnmeisterhauses in Neufahrwasser" versehenen Angebote sind bis zum **1. Juni 1898, Vormittags 9 Uhr,** bei der unterzeichneten Betriebsinspection einzureichen, wo sie in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet werden. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Danzig, den 20. Mai 1898. (6188

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection.



Rud. Ibach Sohn,
Hof-Pianoforte-Fabrikant
Sr. Maj. des Königs und Kaisers,
Barmen, Köln a. Rh. und Schwelm. (6155

für Danzig und Westpreußen:
Vertreter
C. Ziemssen's
Buch- und Musikalien-Handlung,
(Gerh. Richter)
Hundegasse 36.

Familien-Nachrichten

Heute Nachmittag 5½ Uhr starb mein lieber Mann, unser guter Vater, der Stellmachermeister

F. Wehrsich.

Käsemark, den 20. Mai 1898.

Johanna Wehrsich geb. **Fietz** und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 5 Uhr, hierselbst statt.

Es hat dem lieben Gott gefallen, unser einziges heißgeliebtes Töchterchen

Magda

zu sich zu nehmen.

Danzig, den 22. Mai 1898

Hugo Wolff nebst Frau.

Auction.

Dienstag, 24. Mai 1898, Vormittags 9 Uhr, werden wir durch unsern Inspector im Hospitalsgebäude Heil. Geist-Hospitalshof Nr 11 (Tobiasgasse), verschiedene Wirthschaftsgeräthe, Kleidungsstücke, Betten u. s. w. aus dem Nachlasse mehrerer Hospitaliten öffentlich gegen Baarzahlung verkaufen lassen. (6030

Danzig, den 21. Mai 1898.

Der Vorstand.

Zoppot.

Mittwoch, den 25. Mai 1898, 11 Uhr Vormittags:

Grosse Auction im Kurgarten.

Es kommen zum Verkauf:

Eine Partie Gartenmöbel, eiserne und hölzerne Bettgestelle, 2 Sophas, 2 Badewannen, 1 Tombank mit Schrank und Bier-Apparat, 1 Partie Brennholz, altes Eisen, 1 eiserner Kessel mit Ablaufhahn u. s. w.

6197) **Die Bade-Direction.**

Auction Heumarkt Nr. 4.

Morgen Dienstag, den 24. Mai cr., Vormittags von 10 Uhr ab versteigere im Auftrage, als:

1 nußb. Büffet mit Grundschnitzerei in Eichen, **2 feine Pancel-Sopha, Bettgestelle** mit Matratzen, 3 nußb. Kleiderschränke, 3 dito Verticows, **1 feine Plüschgarnitur, 2 Roßhaar-Matratzen, nußb Rohrlehnstühle,** Speiseausziehtische, darunter mit drei Einlagen, **2 feine nußb. Paradebettgestelle mit Matratzen, 12 sehr feine echt nußb. Stühle mit Rohrlehnen, 1 mah. Damenschreibtisch, 1 2thür. nußb. Bücherschrank, 3 Satz gute Betten, Paneel-Bretter, 1 nußb. Causeuse, 4 nußb.** Trumeauspiegel mit Stufe, Spiegelschränke mit und ohne Spiegel, Pfeilerspiegel mit Consolen, Teppiche, Wienerstühle, Kleiderständer, Oelgemälde, Nachttische, Waschtiche mit Marmorplatten, Regulateure, Sophatische, 1 Paneelsopha, 1 Schlafsopha, achteckige Sophatische, Portieren, Plüsch-Tischdecken, Kammerdiener Rauchtische, Kleiderleisten, **1 esch. Herren-Schreibtisch, 1 birk. hell. 2thür. Verticow, 1 birk. Wascht., 1 Schaukelstuhl, 1 Damastsopha, 1 Rittersopha, 1 Pianino,** sehr guten Ton, wozu einlade.

NB. Die Besichtigung von **9 Uhr ab** gestattet.

Die Auction findet statt.

Eduard Glazeski, Auctions-Commissarius u. Taxator.

Auction Schneidemühle Nr. 7.

Dienstag, den 24. d. Mts., Vormittags präcise 10 Uhr werde ich im Auftrage aus einem Nachlaß öffentlich meistbietend versteigern und zwar:

1 mah. Sopha, 1 mah. Kleiderschrank, 1 mah. Tisch, 6 mah. Stühle, 1 Bettgestell mit verschiedenen Betten, 1 Regulator mit Schlagwerk, 1 Blumentisch, 1 Bettschirm, sehr elegante Herrenkleider, div. Leib- und Bettwäsche, Geschirr und Küchengeräth, sodann 8 Ballen Pflaumen, 5 Sack Rosinen, circa 30 Pfund Mandeln, 1 Partie Pfefferkuchen, mehrere Wagschaalen mit Gewichten, sowie verschiedene andere Sachen wozu einlade

S. Weinberg, Auctionator, Fischmarkt 15.

Auction

im Bildungsvereinshause Hintergasse.

Mittwoch, den 25. Mai, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage:

15 Kübel und 5 Fässer Margarine, ferner wegen Aufgabe eines **Drogen-Geschäfts** eine Partie **Drogen, Oele und Utensilien,** ferner **1 gutes Schlafsopha, 6 Satz Betten, 1 Meßkanne** und diverse andere Gegenstände an den Meistbietenden gegen baar verkaufen. (6227

G. A. Rehan,

Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator, Langgarten Nr. 73.

Vorschriftsmäßige

Plakate

betreffend den

Gebrauch von Feuer, Licht rc. in Speicherräumen

zu haben in der

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei,
(Intelligenz-Comtoir)
Jopengasse 8.
Fernsprecher Nr. 382.
(4879



Echt silberne Remontoir-Uhr

garantirt erste Qualität mit 2 echten Goldrändern, deutsch. Reichsstempel, Emaille-Zifferblatt, schön gravirt **Mk. 10,50.** Dieselbe mit **2 echten silbernen Kapseln 10 Rubis Mk. 13. Billigere, deshalb schlechtere Qualitäten führe ich nicht.** Garantirt 8kar. goldene Damen-Remontoir-Uhr erste Qualität **10 Rubis Mk. 19,50.**

Sämmtliche Uhren sind **wirklich abgezogen und regulirt** und leiste ich eine **reelle, schriftliche 2-jährige Garantie.** Versand gegen Nachnahme oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet, oder **Geld sofort zurück,** somit **jedes Risiko ausgeschlossen.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. (2447

Preisliste gratis u. franco.

S. Kretschmer,
Uhren und Ketten en gros.
Berlin 207 Lothringerstr. 69.

Kaufgesuche

Herrenrad (Rover) für alt zu kaufen gesucht. Genaue Angaben über Beschaffenheit, Marke und Preis unter **M. T. Braunsberg,** bahnpostlagernd, zu richten.

Ein amerikanisches Billard wird zu kaufen gesucht. Offert. u. **G 265.**

1 Küchenspind ohne Aufsatz für alt zu kauf. gesucht. Off. u. **G 502.**

1 kleines Schankgeschäft mit etwas Land wird in d. Umgeg. von Danzig zu kaufen gesucht. Off. unt. **G 505** an die Exp. d. Bl.

Selbstk. s. e. Grdst. m. Whn. v. 3-4-8. z. 6-6½ %. Off. unt. **G 769** a. d. Exp.

Plättbrett wird zu kaufen ges. Off. unter **G 771** an die Exp. d. Bl.

½ Ungar-Wein-Flaschen kauft [6179
R. Schrammke, Hausthor 2.

Ein gut erhaltener 2-th. Kleiderschrank wird zu kaufen ges. Off. mit Pr. unter **G 258** an die Exp

Suche als Selbstkäufer kl. Grundstück auch außerh. bei bel. Anzahl. Off. unter **G 261** an die Exp. d. Bl.

Reddig, Stellmacher & Co.
Danzig, Ankerschmiedegasse 9
kaufen **Rohbernstein**
in allen Größen zu höchsten Preisen. (8847

Ausgekämmte u. abgeschn. Haare kauft **Herm. Korsch,** Damenfris., Milchkanng. 24, Kohlenm. 24 (6007

Altes Guss-Eisen

kauft die Eisengießerei von **J. Zimmermann.** (5795

Möbel, Bett., Kleid., Wäsche, Geschirr rc. wird gek. Off. u. **A** an die Exp. d. Bl. (4624

Für auswärtige zahlungsfähige Käufer suche Güter und Hofbesitzungen z. Ankauf. Reflect. w. geb., näh. Aufträge unt. **06097** an die Exp. d. Bl. zu richt. (6097

1 gut erh. Grtnbnk. w. gek. Off. m. Prsang. unter **G 214** an die Exp.

Schmiedegrundst. mit gut. Kundschaft zu kauf. evtl. zu pacht. ges. Offerten unt. **G 212** an die Exp.

Bayrisch-Patent-Flaschen werd. gekauft Tischlergasse 12, part.

Ein Eisschrank gut erhalten, wird für alt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. **G 200** an die Exped. dies. Blattes.

Alte Chroniken üb. Danz. zu k. ges. Offerten u. **G 217** an die Exped.

1 Haus m. Mittelwohn. v. Selbstverkäufer zu kauf. ges. Off. m. näh. Ang. unt. **G 203** an die Exp. d. Bl.

Chaiselong. od. Sopha, 1 Schließk. zu kaufen ges. Breitgasse 62, 3 Tr.

Ein rentables **Colonialwaarengeschäft** wird zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Offerten mit Bedingungen u. **G 219** an die Exp.

Ein gebrauchtes, wohlerhalten. **Pianino** wird zu kauf. gesucht. Off. unter **G 236** an die Exp. d. Bl.

Verkäufe

In Danzig

ein Hotel 1. Classe, in bester Gegend, hochfeines Restaurant, verkäuflich durch **E. Assmann,** Langfuhr. (5955

Ein Restaurant

ist todesfallshalber sofort zu verkaufen. Näheres **Heilige Geistgasse Nr. 24.** (6000

Bäckerei und Conditorei, flottes Geschäft,

ist wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Offerten unter **G 120** an die Expedition d. Blatt. (6072

1 herrsch. Haus, Rechtst., 9% verz., abzh. zu vrk. Off. u. **G 206** an d. Exp.

Ein gut verz. Haus-Grundstück

in vorzügl. Lage **Zoppots,** auch zu jedem Geschäft geeignet, ist fortzugshalber zu verkaufen. Offerten unter **G 215** an die Exp.

1 Haus mit Gart. auf Niederstadt weg. Fortz. bei mäß. Anz. zu vrk. Offerten unter **G 202** an die Exp.

Mein Grundstück in der Beutlergasse, n. d. Langg., s. g. verz., beabs. ich zu verkaufen. Anz. ℳ 5000. Off. unt. **G 237** a. d. Exp. dies. Bl.

Eine sehr gut erhaltene

16—20pferdige Wolf'sche Locomobile,

sowie eine (6204

20—25pferdige Dampfmaschine

nebst Kessel sind wegen Vergrößerung des Werkes preiswerth zu verkaufen (erstere bis 1. Juni und letztere bis 15. Juli im Betriebe zu besichtigen). Auch ist eine

wenig gebrauchte Spundmaschine

sogleich abzugeben. **Dampfsägewerk Kielau Wstpr.**

Zum Ankauf

empfiehlt

Grundstücke u. Bauplätze in guter Lage, Hypotheken-Capital zur I. u. II. Stelle, 40000, 30 000, 20 000, 10 000 u. 6000 ℳ u. s. w. sucht für beste Grundstücke **die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins Hundegasse Nr. 109, part.**

Vorzügliche Besitzung,

3½ Hufen, jährlich 12—1400 ℳ Nebeneinkommen, billig, sofort bei 14—15000 ℳ Anzahlung verkäuflich. Offerten u. **06199** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (6199

Bierverlag m. Wohn., Hl. Geistg. Nr. 109, mit Kundsch. zu vrk. Näh. **Gross,** Selterfab., Matzkauscheg.

1 Grundstück nahe Pfefferstadt, 7%, 1 Grundstück auf Schüsseldamm, 8½%, 1 kleines Grundstück in der Altstadt, 11% verzinslich, zu verkaufen. Näheres Pfefferst. 55, Eing. Baumgrtschg.

Mein Geschäftshaus in Langfuhr, Hauptstraße, bin ich will. sofort zu vk. Agent. verbeten. Offert. unt. **G 507** d. Bl. erbet.

Neue Villa Langfuhr

(Jäschkenthal) mit herrschaftl. Wohn., Garten u. **Baustelle,** bei 18 000 ℳ Anzahlung zu verk. Nur Selbstreflect. belieben ihre Offerten unter **G 254** an die Exped. d. Bl. einzureichen. (6182

Hübsche kl. Besitzung mit vollst. Invent., b. Danz., Bahn u. Chauss. romant. geleg., u. günst. Beding. z. verk. Näh. **Liebert,** Pfefferstadt 44.

Grundst., Rchtst., Grt., 9%, 6000 ℳ Anz. zu vrk. Näh. Schmiedeg. 28, 3.

Ein schöner großer Hahn zur Zucht oder zum Schlachten ist zu verk. Bischofsgasse 12 b. Schrötter.

Hühner, etwa zwanzig, werden verkauft. Langfuhr, Kastanienweg Nr. 7, 1.

Zucht-Stute

dunkelbraun, sechsjährig, Trakehner Abstammung (Pedigree vorhanden) elegant gebaut, zu verkaufen. Offerten unter **G 235** an die Exped. dieses Bl. (6176

Ein großer Ziehhund ist zu verkaufen Ohra, Lehmkaule 4.

Zwei Schweine sind zu verkauf. Hinter-Schidlitz 220/21.

Sommerkl., Herrenrock, Ueberz. zu verkaufen Grüner Weg 6, 1.

2 neue schwarze Spitzenhüte

(Käppchen) 2 ℳ, 3 runde garnirte Kinderhüte 50 ₰, 1 schwarzes Wollkleid, 1 Morgenrock (Satin) für starke Dame sind zu verkaufen Jopengasse 44, 3 Treppen.

Ein fast neuer Spitzen-Umhang ist billig zu verkaufen Häkergasse 18, 1 Treppe.

2 schw. Umhänge, Seide u. Wolle, sind z. verk. Jopengasse 44, 3 Tr.

Ein schöner Spitzenhut ist sehr bill. zu verk. Töpfergasse 17, 1 Tr.

Strohhüte! Ein größ. Posten billig zu vk. Kl. Hosennäherg. 7.

Seem.-Stiefel u. Oelzeug z. verk. Petershagen h. d. K. 24—26, 3, l.

Feiner schw. Damenumhang zu verkaufen. Pfefferstadt 64.

Alte Herrensachen sind zu verkaufen Grabengasse 2, 2 Tr., l.

Mehrere alte Kinderkleider, Hüte und alte Sachen sind billig zu verkaufen Langfuhr, Brunshöfer Weg 44, parterre, rechts.

2 eleg. kl. Damenhüte spottb. zu verkaufen Pfefferstadt 58, 3 Tr.

1 braun. Herrenanzug sehr b. zu vk. Neufahrw., Olivaerstr. 82, 1.

Br. Somm.-Jaquet-Anzug f. schl. j. M. b. z. verk. Abegggasse 11a, p.

Sehr gut erh. Sommerpaletot

für 15-17jähr. jung. Mann bill. zu verk. Pfefferstadt 47, 1 Tr.

Ein schwarzer Gehrock ist billig zu verk. Tischlergasse 67, 2 Tr. links, Eing. Kökschegasse.

2 alte blaue Kleider (kleine Figur) a 2,50 ℳ zu verkaufen Langgasse Nr. 54, 4 Treppen.

H. n. Dam.-Sommerjaquet, schl. Figur, b. zu verk. Breitgasse 21, 3.

Ein Clavier (Flügel) ist billig zu verkaufen Häkergasse 17, part.

1 kl. Harmonium ist zu verkauf. Pr. 55 ℳ Gr. Schwalbeng. 16, 2.

Pianino, hochelegant, voller gesangr. Ton, billig zu verk. Gr. Mühleng. 9, 1 Tr., a. Holzm. (5365

Gut erhaltener Concertflügel, der 1800 M. gekostet hat, ist versetzungshalber für 650 M. zu verkaufen Töpfergasse 1. (5998

Polsterbettgestelle a 7,25 M., Kohlenkasten a 1,10 M., Kohlenlöffel a 20 ₰, wie Kochgeschirre sind billig abzugeben Hopfengasse Nr. 108. (5345

2 Sophas billig zu verkauf. Mattenbuden 37, parterre.

Eine rothe Relief-Plüschgarnitur 1 Claviersessel, 1 nußb. Spiegelschränkchen, 1 eleg. Chaiselongue, 1 gut erhaltenes graues Kleid ist zu verkaufen Jakobsthor 3, 1 Tr.

Verschiedene Möbel, als Sopha, Tische, Stühle, Hängelampen, Kinderwagen bill. zu verk. Milchkannengasse 19, 1 Tr.

Nähtisch b. zu v. Johannisg. 27, 3, l.

1 alt. zerlegb. Kleiderschr., 1 neu. Küchensp. zu v. Hirschgasse 7, 3, r.

Ein Sopha ist zu verkaufen Gr. Bergg. 23.

Plüschgarnitur, Schlafsopha u. kl. Sopha (26 M.), Federmatratze zu verk. Langenmarkt 37, 2 Tr.

1 fast neuer Küchenschrank ist zu verkaufen Heil. Geistgasse 50, pt.

1 gut erh. überpolst. Garnitur ist billig zu verkaufen Kneipab 35.

Einige alte Möbel sind billig zu verkaufen Breitgasse 108, 3.

2 birk. Kleidersp., 12 alte Stühle, 1 Sopha 17 M., Hängelampe bill. zu verk. Kl. Nonnengasse 2, pt.

Ein Tisch ist zu verkaufen Kumstgasse Nr. 13.

1 Satz Betten mehrere Stühle 1 gr. Spiegel, 1 Faullenzer-Nachtstuhl. Nipptischchen, Waschständer zu verk. Fraueng. 18, Hinterh. unten.

1 birk. K.-Bettgest., 2 Hängelamp. billig zu verk. Näthlergasse 9, 1.

Bettst. m. u. o. Mat., Sopha, Essenspind, Stühle bill. Rähm 15, Th. 8.

2-th. mah. zerl. Kleiderschr., nußb. Verticow, 2 pol. Tische Blitzlampe bill. zu v. Johannisgasse 13, Keller.

1 dunkelpolirter Schreibsecretär, 1 Barometer, 1 Paar rothe Steppdecken, 1 Cigarrenspind, 1 Oberbett Fleischergasse 68, Thüre D, zu verkaufen.

1 eleg. Plüschgarn., 1 Paneelsopha mit Satteltaschen, 2 Trumeaux u. 1 Pfeilerspiegel, 1 8-eckig. Salontisch, 1 nußb. Vert., 1 birk. Kleiderschrank, 1 nßb. u. 1 birk. Sophatisch, 1 Schlafsopha, 1 Waschtoilette mit Marmor und 1 Nachttisch mit Marmor, 2 Paradebettg. m. Matr. Stück 48 M., 2 birk. Bettg. mit Matr. St. 29 M., 1 Plüschsopha, 1 Damastsopha u. 1 Küchenschr., alles ganz neu, zu verkauf. Frauengasse 33.

Gr. massiv. Kleiderspind w. Umz. billig zu verk. Fraueng. 20, Keller.

1 Bettgest. mit Matr., 2 Somm.-hüte bill. zu vk. Büttelgasse 9, part.

Fichtene Kleiderschränke
Speise-Ausziehtische, birk. Waschtisch mit Zinkkasten, Oelgemälde, Bettgestelle, 1- u. 2-personig, mit Sprungfederboden, preiswerth zu verk. Häkergasse 11, Auctionslocal.

Ein fichtenes polirtes Bettgestell zu verkaufen Faulgraben 17, 1 v.

Ein gut erh. stark. Büffet, pass. für Gastwirthe, g. bill. zu verk. b. Hrn. Czarnowski, Fleischb., Pfarrhof. (5994

Echt ital. Bruteier sind zu verk. Stadtgeb., Schillingsg. 59. (6051

Kinderw. z. vk. Langgasse 58, r., 1. (*

Wegen Umzug
sind zu verkaufen: 1 Reisekorb, 1 Kober, 1 Bettgestell, 1 großer Koffer, 1 Waffeleisen und noch Verschiedenes Rammbau 33.

1 kl. Drehrolle ist umstn. für 30 M. zu verk. Schidlitz, Schlapke 973.

Fahrrad, fast neu, billig zu verkauf. 1. Damm 1, Laden.

1 Fahrrad ist zu verkauf. Preis 120 M. Gr. Schwalbengasse 16, 2.

Ein Boot ist bill. zu verkaufen Neufahrw., Bergstraße 1. (6151

4 Holzjalousien, 1,54 m breit, und 2 Marquisen sind zu verkaufen Pfefferstadt 13, 2 Treppen.

Kohlengrus, ca. 4—5 Last, verkauft J. Stack, Heubude. (6141

Fahrrad
gebraucht, gut erhalt., spottbillig zu haben Langgarten 11 part., r.

1 stark. Kastenwagen auf Federn ist billig zu vk. Stadtgebiet 124.

Eine 3 Mark-Broche m. Verzier. zu vrk. Zu erf. 3. Damm 15, 1, hint.

Grünfutter aus d. Gart. Heiligenbrunn 8 sehr billig zu verkaufen.

Eine gut erhaltene Gartenbank zu verkaufen Sperlingsgasse 10.

Billard, sehr gut erhalten, billig zu vrk. Töpfergasse Nr. 29, part.

1 fast n. Zelt u. ein Gartenstuhl ist Fleischergasse 46, 1 Tr., zu vk.

Fahrrad, hocheleg., fast neu, bill. zu verk. Off. u. G 232 an die Exp.

1 sehr gut brennende Blitzlampe b. zu verk. Melzergasse 16, Laden.

Silberkranz und Bouquet, neu, für 5 M. Fleischergasse Nr. 15.

Alt. Kinderwagen u. f. n. blauer Herrenrock, mittl. Fig., b. z. verk. Langfuhr, Kl. Hammerweg 8, 1, l.

Eisschrank zu verkaufen Holzgasse 7, 1 Tr.

1 schwarzpol. Notenständer bill. zu verkaufen Kohlengasse 3, 2 Tr.

Langfl. 18, 1, 5. z. v. Rahmbgest. m. Mtr., Wscht., Com., Krnkst. (6221

1 Glaserv., Nähm., m. Oleand., u. Feigenb. zu vk. Jacobsneug. 6b, 1.

1 massiv eichener Geld- und Bücherkasten ist Heilige Geistgasse Nr. 135, billig zu verkaufen.

1 Bettgest. m. Sprungfedermatr. u. Betten u. and. Sachen billig zu vrk. St. Cath.-Kirchensteig 16, 2.

Gr. u. kl. Lederkoffer zu verkaufen Frauengasse 18, Hinterh., part.

Säcke hat billig abzugeben R. Schrammke, Hausthor 2. (6180

Mehlwürmer z. hab. Hopfengasse 33. (6184

Tombank, Milch-Geschirre, Käseglocken zu verkaufen Gr. Krämergasse 8.

1 Spitzenhut und 1 Trauerhut, fast neu, sind billig zu verkaufen Paradiesgasse 19.

Aquarium mit Fontaine zu verk. Neufahrwasser, Olivaerstraße 42.

Eine ungebundene Bibel von G. Doré ist umständehalber billig zu verk. Wallplatz 6, 1 Tr.

2 sehr schöne Gobelins, Handmalerei, billig zu verkaufen 1. Damm 17, 1 Treppe.

2 neue Fahrräder
wegen Aufgabe des Artikels preiswerth zu verkaufen Altst. Graben 92, im Laden. (6191

Fahrrad, neuestes System, für 120 M. Fleischergasse 15. (5830

Fahrrad,
fast neu, sehr wenig gebr., für 130 M. zu verk. Frauengasse 11, 1 Treppe, von 2-3 u. 8-9 Nachm.

Wohnungs-Gesuche

Ein junges kinderlos. Ehepaar sucht eine Wohnung von einer großen Stube oder Stube mit Cabinet. Preis 14—16 M., vom 1. Juli. Offerten unter G 113 an die Exped. dies. Blattes (6039

Suche Wohnung,
ca. 6 Zimmer, mit Garten zur alleinigen Benutzung, p. 1. Oct. v. Kleist, Abegggasse 1. (6105

Eine Wohnung bestehend aus 5 Zimmern
heller Küche, Mädchenkammer etc., nicht zu weit vom Mittelpunkt der Stadt entfernt, wird zum 1. October zu miethen gesucht. Off. mit Pr. u. G 213 an die Exp.

1 Whn. m. all. Zub. w. v. 2 ält. Dam. z. 1. Juli zu m. ges. Off. u. G 768 Exp.

1 Dame sucht Stube u. Nebengel. Off. unt. G 501 a. d. Exp. dies. Bl.

Kinderl. Leute suchen zum 1. oder 15. Juni eine Wohn., Preis 10 bis 15 M. Off. unter G 260 an die Exp.

Zimmer-Gesuche

Ein kleines möblirtes Zimmer von e. jungen Mann zu mieth. ges. Off. m. Pr. u. G 218 an die Exped.

Ein möblirtes Zimmer
in der Nähe des Langgasser-Thores sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. G 207 an die Exp.

Aeltere Dame s. leer. Stübch. od. Cab. Off. unter G 252 an d. Exp.

1 kl. einf. möbl. Zimm. Nähe Breitgasse ges. Off. unt. G 250 an d. Exp.

Junger Handwerker sucht einfach möblirtes Zimmer im Preise von 8 bis 10 M. Offerten unter G 253.

Ein Parterrezimmer, einfach möbl., im Mittelp. d. Stadt gel., mit Aussicht auf die Straße, zu mieth. ges. Off. u. G 504 an d. Exp.

Junger Mann sucht per 15. Juni möblirtes Zimmer mit vollständiger Pension, nicht allzuweit vom Kohlenmarkt. Offerten mit Preis unt. 06209 an d. Exp. (6209

Wohnungen

Weidengasse Nr. 43
ist die jetzt von Hrn. Director Dr. Voelkel bewohnte herrsch. Wohn., besteh. aus 6 Zimmern, Mädchenstube, Küche, Keller, Badeeinricht. und groß. Garten, auch Pferdestall, zum 1. October zu verm.
Besichtigung Vormittags von 11½-1, Nachmittags v. 5-7 Uhr. Näh. bei Herrn J. J. Berger, Hundegasse 58, Comtoir. (5861

Wohnung v. 3 Zimmern, Cabinet Küche, Veranda, Vorgart., Langfuhr, Ahornweg 7, E. Kastanienw. zu vm. Nh. 2. Etg. l. T. Lucas. (6166

Langfuhr, Bahnhofst. 1, hochp. Wohn., 7 u. 4 Zim., Gart. u. Zub. v. gl. u. Oct. zu vrm. Näh. part. lks. v. 3-6 Uhr. (5989

Zoppot, Wäldchenstraße 3, sind eleg. Winterwohnungen von 2—5 Zimmern und Zubehör oder ev. nur für d. Saison zu vm. Näh. 3—6. (5824

Wohnung von 6 Zimm. und Zub. hell und frndl., an ruhige Einw. zum Octbr. zu vm. Preis 950 M. Näheres Neugarten 22 d. (5858

Eine Wohnung vom 1. Juni zu vermiethen Ohra, Rosengasse 391. M. v. Norzynski. (6106

Im neuerbauten Hause Kumstgasse 11 sind vom 1. Juli Wohn. von Stube, Cab., Balcon u. Zub. für 22, 23, 24 M. zu verm. (6080

Stube, Cab., Küche, Zubeh., f. 19 M. z. verm. Jungferngasse 26, Destill.

Langenmarkt 25 ist die 4. Et. zum 1. Juli oder 1. October zu verm. Näheres 2. Etage. (6181

Jopengasse 63
ist die Saal-Etage und die Hange-Etage, je 5 Zimmer und Zubehör, zum October zu vermiethen. Näheres parterre.

Möbl. Officier-Wohnung, bestehend aus Salon, Wohnzimmer, Entree und Burschengelaß sofort oder 1. Juni (auch wochenweise) zu vermiethen Langgasse 37, 2. Etage.

Gr. Oelmühlengasse Nr. 11 ist die Parterre-Wohnung zum 1. Juni d. Js. zu vermiethen.

Altstädtischer Graben 71, neu decorirte Wohn., 2 gr. freundliche Zimmer, Küche, Zub., von sofort oder 1. Juli zu verm. Näh. 2. Et.

Jopengasse 50
Wohnung von 5 Zimmern sofort auch später zu vm. Näh. das. part.

Grundstück, 7 Wohnung., Stube, Cabinet, (Altstadt) günst. zu verk. Altst. Graben 65, 2 Tr. F. Burandt.

Lastadie 14 ist eine Wohnung von 3 Zimm., Küche, Keller, Boden, Mädchenstube, 1. Oct. zu verm. Zu beseh. v. 10—12 Uhr Vorm.

Hochherrschaftliche Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, Mädchenstube und reichlichem Zubehör per sofort oder später zu vermiethen Petershagener Promenade 29. (6153

Zoppot, Danzigerstr. 11, part.
1 möbl. Wohnung von 2-3 Zimm., geschlossener Veranda, eigenem Garten, Küche, Waschküche, Rolle, nahe dem Walde und nahe der Bahn, gesund gelegen, Morgensonne, für 2-300 M. z. Oct. zu verm.

Zoppot, neu renov. Wohnung, 4 Zimmer, Veranda, Küche, Mädchenstube für 400 M. bis 1. October sofort zu vermiethen. Und 1 Zimmer, 2 Kamm. für 100 M. bis October zu vermiethen Schulstraße 6 A. (6230

Fleischergasse 62/63, gegenüber den Gartenanlagen des Franziskanerklosters, ist eine herrsch. Wohn. von 6-7 Zimmern u. Zub. mit Garten vom 1. Oct. dies. Js. ab zu verm. und von 11—1 Uhr Vorm. und 4—6 Uhr Nachmittags zu besehen.

Oliva,
Ludolphiner Weg Nr. 5, in meinem neuerbauten Hause, sind Wohnungen von 150, 180, 240 und 300 M. jährl. vom 1. Oct. zu vermiethen. Wasserleitung und Canalisation im Hause.
6152) Paul Schubert, Oliva.

2 Zimmer, Kamm., helle gr. Küche, Zubeh. f. 24 M. per 1. Juli zu verm. Näh. Jungferngasse 26. Destill.

Ohra, Kieperd. 419b sind Wohn. f. 11 M. v. sof. zu vm. N. b. Fleischer.

Wohn. v. St., K. u. Zub. z. 1. Juli an k. L. zu v. Hint. Adl. Brauh. 8, im L.

Reitbahn 5 eine herrschaftliche Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör vom 1. Juli zu verm. Preis 330 M. Näher. 2 Tr. links.

Fleischergasse 78 I, neu decorirt, 3 Zimmer, Entree, Mädch.-St., h. Küche u. Zubeh. zu verm.

Eine herrschaftl. Wohnung, 1. Etage, best. aus 5 Zimmern, Badeeinricht. u. Nebenräum., ist p. sofort od. spät. billig zu verm. Näheres Gartengasse 5, 3, l. (4845

Neufahrwasser, an d. Kaserne, Villa Stephania, 4 Zimmer, Entr. Balcon u. Zubehör von gleich od. 1. October zu vermiethen. (6052

Herrschaftliche
Wohnungen,
4 u. 5 Zimmer, nach der Neuzeit eingerichtet, mit Badezimm. und allem reichl. Zubehör, von gleich auch später zu vermiethen in Langfuhr, Hauptstraße 1 f. Näheres daselbst od. Jäschkenthaler Weg 17. Ein Laden, der Neuzeit entsprechend eingericht., nebst Wohnung daselbst zu vermiethen. (6075

Fleischerg. 56-59, pt., Wohnung v. 5 Zimm., Badestube, Mädchenkammer, Hofraum etc., auch zum Bureau geeignet, zum Octbr. zu vm. Pr. 850 M. E. Rousselle. (6079

Stube und Nebengelaß an anst. Pers. für 10 M. zu v. Frauengasse 4.

Langfuhr,
Jäschkenthaler Weg Nr. 6, ist eine kleine Sommerwohnung zu vermiethen. (6101

3, 4 auch 6 Z., viel Zub., herrsch. Glasbalc., rings Grt., 1 M. b. Strsb., 3 M. v. Zinglh., k. Vis-à-vis! v. 475 an Hermannsh. W. 6. Nh. dort. (6672

Grabengasse 8,
Ecke Thornscher Weg, sind mehr. herrsch. Wohnungen v. 4 Zimm. zum 1. Oct. billig zu vermieth. Näh. daselbst 2 Tr., links. (5033

Zimmer.

Vorst. Graben 67, 2, ist ein fein möbl. Zimmer nebst Cab., mit u. ohne Burschengel., zu vrm. (6026

Weidengasse 1, 2 Tr., ist ein mbl. Vorderzimmer zu verm. (5962

Weidengasse 32, 2 Tr. möbl. Zimm. an 1-2 Hrn. zu verm. (5997

Für ganz kleine Hilfe ist eine Bodenkammer für anst. Frau zu haben Mausegasse 10, 1 Tr.

Kl. Zimm. z. v. St. Cath.-Kirchhof 3.

Fleischerg. 39, 2, eleg. mbl. Wohn- u. Schlafzimm. mit bes. Eing. zu v.

Breitgasse 2, 1, am Holzmarkt ist e. frdl. mbl. Vorderz. u. Cab., g. sep. Eing., gut. Pens. z. 1. Juni zu vrm.

Heil. Geistgasse 35, 2, fein möbl. Zimmer u. Cab. sofort b. zu vrm.

Pfefferstadt 62, 2 Tr., ist ein gut möblirtes Vorderzimmer separ., zum 1. Juni zu vermiethen.

Eleg. möbl. Wohnung,
2 Zimmer, Entr., Wasserleit. etc. sof. zu verm. Pfefferstadt 47, 1.

Pfarrhof 3, 1, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, sep. Eing. zu vm.

Hundegasse 23, 3, gut mbl. Vorderzimm. an 1-2 Hrn. bill. zu verm.

Pfefferstadt 63, Th. 4, 1 Tr., ist ein freundlich möbl. Vorderzimmer sogleich an 1 Herrn zu vermieth.

Möblirtes Zimmer von sofort an 1-2 Herren zu vm. Tobiasgasse 23.

1 möblirt. Zimmer ist sofort oder 1. Juni mit oder ohne Pension zu verm. Näh. Breitgasse 66, pt. (6167

1 gut möblirtes Vorderzimmer nebst Cabinet mit separ. Eingang zu vrm. Große Krämergasse 1, 1.

Schmiedeg. 27, 1, f. mbl. Z., sep. Eg. evtl. Pns. an Dame sogl. bill. z. vm.

Frdl. mbl. Z. m. Cb. Schmiedeg. 22, 3 Tr., zum 1. Juni bill. zu verm.

Möbl. Vorderz. nebst Schlafcab. sep., zu verm. Gr. Krämergasse 1, 1.

Fleischrg. 18, 2, g. m. Vrdrz. u. Cab. an 1-2 H. m. a. o. Pens. z. 1. Juni z. v.

1 fein mbl. Zimmer mit sep. Eing. billig zu vm. Mattenbuden 37, 1.

Fraueng. 11 fein mbl. Parterrez. auf Wunsch Burschengelaß zu vm.

Melzerg. 13 e. mbl. Vordz., hochpt. zum 1. Juni an e. Herrn zu verm.

Brodbänkengasse 31, 2,
fein möbl. Zimmer zu vm. (6216

Fleischergasse 61, 2 Treppen, ist ein fein möbl. Vorderzimmer nebst Schlafcabinet und Piano billig zu vermiethen. (6215

Freundl. möbl. Vorderzimmer
mit separatem Eingang, Nähe der Markthalle, ist vom 1. Juni zu vermiethen Häkergasse Nr. 7, 2 Treppen rechts. (6217

Ankerschmiedeg. 10, pt., Ecke Winterplatz ist e. frdl. möbl. Vorderz. m. sep. Eing. z. 1. Juni zu vm. (6226

Gut mbl. Vordz., sep. Eg., m. a. oh. Pens. z. 1. Juni Pfefferstadt 50, 1.

Schmiedegasse 22, 2, ist e. f. möbl. Wohn. v. Stube, Cab. z. 1. Juni an einen feinen Herrn zu verm.

Langgarten ist ein anst. möbl. Zimmer z. 1. Juni zu verm. Näh. Langgarten 103, Meierei Woycke.

Eleg. mbl. Zimmer nebst Schlafz. sogl. zu vm. Fleischerg. 87, 1. (6177

Freundlich möblirtes Zimmer
herrl. Aussicht, Winterplatz, 1. Et., sep. geleg., nur weg. Fortzug von gleich od. 1. Juni zu verm. Vorst. Graben 37, Ecke Winterplatz und Ankerschmiedeg. bei Böhm, 1 Tr.

Fein möbl. Zimmer u. Cabinet
m. Pian. z. vm. Johannisg. 66, 2.

Pfefferstadt 3, 2, Nähe d. Bahnh., ein möbl. Vorderzimm. zu verm.

1 freundl. heizb. einfach möblirtes Stübchen an e. Herrn zu verm. Professorg. 4, Eing. Nonnenhof.

Vorstädt. Graben Nr. 53, 3, ist ein möbl. Zimmer sofort zu verm.

Mbl. Zimmer m. sep. Eing. bill. zu verm. Rähm 6, Nh. im Geschäft.

Kohlenmarkt 13, 1. Etg., f. möbl. Zimmer an 1 od. 2 jg. Leute zu vm.

Hundegasse 30, 1, gut möbl. Vord.-Zimmer, sep. Eing., sofort zu vm.

Am Sande 2, 3, bei T. Stahl, ist ein frdl. leeres Zimmer zu verm.

Jopengasse 30, 3 Treppen, sehr freundliches saub. mbl. Vorderz. Eing. sep., billig zu vermiethen.

Hocheleg. mbl. Zimmer u. Cab., ev. Burschengel., an 1-2 Hrn. sof. od. 1. Juni bill. zu vm. Hl. Geistg. 5, 3.

Frauengasse 34, 1 Tr.,
ist ein möblirtes Vorderzimmer an ein bis zwei Herrn mit oder ohne Pension zum 1. Juni cr. zu vermiethen.

Frauengasse No. 22
ein möblirtes Parterre-Vorderzimmer 1. Juni zu vermiethen.

Zwei hübsche, große
Zimmer nebst Cabinet
sofort zu vermiethen (6148
Holzmarkt Nr. 11, parterre.

Altes Roß 2, 2 Tr., Hinterstube u. Kammer zu verm. Näh. 1 Tr.

Hirschgasse 4-5, part., ist ein fein möbl. Vorderzimmer, auf Wunsch auch Burschengelaß zu vm. (6142

Ein gut möbl. Zimmer ist an Damen zu verm. Fischmarkt 23, 1.

Kl. möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. zu v. Heil. Geistg. 5, Glockenth.

Fraueng. 8, 2, eleg. möbl. Vorderz. mit Cab. mit a. oh. Pension. (6107

Schilfgasse 6, parterre, möblirtes Zimmer an 1-2 Hrn. zu vm. (6129

Freundl. möbl. Stübchen für 7 M. mon. zu verm. Poggenpfuhl 65, 1.

Mbl. Zimmer m. a. o. Pens. an 2 H. zu verm. Hint. Adl. Brauh. 8, i. L.

Hl. Geistg. 120 ist e. eleg. möbl. Zim. z. verm., a. W. Burschengel. (6027

Ein fein möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen Pfefferstadt 17, 1 Treppe. (6074

Gut möblirt. Zimmer
mit Cabinet, in schöner Lage Langfuhrs, ohne Pension an älteren Herrn oder Dame der bessern Stände zu vermiethen. Offerten unter 06207 an die Expedition dieses Bl. erb. (6207

Langgasse 37, 2. Etage ist ein großes gut möbl. freundliches Zimmer für 27-30 M. auch tageweise zu vermiethen.

Holzg. 16 f. m. Zimmer u. Cabinet an e. anst. H. zu vm. Nh. 1 Tr. vorne.

Ein Cabinet ist zu vermiethen Faulgraben 17, 1 Tr., vorne.

Gut möbl. Part.-Vorderz. zu verm. Gr. Berggasse 18, Laden.

Pfefferstadt 48, 1 auch 2 möbl. sep. Zim. m. Burschengel. zu vm.

Langfuhr, Mirchauerw. 25, dicht am Markt, ist ein möbl. Vorderz. mit sep. Eing. von sof. zu verm.

Poggenpfuhl 30, 3 Tr., ist ein frdl. möbl. Vorderzimmer zu verm.

1 frdl. leer. Vrdrz. mit sep. Eing. ist an Hrn. od. D. zu vm. Pfaffeng. 9, 2.

Frdl. mbl. Zimmer, sep. Eing., z. Juni zu verm. Steindamm 33, 2.

Langgasse 30, 3. Etage, möbl. Vorderzimmer für 15 M. zu vrm.

Vorstädt. Grab. 66, 3, ist e. möbl. Vorderzimm. m. a. o. Pens. zu vm.

1 freundl., hell., möbl. Zimm. zu vermieth. Schmiedegasse 24, 1.

Ein eleg. möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang vom 1. Juni zu verm. Paradiesgasse 6/7, 2 Tr. lks.

Langgrt. 9, 4, find 2 mbl. Vordz. zus. a. geth., mit auch oh. Pens. zu vrm.

Holzgasse 14 ist e. frdl. Cabinet an 1 od. 2 Herren sofort zu verm.

Langfuhr, Ahornweg 36, 1 Tr.,
möblirtes Zimmer mit Cabinet an ruhigen Herrn oder Dame zu vermiethen. (6208

Eine mbl. Sommerwohn. v. 2 resp. 3 Zimm., Veranda u. all. Zubeh. zu vm. Zoppot, Süd- u. Wäldchenstraßenecke 60. Näh. Fraueng. 33.

Ein Theilnehmer z. mbl. Zimmer mit Pension, Preis 40 M., kann sich m. Mattenbuden Nr. 4. (6224

Vorst. Grab. 7, 1, kl. mbl. Zimm., m. a. oh. Pension, sof. zu vm. (6222

Junge Leute erhalt. sof. Logis m. Beköst. Rammbau 27, part. (6130

Junger Mann find. gutes Logis St. Catharinenkirchensteig 17.

Jg. Mann find. von gleich gute Schlafstelle Faulgaben 17, 1, hint.

Junge Leute find. Logis Hühnergasse 5, 1, l., neb. d. Artilleriewerkst.

Junge Leute finden gutes Logis mit Beköstigung Pferdetränke Nr. 13, 1 Tr. Worgitzki.

Ein anständ. j. Mann find. gutes Logis Todtengasse 2, Thüre 8.

Anständiger junger Mann findet Logis Gr. Bäckergasse 11.

Junge Leute finden gutes Logis. Paradiesgasse 11, 1 Treppe.

Junge Leute finden anständiges Logis Tischlergasse 24—25, 3, l.

Gut. Logis mit auch oh. Beköst. zu hab. Spendhausneug. 6, 1, links.

Jg. Mann findet anständ. Logis Tischlergasse 24/25, 2. Hinzmann.

Ein anständiger junger Mann findet saub. Logis Langgarter Hintergasse 4, Hof, 2 Treppen.

2 anständ. junge Leute
finden Logis Kassub. Markt 7, 1 Tr.

1-2 jg. Leute find. Logis m. Beköst. im Cab. Altst. Graben 90, 1 Tr.

Sehr anständ. gutes Logis mit Beköstigung zu soliden Preisen zu haben Tagnetergasse Nr. 10, pt.

Logis mit Kost für jg. Leute von gleich zu hab. Tischlergasse 16 pt.

Ein junger Mann findet anst. Logis im Cabinet Heil. Geistgasse Nr. 71b, Eing. Bootsmannsg., 2.

Junge Leute find. gut. Logis mit Beköstigung Drehergasse 7, 1 Tr.

Anst. Mädchen od. Frau, w. a. m. gr. Kinde, findet Wohnung bei e. Wittwe Schüsseldamm 27, 2 Tr.

Eine ält. Wittwe w. vom 1. Juni eine ordentliche Person als Mitbewohnerin Altst. Grab. 26, Hof.

Ord. Mitbewohnerin k. sich meld. Elisabeth-Kirchengasse 7, Hof, 1 Tr.

1 Mitbewohnerin kann sich meld. Häkergasse Nr. 43, 2 Tr., vorne.

Anst. Mitbewohn. m. Bett. k. sich meld. Häkergasse 21, Hange-Etg.

Pension

Milchkannengasse feiner Mittagstisch für Herren. — Offerten unter F 464 an die Expedition dieses Blattes. (5915

Div. Vermiethungen

Ein großer Keller
ist 3. Damm Nr. 1 zum Geschäft bezw. Lagerraum sofort zu vermiethen. (6019

Laden zu vermieth.
Näheres bei S. Tomaszewski, Conditorei, Neufahrwass. (5855

In meinem Speicher Wloclawek
Hopfeng. 29 u. an der Mottlau habe ich einen **Unterraum** und 2 helle **große Oberräume** von sofort zu vermiethen. (6050
E. Angerer, Sack- und Plan-Fabrik.

General-Agentur.
Durch Rücktritt der bisherigen Vertreter ist unsere Generalagentur für den Platz Danzig per 1. August 1898 neu zu besetzen. Cautionsfähige Bewerber mit guten Beziehungen, welche die Acquisition persönlich betreiben wollen, belieben ihre Offerte alsbald einzureichen an die (6154
Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Häkergasse 11
ist ein Laden nebst Wohnung zu vrm. Näheres Schüsseldamm 52.

Heilige Geistgasse 135 ist ein geräumiger Speicher zu vermieth.

Ein großes geräumiges Zimmer nebst Zubeh., parterre, auch für Bureau- oder Comtoirzwecke geeignet, eventuell mit Hof, Lagerraum u. Keller p. 1. Juni b. zu verm. Näh. Töpfergasse 24, 1.

Speicher- Unter- und Oberraum zu vermiethen Stützeng. 2 (Speicherinsel). (6145

Offene Stellen.

Männlich.

Ein ordentlicher
Bierfahrer
kann sich melden (6095
Brauerei Paul Fischer.

Malergehilfen!
Malergehilfen stellt von sofort ein (6110
E. Dessonneck, Graudenz.

Existenz
für anspruchslose Leute bietet sich durch Uebernahme eines Geschäftes der Lebensmittelbranche. Erforderlich 500 M. Offerten unter 06109 an die Expedition dieses Blattes. (6109

Molkerei.
Ein junger Mann
hat in der Molkerei Putzig Wpr. Gelegenheit, sich im Molkereifach gründlich auszubilden. (6111
Bauer, Molkerei-Verwalter.

Ein Lagerverwalter
wird zum 1. bezw. 15. Juni für ein technisches Bureau gesucht. Offerten mit Ang. früherer Thätigkeit und Gehaltsanspr. unter G 190 an die Exp. d. Bl. erb. (6127

Tüchtiger
Eisen- u. Metalldreher
mit Lohn und Accordwesen vertraut und geeignet, den Posten eines selbständigen
Vorarbeiters
auszufüllen, für sofortigen Antritt gesucht. Schriftliche Meldungen an (6136
Ostdeutsche Industrie-Werke
Marx & Co.

15-20 Lackirer
stellt ein (6014
die Hofwagenfabrik von Franz Nitzschke,
Stolp i. P.

Ein Schuhmachergeselle kann sich melden Poggenpfuhl 66, 2 Tr.

Ein Klempnergeselle wird gesucht Petersiliengasse Nr. 4.

Ein ordentlicher Arbeiter mit Zeugnissen melde sich bei Schultz, Paradiesgasse 14. (6220

Vertreter gesucht.
Eine leistungsfähige mechanische Tricotwaaren-Fabrik Württembergs sucht für Danzig einen tüchtigen Vertreter. Gefl. Offerte erbeten unter S. C. 1770 an Rudolf Mosse, Stuttgart. (6214

Ein Tapezier-Gehilfe kann sich sofort melden Johannisgasse Nr. 21.

Pferde-Wärter
gesucht ab 1. Juni (verheirath. bevorzugt), muß gute Zeugnisse haben. Stellung hier. Offert. u. G 251 Exped. d. Blatt. (6178

Die in
Neufahrwasser
gut eingeführte Agentur der Cöln. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Concordia sucht mit Uebertragung des dortigen Incassos einen
selbstthätigen Vertreter
bei hohen Bezügen. Meldungen erbittet (6187
Die General-Agentur Danzig, Jopengasse Nr. 27.

1 junger Sattlergeselle wird gesucht O. Janzen, Kneipab 35.

Suche für mein Eisenw.-Geschäft
einen Commis
Gottfried Mischke, Heilige Geistgasse Nr. 135.

Ein junger Steindrucker
für Um- und Fortdruck findet per sofort dauernde Beschäftigung bei (6210
Loeser & Wolff, Elbing.

2 tüchtige Wagenlackirer, Lohn 18—21 M., sucht sofort od. sogl. nach Pfingsten J. Steinfadt, Wagenlack., Rostock i. Meckl. Reisevergüt. nach 2 Mon. (6186

Barbiergehilfe k. sogl. eintreten Karpfenseigen 2, H. Collier.

Schuhmachergesellen können sich meld. Braus. Wasser 2, 2. Wolff. Das. find. e. Schuhm. Platz z. Arb.

Zoppot.
Tüchtiger Lackirer
sofort gesucht (6196
August Grünholz, Wilhelmstraße Nr. 42.

Flotter junger
Schriftsetzer
kann sofort eintreten. (6202
Louis Schwalm, Langfuhr.

Schneidergesellen a. Kundenarb. können sich melden Brabank 6, 2.

Schloßgasse 5 kann sich e. Böttchergeselle a. Doppelbiergefäße meld.

Hausdiener f. Restaur. u. Aussp., Kutsch. sof. od. 1. Juni. 1. Damm 11.

Für Berl. u. Prov. Schlesw. suche Knechte, Jung. (R. fr.) 1. Damm 11.

Schiffbauer, Nieter und Kesselschmiede
gesucht für dauernde u. lohnende Arbeit vom Verband der Eisenindustrie Hamburgs, Kraienkamp Nr. 44. (6213

Malergehilfen werd. eingestellt Zwirngasse Nr. 1, Radtke, Maler.

Redegewandte
Herren
aus allen Ständen finden sofort Stellung als
Reisende
für einen sehr zugkräftigen Artikel bei hohem Verdienst. Antritt sofort, zu melden von 6—8 Uhr Abends 2. Damm 19, 2. Etage, Zimmer 3. Legitimationspapiere sind mitzubringen.

Einen tüchtigen Malergehilfen stellt ein R. Schablowski Schüsseldamm Nr. 13.

Per 1. Juni suche ich e. Gehilfen. Carl von Salewski, Friseur.

2 tücht. Schneidergesellen
auf Kundenarbeit können sofort eintreten Poggenpfuhl 92, 3 Tr.

Tüchtige Steinsetzer können sich melden bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung August Schulz, Steinsetzmeister, Hochstrieß 9 bei Danzig. (6076

Nüchterne Kutscher können sich melden Ketterhagergasse 9. (6133

Ordentlicher Laufbursche
kann sich sogl. melden Langgarten Nr. 91, Goldstein, Waschanstalt.

Kräftigen Laufburschen engagirt Weinkellerei Breitg. 10, E. Kohlg.

1 kräft. Arbeitsbursche kann sich meld. Hl. Geistg. 91, 1. Nachm. 5-6.

1 ordentlich. Laufbursche
kann sich melden bei Paul Nachtigal, Brodbänkengasse 51.

Ein kleiner Laufbursche
kann sich melden Große Wollwebergasse 13, 1 Treppe.

Gut gekleideter Laufbursche findet dauernde Beschäftigung. Off. unt. G 256 an die Exp. d. Bl.

Ein Laufbursche kann sich melden. Otto Klotz, Klempnermeister, Scheibenrittergasse 11.

Ein Laufbursche kann sich melden bei C. Treptow.

Ein Arbeitsbursche wird gesucht Heilige Geistgasse 99, parterre.

Laufbursche für Bierverlag ges. Am Brausenden Wasser 11. (6185

Suche für meine Fein-Bäckerei
einen Lehrling
zum sofortigen Eintritt.
F. Josephski, Holzmarkt 9.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche einen (6054

Lehrling.

M. J. Zander, Breitgasse 71.

Lehrling 6077

mit guter Schulbildung für ein Speditions- u. Assecuranzgeschäft gegen Remuneration gesucht. Eintritt sofort oder 1. Juli. Selbstgeschriebene Offerten unt. **G 108** an die Expedition d. Bl..

Ein Lehrling für das Sattler- u. Tapeziergeschäft k. sich meld. **E. Seeger,** Langgarten 8.

Ein Lehrling

zur Metallgießerei u. Dreherei melde sich bei **Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.** (6219

Für mein Leinen- und Manufacturwaar.-Geschäft suche zum baldigen Eintritt

einen Lehrling

mit gut. Schulbildung gegen monatliche Remuneration. **Julius Kickbusch,** Holzmarkt.

Ein Schreiber-Lehrling

kann sofort eintreten. (6166 **Janke,** Gerichtsvollzieher, Altstädtischen Graben 94.

F. m. Rasir- u. Fris.-Gesch. suche e. Lehrling **S. Karsten,** Mattenb. 4.

Weiblich.

Cigaretten-Arbeiterinnen und **Lehrmädchen** stellt ein (2962 **Cigaretten-Fabrik „Rumi“, Poggenpfuhl 37.**

Ein Mädchen von 15-16 Jahren für einen leichten Dienst sofort gesucht. Meldungen bei (6128 Frau **Fritz,** Kasernengasse 6/7, 2.

1 tüchtige Verkäuferin und 1 Lehrling suche für meine Filiale Fischmarkt Nr. 29. Meldungen von 12—1 Uhr.

W. J. Hallauer,
6122) Langgasse 36.

Ein zuverläss. Kindermädchen nach Langfuhr für den Tag sofort gesucht. Zu melden Münchengasse Nr. 8, 3 Trepp., oder Mirchauer Promenadenweg 18, 1 Tr. (6104

Wir suchen für unser Kurz- und Modewaaren-Geschäft per 1. Juli mehrere tüchtige branchekundige

Verkäuferinnen u. ein. Verkäufer.

Photographie und Zeugnisse erwünscht. (5754

S. Loewenstein & Co., Trier an der Mosel.

J. Mdch. f. die Damenschn. u. acad. Schnitt erl. Baumgartscheg. 18, pt. [6078

Zoppot.

Eine junge Dame als Lernende für ein feines Galanterie- und Luxuswaaren-Geschäft per sofort gesucht. (6064 Offerten unter **L E Zoppot postlagernd** erbeten.

Plätterin f. d. ganze Woche Arbeit Fleischerg. 43, Hof, Plätter. (6134

Mädchen z. Aufw. f. Vorm. melde sich Hint. Adl. Brauhaus 8, im Lad.

Ehrliche saubere fleißige Aufwärterin für Vormittag verlangt Krebsmarkt 3, 1 Treppe.

1 jg. Mädchen v. 15-16 J. f. sich f. d. Nachm. meld. Krebsmarkt 8. (6143

Einige tüchtige Waschfrauen oder Mädchen könn. sich sogleich melden. Ebenso ein anständiges Mädchen zur Erlernung der Plätterei. **Goldstein,** Waschanstalt, Langgarten Nr. 91.

Ord. Dienstmädchen f. z. 1. Juli Frau Dr. **Crüwell,** Praust.

Junges Dienstmädchen verlangt Langfuhr, Blumenstr. 4.

1 anständiges Mädchen, am liebsten vom Lande, kann sich melden Tischlerg. 12, part. (6147

Ein ordl. ehrl. Mädchen, w. mit d. Maschine vertr., find. e. Tage in d. Woche Besch. 3. Damm 11. (6144

Ein gebildetes junges Mädchen, welches fertig Wäsche näht und geübt im Namensticken ist, findet angenehme dauernde Stellung. Offerten unter **G 210** an die Expedition dieses Blattes. (6146

Jg. anst. Mädch. für d. Nachm. bei Kind. ges. Ritterg. 1. **Fleischauer.**

Saub. Aufwärterin für Vorm. sofort verl. Vorst. Graben 56, pt.

Anständ. Frau zum Ausbessern von Wäsche kann sich melden Heil. Geistg. 131, 3, bis 9 Uhr Vm.

Eine erfahr. Landwirthin, welche mit Küche u. Federviehzucht vertraut ist, zum Juli, eine Wirthin oder Köchin für Zoppot, vom 1. Juni, gewandte Stubenmädch. für Stadt und Güter, tüchtiges Hausmädchen ges. durch **J. Dann Nachf.,** Jopengasse 58, 1 Treppe.

1 ordentliches Mädchen zum Aufwarten für Vormittag kann sich melden Fleischergasse 68, Th. D.

Recht geübte Schneiderinnen finden sogleich dauernde Stell. **Helene Wiens,** Langgasse 54, 3.

Junge Mädchen zur gründlichen Erlernung der Damenschneiderei können sich melden **M. Dasse,** Paradiesg. 19.

Gute Schneiderinnen k. sich sof. mld. 3. Damm 9, Ecke Johannisg.

Junge Mädchen, in der Damenschneiderei geübt, können sich melden Frauengasse 34, 1 Tr.

Ordentliches Mädchen bei hohem Lohn sofort gesucht Heilige Geistgasse 100, **Dunz.**

Suche Ladenmädch. f. Fleisch- u. Wurstgesch. u. Destill., Buffetfrl., erstes Hotelstubenmädch., Köchin, St.-, Haus- u. Kindrmdch., Mädch. für Berl., Schlesw. u. and. Städte hoh. Lohn (Reise fr.) 1. Damm 11.

Suche herrschaftl. Köchin bei hohem Lohn u. Wochgeld, Hausmädchen, auch junge Mädchen für leicht. Dienst, Kindermädchen u. Kinderfrauen. **J. Dau,** Heilige Geistgasse 36.

Aufwärterin kann sich melden **Schmidt,** Milchkannengasse 30.

Einf. Näht., d. a. d. Masch. näh. kann melde sich Hint. Adlers-Brauh. 2a.

Jung. Mädchen, d. a. d. Maschine ausbessert, ges. Stadtgebiet 1, 2.

Junges Mädchen für Kind. wird gesucht Pfefferstadt 27, 2.

Saubere Aufwärterin (kinderlieb) mit guten Zeugnissen für den ganzen Tag gesucht Langgasse 74, 1 Treppe.

Jg. Mädchen könn. d. Wäschenäh. erlern. Frauengasse 36, 1 Treppe.

Eine Aufwärterin kann sich melden Breitgasse 69, 1 Treppe.

1 jg. Mdch., in d. Damenschn. geübt, kann sich m. Johannisgasse 68, 3.

Jung. Mädchen, welch. ein Kind Kind fahren soll, wird für Nachmittag ges. Baumgartscheg. 29, 2, l.

Ein junges sauberes Mädchen für Nachmittag zu einem Kinde gesucht Grüner Weg 2, 1 Tr. lks.

1 saub., nur anst. Aufwärt. möge sich melden Pfefferstadt 51, 3. Et.

Eine junge Dame, in Buchführung und Comtoirarbeiten firm, findet angenehme Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe und Zeugnißabschriften unter **G 257** an die Expedition.

Kindermädchen für 3 Kinder ($1\frac{1}{2}$—5 Jahre), das Stubenarbeit übernimmt, zum 1. Juli nach Zoppot gesucht. Offerten unter **06168** an die Expedition dieses Blatt. erb. (6168

Suche e. Verkäuferin f. Material u. Schank. Off. u. **G 233** an d. Exp.

Mädchen zur Aushilfe für die Schneiderei wird sofort gesucht Hundegasse 113, 2 Treppen. (6102

Directrice für ein größeres flottes Putzgeschäft wird zum sofortigen Antritt gesucht. Meldung. unt. **No. 5211 St.** an den „Geselligen“ in **Graudenz** erbeten. (6206

Ein sauberes **Mädchen** wird als Aufwärterin für die Morgenstunden gesucht Hinterm Lazareth 18b, 1 Treppe.

Cassirerin mit guter Handschrift gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **06190** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (6190

1 jg. Mädch. v. 13-14 J. kann sich f. d. Sonnt. meld. Zapfengasse 7.

Junges Mädchen für leichten Dienst gesucht Zapfengasse 7, 2.

Geübte Plätterinnen könn. sich meld. in der Chemisch. Waschanstalt von **P. Austen,** Altstädtischer Graben 49. (6229

Hirschg. 6 a, 1, r., e. Aufwärterin für Vorm. von sofort gesucht.

Eine Aufwärterin für den ganzen Tag melde sich bei **Schultz,** Paradiesgasse 14. (6218

Stellengesuche

Männlich.

Junger Mann mit schöner Handschrift sucht e. St. als Schreib. b. e. Rechtsanwalt. Off. u. G 216 a. d. Exp. (6149

Rüstiger, zuverl. Mann, d. Rente bezieht, mit langj. Zeugn. (d. jetzt Auff. u. Lag.) s. irgendwo Besch. b. ger. Anspr. Off. u. G 231 an d. Exp.

Jg. Mann, 24 J. alt, Handw., sucht b. bescheid. Anspr. irgendw. Beschäft. Off. u. **G 198** an d. Exp.

Junger Mann mit guten Zeugnissen u. soliden Ansprüchen sucht Stellung in einem Comtoir. Offerten unter **G 230** an die Exp. d. Bl. (6165

PROSPECT.

Steuerfreie vierprocentige Prioritäts-Anleihe von 1898

der

Rjäsan-Uralsk Eisenbahn-Gesellschaft

(6135

im Nominalbetrage von

Mark D. R. W. 86 050 000 = Rubel 39 832 545 = Holl. Gulden 50 769 500 = Lstg. 4 212 147.10/—

mit absoluter Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung.

Verstärkte Verloosung oder Gesammtkündigung bis zum 1. Januar 1909 n. St. ausgeschlossen.

Auf Grund der Beschlüsse der Generalversammlungen der Actionäre vom 4./16. Juli 1896, 31. December 1896/12. Januar 1897, 25. Juni/7. Juli 1897 und 30. December 1897/11. Januar 1898 und mit Genehmigung der Kaiserlich Russischen Regierung emittirt die Rjäsan-Uralsk Eisenbahn-Gesellschaft eine

4%ige Prioritäts-Anleihe

im Nominalbetrage von

Mk. D. R. W. 86050000 = Rbl. 39832545 = Holl. Gulden 50769500 = Lstg. 4212147.10/—.

Die Anleihe ist bestimmt zum Bau der Linie Pawelez—Moskau, zur Vollendung der Linie Dankow—Smolensk, zum Bau der Linie Krasnoslobodsk—Injavino, zum Ankauf von rollendem Material, zum Bau von Elevatoren und für verschiedene andere Ausgaben.

Die Anleihe ist in Abschnitte von

Mk. 2000 =	Rubel 925.80 =	Holl. Guld. 1180.— =	Lstg. 97. 18. —
„ 1000 =	„ 462.90 =	„ 590.— =	„ 48. 19. —
„ 500 =	„ 231.45 =	„ 295.— =	„ 24. 9. 6.

eingetheilt und zwar in

20 000 Abschnitte Nr. 1 bis 20 000 zu 2000 Mk.,
35 000 Abschnitte Nr. 20 001 bis 55 000 zu 1000 Mk.,
und 22 100 Abschnitte Nr. 55 001 bis 77 100 zu 500 Mk.

Die Obligationen, die mit 20 halbjährlichen Coupons und einem Talon versehen sind, lauten auf den Inhaber; sie tragen in Facsimile die Unterschriften von 3 Directoren der Gesellschaft und außerdem, ebenfalls in Facsimile, die Unterschrift eines Delegirten der Kaiserlich Russischen Regierung.

Das Anlagecapital der Bahn setzt sich zusammen aus dem Actiencapital der Gesellschaft von ursprünglich Lstg. 782 500 (wovon Lstg. 53 000 getilgt) und folgenden Prioritäts-Anleihen:

						davon gegenwärtig noch im Umlauf:
Mark	48 645 000 4%	Obligationen von	1886	(Rjäsan-Kozlow)	Mark	46 117 000
Cred.-Rb.	4 245 000 5%	„ „	1889	„	Cred.-Rub.	4 136 500
„	60 000 000 $4\frac{1}{2}$%	„ „	1892	(Rjäsan-Uralsk)	„	58 472 500
„	28 000 000 $4\frac{1}{2}$%	„ „	1893	„	„	27 457 600
Goldrub.	18 750 000 4%	„ „	1894	„	Goldrub.	18 471 125
„	23 762 200 4%	„ „	1897	„	„	23 684 278

sämmtlich von der Russischen Regierung garantirt.

Zu diesen Prioritäts-Anleihen tritt die jetzt emittirte neue Anleihe von Nominal Mark 86 050 000 = Rubel 39 832 545 = Holl. Gulden 50 769 500 = Lstg. 4 212 147.10—.

Die neuen Obligationen erhalten durch die Einnahmen und durch das ganze Vermögen der Gesellschaft dieselbe Sicherheit wie die vorstehend aufgeführten älteren Prioritäts-Anleihen.

Außerdem genießen sie vom Tage ihrer Emission an die absolute Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung für Verzinsung und Tilgung. Diese Garantie wird auf den Obligationen durch einen Stempel der Kaiserlich Russischen Regierung bestätigt.

Die Obligationen der neuen Prioritäts-Anleihe werden mit 4% fürs Jahr in halbjährlichen Terminen, am 1. April und 1. October neuen Styls, verzinst und im Wege der Verloosung binnen $48\frac{1}{2}$ Jahren vom Jahre 1899 an gerechnet zum Nennwerthe getilgt. Der erste Zinscoupon ist am 1. October 1898 n. St. fällig.

Die Verloosungen finden halbjährlich im Januar und Juli jeden Jahres statt, und zwar die erste im Januar 1899. Die verloosten Obligationen werden an dem nächsten der Ziehung folgenden Zinstermin eingelöst. Zu jeder halbjährlichen Tilgung sind 0,34324% des Nominalbetrages der Anleihe unter Zuwachs der ersparten Zinsen auf die getilgten Obligationen zu verwenden.

Die Nummern der jedesmal verloosten, sowie der aus vorhergegangenen Verloosungen fälligen, noch nicht zur Einlösung vorgezeigten Obligationen werden alsbald außer durch russische Blätter durch zwei in Berlin erscheinende Zeitungen, eine in Frankfurt am Main und eine in Amsterdam erscheinende Zeitung veröffentlicht. In den drei deutschen Zeitungen werden auch etwaige auf die Umlaufsfähigkeit der einzelnen Stücke bezügliche Verfügungen, soweit diese amtlich zur Kenntniß der Gesellschaft gelangen, bekannt gemacht werden.

Die rückzahlbaren Obligationen müssen bei der Einlösung mit sämmtlichen nach dem Rückzahlungstermine fälligen Coupons eingeliefert werden. Der Betrag etwa fehlender Coupons wird von dem Capitale abgezogen.

Die Obligationen der Anleihe verjähren 30 Jahre nach ihrem Rückzahlungstermine, und die Coupons 10 Jahre nach ihrem Fälligkeitstage.

Eine verstärkte Verloosung oder eine Gesammtkündigung oder Convertirung der Anleihe ist bis zum 1. Januar 1909 n. St. ausgeschlossen.

Die Zahlung der Zinscoupons sowie der verloosten oder gekündigten Obligationen geschieht in den Beträgen, die dem in den Obligationen festgesetzten Werthverhältniß entsprechen, nach Wahl des Inhabers: in St. Petersburg in Rubeln (1 Rubel = $\frac{1}{15}$ Imperial), in Berlin und Frankfurt a. M. in Mark Deutscher Reichswährung, in Amsterdam in Holl. Gulden, in London in Pfund Sterling, und zwar:

in **St. Petersburg** bei der **Casse der Gesellschaft,**
„ **Berlin** „ dem Bankhause **Mendelssohn & Co.,**
„ „ „ **S. Bleichröder,**
„ der **Direction d. Disconto-Gesellsch.,**
„ „ **Berliner Handels-Gesellschaft,**
„ dem Bankhause **Robert Warschauer & Co.**
„ **Frankfurt a. M.** „ „ „ **M. A. v. Rothschild & Söhne**
„ **Amsterdam** „ „ „ **Lippmann, Rosenthal & Co.**
„ **London** „ der **Russischen Bank für auswärtigen Handel.**

Bei denselben Stellen erfolgt die Aushändigung neuer Couponsbogen kostenfrei.

Die Zahlung der Zinscoupons und die Einlösung der Obligationen wird für immer frei von jeder russischen Steuer erfolgen.

Die Eisenbahn-Gesellschaft wurde am 12./24. März 1865 als Rjäsan-Kozlow Bahn concessionirt und nahm im Jahre 1892 den Namen Rjäsan-Uralsk Eisenbahn an. Die Gesellschaft hat folgende Strecken in Betrieb: 1. Rjäsan—Kozlow 198_{05} Werst, Tambow—Kamyschin 444_{17} Werst, Bogojawlensk—Jeletz 159_{67} Werst, Bogojawlensk—Sosnowka 78_{68} Werst, Pensa—Rtischtschewo 147_{35} Werst, Rtischtschewo—Tawolshanka 96_{69} Werst, Atkarsk—Wolsk 221_{46} Werst, Atkarsk—Balanda 74_{62} Werst, Pokrowsk—Uralsk 395_{34} Werst, Urbach — Alexandrow-Gai 172_{35} Werst, Jerschow — Nicolajewsk 87_{67} Werst und diverse Zweigbahnen 156_{55} Werst; 2. die Staatsbahn Kozlow—Saratow 423_{70} Werst, deren Betrieb die Gesellschaft am 11. Januar 1892 vom Staate pachtweise für die ganze Zeitdauer ihrer Concession übernommen hat; ferner hat die Gesellschaft bereits im Bau oder demnächst in Angriff zu nehmen die Strecken: Ranenburg—Pawelez—Ostapowo ungefähr 109 Werst, Dankow—Smolensk ungefähr 503 Werst, Pawelez—Moskau 237 Werst und Krasnoslobodsk—Injavino ungefähr 40 Werst.

Die Gesellschaft vertheilte auf ihre über 100 Lstg. lautenden Actien außer den in Gold zahlbaren Zinsen von 5% p. a. in den Jahren von 1892 bis 1896 folgende Superdividenden: (nach Abzug der Steuer von 3%, seit 1894 von 5%, also netto) Creditrubel 80, 103, 108, 107, 91.25 per Actie.

St. Petersburg, den 29./11. Mai 1898.

Direction der Rjäsan-Uralsk Eisenbahn-Gesellschaft.

Subscriptions-Bedingungen.

Auf Grund des vorstehenden Prospects ist die vorbezeichnete 4%ige steuerfreie Prioritäts-Anleihe der Rjäsan-Uralsk Eisenbahn-Gesellschaft zum Handel und zur Notirung an der Berliner Börse zugelassen worden und wird von uns hierdurch zur Subscription aufgelegt.

Die Subscription findet statt

Donnerstag, den 26. Mai d. J.

in **Berlin** bei dem Bankhause **Mendelssohn & Co.,**
„ „ „ **S. Bleichröder,**
„ der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ „ **Berliner Handels-Gesellschaft,**
„ dem Bankhause **Robert Warschauer & Co.,**
in **Frankfurt a. M.** „ „ „ **M. A. von Rothschild & Söhne**
(außerdem in **Amsterdam** bei dem Bankhause **Lippmann, Rosenthal & Co.** zu den Bedingungen, welche dieses Haus veröffentlichen wird)

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden zu nachfolgenden Bedingungen:

1) Der Subscriptionspreis beträgt **$100\frac{3}{4}$ %** vom Nominalbetrage in Mark zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. April 1898 bis zum Tage der Abnahme.
2) Die Subscription erfolgt auf Grund des zu diesem Prospect gehörigen Anmeldungsformulares, welches von den vorgenannten Stellen bezogen werden kann. Jeder Subscriptionsstelle ist die Befugniß vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf der festgesetzten Frist zu schließen und nach ihrem Ermessen den Betrag jeder einzelnen Zutheilung zu bestimmen. Die Zutheilung erfolgt sobald wie möglich nach Schluß der Subscription.
3) Bei der Subscription ist eine Caution von 5% des gezeichneten Nominalbetrages in Baar oder in solchen Effecten zu hinterlegen, die die Subscriptionsstelle als zulässig erachten wird.
4) Die Abnahme der zugetheilten Obligationen kann vom 3. Juni d. J. an gegen Zahlung des Preises geschehen; sie muß spätestens am 11. Juli d. J. erfolgen.
   Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte können nur soweit berücksichtigt werden, als dies nach dem Ermessen der Subscriptionsstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.
5) Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden in Deutschland mit dem deutschen Reichsstempel versehene Interimsscheine ausgegeben, die von den unterzeichneten Berliner Häusern ausgestellt sind, und über deren kostenfreien Umtausch in Originalobligationen seiner Zeit das Nähere bekannt gemacht werden wird. Diese Interimsscheine werden mit dem am 1. October 1898 fälligen Coupon versehen sein, welcher bei den deutschen Zahlstellen zur Einlösung gelangt, so daß der erste Coupon der Originalstücke am 1. April 1899 fällig sein wird.
   An den deutschen Plätzen können nur die von den Berliner Häusern ausgestellten Interimsscheine in Originalobligationen umgetauscht werden.

Berlin und Frankfurt a. M., im Mai 1898.

Mendelssohn & Co. **S. Bleichröder.**
Direction der Disconto-Gesellschaft. **Berliner Handels-Gesellschaft.**
Robert Warschauer & Co. **M. A. von Rothschild & Söhne.**

Junger Kaufmann, (Materialist) aus Königsberg, 63 J. auf e. Stelle, mit Buchführ. vertr., sucht, gest. a. gute Zeugn., sof. o. 1. 6. Stellung. Off. u. **G 262** an die Exp.

Ein Laufbursche bittet um Stellung Brodbänkengasse 32, 1.

Schneider, seit 21 Jahr. hierorts, selbstständiger, bewährter Fachmann, wünscht in besserem Geschäfte Anstell. als Tagschneider. Off. unt. **G 255** an die Exp. d. Bl.

1 hies. Bürg. u. Handw. b. u. St., die Auff. e. Grundst. zu übernehmen, auch als Vicewirth. Off. u. **G 509.**

Weiblich.

Eine Dame, Anf. d. 20er Jahre, in der Schneiderei geübt, welche eine höh. Töchterschule absolv. hat, w. bei e. ält. Ehep. od. alleinst. alten Dame als Gesellschafterin engag. zu werden, selbige wäre a. geneigt in der Wirthschaft behilflich zu sein. Außerhalb bevorzugt. Off. unter **G 205** an die Exp. d. Bl. e.

Eine ordtl. Frau wünscht Stelle z. Reinmach. Poggenpfuhl 20, H.

Weißzeugnähterin empfiehlt sich zur sauberen und billigen Anfertigung von Wäsche jeder Art. **Mielke,** 6164) Karpfenseigen 25, 2.

Eine ord. alleinst. Frau bittet um Beschäft. Näh. Burgstraße 10, 1.

Ord. Frau sucht Besch. i. Wasch. u. Reinm. Jungferng. 29, 2. T., 1, r.

Aelt. anst. Mädchen s. Stell. b. e. ält. Dame od. Herrn d. Wirthsch. zu führ. Off. u. **G 239** an d. Exp.

1 ord. Mädch. bitt. um St. z. Wasch. u. Reinmach. Nied. Seigen 18, 2.

1 ordtl. Wwe. b. u. St. z. Wasch. und Reinmach. Am Stein 8, Hof, Th. 4.

1 ordl. Fr. empf. s. z. Wsch. u. Reinm. z. erf. Jungferng. 25, 3, im Vordh.

1 Näht. w. a. schneid. bitt. u. Beschäf. in u. auß. d. H. Off. u. **G 503** a. d. Exp.

1 anständ. Mädchen sucht eine Aufwartestelle für den Vermitt. **Preuschoff,** Katergasse 6.

1 Plätterin w. in und außer dem Hause Besch. Am Sande 2, 3. Etg.

Ein ord. Mädchen sucht Stellung für den Nachmittag. Zu erfragen Vormittags Brabank Nr. 1a.

Waschfrau b. außer d. H. beschäft. z. werd. Kaserneng. 1, üb. d. Schm.

Eine Frau bitt. u. Besch. i. Wasch. u. Reinm. Kumstgasse 10, Hof, 1.

Ein tüchtiger unverh. Kutscher mit guten Zeugnissen kann sich melden Poggenpfuhl 35. (6225

Ein ord. zuverl. Mädchen bitt. um Aufwartestelle f. d. Vormitt. od. z. Flaschenspül. Näh. Röperg. 9, 3.

1 jg. Frau m. gut. Zeugn. s. e. Aufwartest. Hirschgasse 14, part., r.

Ordentl. Frau bittet um e. Nachmittagsst. Gr. Schwalbeng. 5, T. 2.

Unterricht

Meldungen zum Confirmanden-Unterricht nehmen entgegen, Mittags von 12—1 Uhr und Nachmittags von 4—5 Uhr: (6158

Witting, Consistorialrath und Militär-Oberpfarrer, Gr. Gerbergasse 5, 2 Tr.

Neudörffer, Divisionspfarrer, Bischofsgasse 10, 2 Tr.

Nachhilfestd. w. Kindern ertheilt Hinterm Lazareth 18, 3. Thüre.

F. Tert. d. Petrisch. w. Arb.-resp. Nachhst. m. Hon.-A. ges. **G 238** Ep.

Zum Schön-Schreibe-Cursus werden noch Herren u. Damen zur Betheiligung gewünscht. **B. Groth,** Breitgasse 65, 3 Treppen.

Capitalien.

Darlehen u. Acceptcredite gewährt soliden Firmen u. Personen **M. Bartolomä,** Bank- u. Sparcassengeschäft, Stuttgart, Rosenstr. 48. Statut. k. 40 Pf. (4586

Geld! Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck sof. sucht, verl. Prosp. ums. v. **„D.E.A.“, Berlin 43.** (4740

Hypotheken-Capitalien a $3\frac{3}{4}$ Procent offerirt (5880 **Krosch, Poggenpfuhl 22.**

300 Mk. werden von sofort auf 3 Monate geg. gute Zinsen gesucht. Off. unter **G 159** an die Exped. d. Bl. (6099

5000 M Kindergeld. sof. zu vergeb. Off. u. **G 134** an d. Exp. d. Bl. (6103

Suche 12000 M z. 2. St. i. Danzig zu $4\frac{1}{2}$% v. sof. Off. **G 192** a. Ex. (6125

4500-5000 M sof. z. g. sich. Hypoth. zu beg. Off. unt. **D 6** postl. Zoppot.

6000 Mark, sichere 5% Hypothek, sofort oder später zu cediren gesucht. Offert. unter **G 201** a. d. Exped. e. (6150

Auf e. städt. massiv. Grundst. s. v. Selbstd. 9000 M z. 1. od. 2. sich. St. zu vergeben. Off. u. **G 211** an d. Exp.

6000 M sind z. 1. o. 2. sich. St. zu beg. Off. unt. **G 208** an die Exp. d. Bl.

Seltene Gelegenheit! Mark 3000 a 5 Proc. zur 2. Stelle hinter 12 000 M auf schönes Abbau-Grundstück in Löblau, 70 Morgen, gute Gebäude u. Inventar, cedire sofort mit Damno. Qu. Hypoth. ist bereits October d. Js. fällig und zahlbar. Gefl. Offerten nur von Capitalisten unter **06232** an die Exped. dieses Blatt. (6232

Ein Beamter sucht sogleich gegen Sicherheit u. hohe Zinsen **200 Mark** gegen monatliche Abzahlung von 30 M. Off. unt. **G 770** an die Exp.

6000 M z. 2. St., 5%, städt., v. Selbstdarl. sof. ges. Off. u. **G 263** an die E.

7500 Mk. sichere Hypothek hinter Bankgeld, 5 Procent, sofort zu cediren. Off. unter **G 209** an die Exped. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

Sonnenschirm gefunden. Abzuh. Gr. Schwalbengasse 16, 2. (5992

Ein Dienstbuch verl. Abzug. bei **A. Goralski,** Jungferng. 2, 2 Tr., r.

Ein Pfandschein ist vom 3. Damm bis Jungferngasse verl. worden, abzugeben Jungferng. 12, part.

1 großer brauner Jagdhund hat sich eingefunden Ohra, Schönfelderweg Nr. 56. **J. Wongorski.**

Braunen Kragen gefunden. Abz. Tischlergasse 52 bei **Jabs.**

1 bl. Kinderhut m. schott. Band ist Sonntag Vorm. in der Markth. verl. Abzugeben Häkergasse 12, 1.

Ein gold. Armband ist gestern in der Halben Allee beim Aufsteigen auf die elektrische Bahn gegen 7 Uhr verl. Gegen Belohn. abzugeben 2. Damm 9, Bäckerei.

Verloren eine Korallen-Broche in der Nähe des Hohen Thores. Gegen Bel. abzg. Hundegasse 45, pt. lks.

In meinem Geschäft ist vor einigen Tagen ein **20 Mark-Stück** auf einem Tische liegend gefunden worden. Abzuholen bei **Ad. Punschke,** Jopengasse.

1 Bund Schlüssel gefunden Theilstrecke Allee, abzuhol. geg. Insk. bei **Weichbrodt.**

1 schwarz. Portemonnaie mit einem 20 Markstück, etwas Kleingeld u. ein. Badebillet von Janzen ist Sonnabend Vormittag in der Markthalle 2c. verloren. Abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

1 gemust. halbseid. gelb. Handschuh Tobiasg. gef. Abz. 4. Damm 13, 4.

Ein kl. Schlüsselbund ist Sonntag verlor. Abzg. Tobiasgasse 28, 1.

Goldene Damen Remontoir-Uhr, ganz kleines Zifferblatt, mit kurz. Kette Nähe Heumarkt verloren. Gegen gute Belohnung abzugeb. **Petershagen a. d. Radaune 12 Weiss.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Objectiv Sonnt. Nm. Brunhöfer-Kl. Hammerweg verloren. Abzg. Kl. Hammerweg 11 a, 1 r. **Kohrt.**

1 längl. Portemonnaie von grün. Leder mit Inhalt verlor. Gegen Bel. abz. Hirschg. 2 b. Fr. **Lossow.**

Eine weiße Schirmkrücke auf dem Wege v. Altst. Graben bis Langgarten verloren. Abzugeb. im Fundb. d. Kgl. Polizei-Direction.

Portorico.

Von Karl Theodor Machert.

(Nachdruck verboten.)

Nun ist die liebliche Bai von San Juan zur Wahlstatt geworden, und mit dem Geschicke der Hauptstadt wird sich Portorico's, der zweiten spanischen Antille, entscheiden. Die Spanier, die die Insel entdeckten, — der große Columbus selbst war es, der hier zuerst die Kreuzfahne aufpflanzte, — tauften sie den „reichen Hafen", weil sie in dem Sande ihrer Bäche das Gold zu finden hofften, nach dem allein sie ja in der neuen Welt trachteten. Das Gold haben sie damals so wenig gefunden, als neuere Versuche zur Goldgewinnung auf Portorico nennenswerthe Ergebnisse gehabt haben. Und doch verdient die Insel ihren vielversprechenden Namen in vollstem Maße. Denn eine üppige Fülle von Reichthum hat die Natur über sie ausgeschüttet, und auch die liebliche Gabe der Schönheit hat sie ihr nicht versagt. Eine Fahrt längs der Küste von Portorico eröffnet ein wechselndes Panorama anziehender, oft entzückender Bilder. Von der schmalen Küstenebene steigt das Land allmählich zu bedeutenden Bergen empor, deren reich bewaldete, schön gezeichnete Höhen — der höchste Gipfel ist über 1100 Meter mißt, — weithin sichtbar sind und mit ihren blauen Linien die Landschaft überall in anmuthiger Weise abschließen. Kaum irgendwo trifft das Auge auf öde Strecken, dichte tropische Wälder wechseln mit Pflanzungen ab, die Ansiedelungen bilden längst der Küste einen fast ununterbrochenen Kranz, aus den Zuckerplantagen steigt der Rauch auf und verräth die rührige Arbeit menschlicher Hände, starke Bäche eilen der See zu, und in ihren lieblichen Thälern weiden große Viehherden, und auf der im ganzen recht gut gepflegten Fahrstraße längs der See sieht man auf Pferden von guter Zucht die Senores und die Senorita's des Weges reiten. Die nutzbare Vegetation und die Wohnungen der Menschen reichen bis in die höchsten Lagen; an den Berghängen sieht man weiße Häuser, Kaffee- und Tabaksplantagen. Der Reichthum der Bodenerzeugnisse ist erstaunlich. Die Erde birgt Steinkohlen und Salz, wenn auch freilich nicht in erheblichem Maße. Die ausgedehnten Wälder liefern Bau- und Farbhölzer, Harze, Faserstoffe und zahlreiche Früchte. Das Obst der gemäßigten Klimate, Apfel und Pfirsich, gedeiht auf Portorico nicht; aber die Apfelsine von Portorico ist vielleicht die schönste der Welt, die Feige, die Granate, der Wein reifen willig und reichlich. Doch bilden neben der Baumwolle, der Kokospalme, der Banane, dem Mais und Reis Kaffee, Zucker und Tabak die Hauptgegenstände des Anbaus. Der Kaffee-Export von Portorico hat in neuerer Zeit einen enormen Aufschwung genommen; der Tabak wird zu erheblichem Theile nach Cuba geschafft, mit dessen Erzeugniß er sich freilich nicht messen kann, während er als Pfeifentabak sich schon lange den Markt erobert hat und bereits unseren Vätern und Großvätern den geliebten Knaster lieferte.

Mit dem Segen der Tropen muß Portorico nun freilich auch manche ihrer Nachtheile in Kauf nehmen. Das Klima vor allem, obwohl es das der meisten Antillen übertrifft und in den höheren Bezirken des Landes die Acclimatisation der Europäer relativ leicht gestattet, ist doch im ganzen nicht gesund zu nennen. Während vom Juni bis zum August eine große Hitze und Trockenheit herrscht, setzt im September die böse Regenzeit ein. Schwere Güsse fallen dann hernieder, verwandeln Felder und Auen in Lagunen und erfüllen die Luft mit giftigen Dünsten, die das Fleisch und alle Lebensmittel schnell verderben und alles der Luft ausgesetzte Eisen angreifen. Selbst Bronzekanonen können nur durch starken Firnis geschützt werden, und Todte müssen in dieser Jahreszeit sofort begraben werden. Doch seinen Höhepunkt erreicht das Toben der Elemente erst dann, wenn sich die marea muerte, das todte Meer, zeigt, wenn die See spiegelblank und still liegt, indes an der Küste gefährliche Brandungen aufsteigen. Das ist das sichere Zeichen eines furchtbaren Orkans, und wenn er dann mit Donner und Blitz, mit unermeßlichen Güssen und Windwirbeln, oft auch mit Erdbeben losbricht, dann kann es geschehen, daß die Wuth der entfesselten Naturkräfte in wenigen Minuten den ganzen Wohlstand der Insel vernichtet, wie es in unserem Jahrhundert z. B. 1819, 1825 und 1867 geschah. Hat sich dann der Orkan ausgetobt, so lacht bald wieder ein heiterer Himmel über der grauenvollen Verwüstung, und eine besonders reiche Ernte pflegt auf ein derartiges Naturereigniß zu folgen.

Jahrhunderte lang hat Portorico seine Reichthümer kaum ausgenutzt. Es hat eine sehr langsame Entwickelung durchgemacht, da es von dem großen Strome des Weltverkehrs abseits lag und die Spanier, in ihren Hoffnungen auf Gold enttäuscht, sich lange nicht um die Insel bekümmerten. Um 1600 besaß sie nur zwei, ein Jahrhundert später drei Ortschaften oder Niederlassungen. Seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts aber hat Spanien viel für Portorico gethan, und besonders in der jüngsten Zeit haben der allmächtige Welthandel und das Capital es aus seinem Dornröschenschlafe aufgestört und überall neues Leben erweckt. Noch bis vor kurzem waren die Verbindungen mit dem Innern so mangelhaft, daß es billiger war, den Reis aus Asien und den Mais aus Nord-Amerika zu beziehen, obwohl beide auf Portorico selbst üppig gedeihen. Aber da z. B. der Transport einer Tonne Kaffee zur Küste 60 Francs kostete, so verfaulten die reichen Ernten, und die Kraft des Landes blieb lahm gelegt. Nun hat sich das fast mit einem Schlage mächtig verändert. Portorico's Ausfuhr an Zucker und Kaffee hat sich versieben- und verachtfacht, der Hafen von San Juan, in dem früher sich wenige Barken melancholisch des Schutzes der dort stationirten spanischen Kriegsschiffe erfreuten, hat sich belebt, Handel und Wandel heben sich überall, und in das vordem recht primitive Leben der Portoricaner haben Europa und Amerika jetzt Behäbigkeit und Luxus gebracht.

Diese Fortschritte waren freilich nur dadurch möglich daß Portorico auch in Bezug auf die Zusammensetzung und den Charakter seiner Bevölkerung sich günstigerer Verhältnisse erfreut, als die anderen Antillen. Von den 800 000 Einwohnern der Insel gehört der größere Theil zur weißen Rasse, und die schweren Uebelstände, die das Vorwiegen des schwarzen Elementes auf Haiti, Cuba u. s. w. mit sich gebracht hat, sind Portorico erspart geblieben. Die Aristokratie der Bevölkerung bilden die Nachkommen der auf Portorico stationirten Officiere und Beamten, die sich hier ansässig gemacht haben. Alljährlich kommt aus dem spanischen Mutterlande neuer Zuzug, von dem ein Theil dann immer wieder in Portorico heimisch wird. An Zahl weit bedeutender, als das rein weiße Element, sind die „Weißlinge", wie Benko sie nennt, die von Europäern und weißen Kreolinnen stammen. Fast stets verräth noch irgend ein Zeichen, das wollige Haar oder der wulstige Mund oder der Negergeruch, ihre ursprüngliche Abkunft: doch haben die Rassenunterschiede hier nicht wie auf Cuba, zu völliger Entfremdung und fanatischem Hasse der Classen geführt, vielmehr verwischen sie sich durch gegenseitige Heirathen mehr und mehr. Den eigentlichen Landestypus von Portorico bilden nach Bello y Espinosa die Gibaros, d. h. die Abkömmlinge von Spaniern und Töchtern der Ureinwohner der Insel; sie und die sogenannte Islenos von den kanarischen Inseln bedingen das Uebergewicht des thätigen weißen Elementes über das schwarze. Nun sind freilich auch die Gibaros und die portoricanischen Kreolen überhaupt keineswegs fleißige Arbeiter im europäischen Sinne. Sorglos und bedürfnißlos, thun sie ihre Arbeit gleichmüthig und ohne besonderen Eifer; das Klima drückt auch ihnen den Charakter der Indolenz auf und ein Gibaro, der etwas bei Seite legt, ist ein weißer Rabe. Doch bilden sie den eigentlichen Stamm der Arbeiter- und Bauernbevölkerung; sie sind uneigennützig, im höchsten Maße gastfrei, kühn im Kriege und auf der See und tapfere Soldaten. Wunderlich mischen sich die Eigenschaften in ihrem Charakter; Delitsch beschreibt sie als schweigsam, beobachtend, nachahmungssüchtig, von lebhafter Einbildungskraft, eitel und unbeständig in ihren Neigungen. Ihr Unglück ist das Spiel und das schöne Geschlecht. Die Neigung zum Wetten und Spielen ist allgemein auf der Insel verbreitet; und wenn die Bevölkerung zu den Pferderennen und den Hahnenkämpfen zusammenkommt, die sie leidenschaftlich liebt, dann fordert der Spielteufel zahlreiche Opfer. Die Frauen sind wohlgebaut, ihr Teint zeigt eine interessante Bläße, wird aber durch die Seeluft schnell geschädigt. Sie besitzen eine große natürliche Grazie und kleiden sich oft mit ausgezeichnetem Geschmack; gern tragen sie goldenen oder silbernen Schmuck oder stecken sich wenigstens Abends einen Leuchtkäfer in das rabenschwarze Haar. Ihre geistige Entwickelung läßt freilich alles zu wünschen übrig, was aber in einem Lande nicht Wunder nehmen kann, dessen Schulwesen ganz im Argen liegt; 1830 besaß Portorico im Ganzen 29 Schulen und noch heute sind über zwei Drittel der Bevölkerung Analphabeten. Die Leidenschaft der Frauen ist neben dem Reiten, das allgemein eifrig betrieben wird, der Tanz. Die Bälle in San Juan zeigen gewöhnlich einen großen Reichthum schöner Tänzerinnen; aber auch bei allen anderen Gelegenheiten bildet der Tanz die Krone und den Hauptinhalt des Vergnügens, und soweit geht die Tanzwuth daß selbst bei dem Begräbnisse eines Kindes ein Tanz stattfindet, dessen Kosten der Pathe trägt. Das größte Fest der Insel ist der Johannistag. Dann strömen die Portoricaner von allen Seiten zusammen, das beste Pferd wird geritten, der schönste Schmuck getragen, und überall locken Zither und Castagnetten zum Fandango. Das sind die Freuden der Jugend der Frau in Portorico; da sie aber sehr frühzeitig heirathet, so welkt ihre Schönheit schnell, wozu auch ihr großer Kinderreichthum beizutragen pflegt, und dann giebt sie sich meist der Trägheit hin, hält sich von allen Arbeiten fern und verbringt den Tag mit Cigarrenrauchen.

Da Portorico nicht als Colonie, sondern als Provinz Spaniens behandelt wird, so haben seine Städte zumeist den feierlich-pittoresken altspanischen Charakter behalten. Die Insel hat keine so großen Städte wie Cuba, aber sie ist reich an kleineren Niederlassungen, deren niedrige weiße Häuser gewöhnlich einen um so freundlicheren Eindruck machen, als sie zum Schutze gegen die Sonne mit Gärten und Bäumen umgeben zu sein pflegen. Ueber 50 solcher Wohnplätze zählt Portorico, der größte unter ihnen ist Ponce; die Hauptstadt San Juan steht nach der Einwohnerzahl erst an sechster Stelle. Dafür zeichnet sie sich durch ihren geräumigen und trefflichen Hafen aus, den man freilich nur durch eine schmale, von Klippen begleitete Einfahrt gewinnen kann. Sind die Seezeichen entfernt, so ist San Juan schon dadurch vertheidigt, daß dann selbst der eingeborene Lootse den Weg nur schwer findet; doch dienen dem Schutze der Stadt auch ein Fort und eine Reihe weiterer, nicht unerheblicher Befestigungen. Auf einer Insel erbaut und erst später durch eine Brücke mit dem Festlande verbunden, erinnert San Juan an Cadiz. Die rechtwinklig sich kreuzenden, in neuerer Zeit leidlich gepflasterten Straßen, für deren Reinigung der Regen ausreichend sorgt, die sauberen niedrigen Häuser machen einen freundlichen Eindruck, und eine Reihe alter Bauwerke, wie die Kathedrale, das Gouvernementsgebäude und das Rathhaus, geben ihr einen historischen Charakter. Lange Zeit war San Juan eine schlafende stille Stadt; darin hat das 19. Jahrhundert Wandel gebracht, Wohlstand und Bequemlichkeit ist in die Wohnungen eingezogen, ein großes Theater entstanden. Auch hier in der Hauptstadt kündigt sich so die wachsende Prosperität der Insel, kündigen sich ihre großen Aussichten für die Zukunft an. Wem wird diese Zukunft gehören?

Locales.

* **Der Verband kath. Lehrer Westpreußens** veröffentlicht soeben seinen 6 Jahresbericht. Der Verband zählt 46 Zweigvereine mit 718 Mitgliedern und 140 Ehrenmitgliedern und 4 Obmannschaften mit 24 Mitgliedern. Im verflossenen Vereinsjahre hat der Verband 7 Mitglieder durch den Tod und 135 Mitglieder durch Verzug oder Austritt verloren; neu eingetreten sind 120 Lehrer. Das Vereinsvermögen beträgt 792,71 Mk. Die Sammlung zum Kellner-Denkmal hat 658,22 Mk. gebracht, wovon an die Casse des kath. Lehrer-Verbandes 617,32 Mk. abgeführt sind.

* **Kurzsichtige Soldaten.** Die Zahl der Mannschaften, die wegen Kurz- und Schwachsichtigkeit ihre Schießübungen selbst mit Hilfe einer Brille nicht auf den vorgeschriebenen Entfernungen erledigen können, hat erheblich zugenommen und bei einzelnen Bataillonen schon mehr als dreißig betragen. Die Gewerbe-Inspectoren sind nun der „Schles. Ztg." zufolge angewiesen worden, bei den Revisionen gewerblicher Anlagen auf alle diejenigen Umstände ein besonderes Augenmerk zu richten, welche geeignet sind, eine Verminderung der Sehschärfe der Arbeiter herbeizuführen, auch über ihre Beobachtungen zu berichten.

* **Personalien.** Der Rechtsanwalt Müller in Stuhm ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Stuhm, ernannt worden.

* **Militärische Fahrradübungen.** Bei den in diesem Jahre zum ersten Male in größerem Umfange abgehaltenen Fahrradübungen, welche sich wegen der geringen Zahl von Diensträdern in der Hauptsache durch freiwillige Theilnehmer auf eigenen Rädern ermöglichen, hat sich bei den noch mit Hartgummireifen versehenen Armeerädern die völlige Minderwerthigkeit für Kriegszwecke herausgestellt, besonders da, wo sie mit den mit Pneumatik versehenen in Concurrenz getreten sind. Die Heeres-Verwaltung hat sich daher zur Beschaffung von Pneumatikdiensträdern entschlossen, deren Zahl allerdings noch gering ist. Die alten Räder werden künftighin nur noch zu Lernzwecken verwendet werden.

* **Stellung von Generalcautionen.** Nachdem von den Königlichen Eisenbahndirectionen die Einführung von Generalcautionen sowohl für die Verwaltung als auch für die Unternehmer und Lieferanten als vortheilhaft erachtet worden ist, hat der Herr Eisenbahnminister kürzlich angeordnet, daß das neue Verfahren bei der Staatseisenbahnverwaltung vom 1. October d. Js. ab einzuführen ist. Zur Hinterlegung von Generalcautionen sind alle diejenigen Unternehmer und Lieferanten zuzulassen, welche für die Eisenbahnverwaltung Leistungen und Lieferungen in erheblichem Umfange ausführen und gilt dieselbe als Sicherheit für alle Lieferungen und Leistungen des Lieferanten oder Unternehmers, gleichviel für welche Eisenbahndirection sie ausgeführt werden. Die Generalcaution ist auf 5 Proc. der Werthe der laufenden Leistungen und Lieferungen zu bemessen. Die Käufer von Altmaterialien werden zur Hinterlegung von Generalcautionen nicht zugelassen. Die Wahl der Hinterlegungsstelle bleibt dem Cautionssteller überlassen. Ausnahmen von der Cautionsstellung zu Gunsten größerer, allgemein als sicher geltenden Unternehmer und Lieferanten dürfen nicht gemacht werden.

* **Prämien.** Für erfolgreiche Betreibung des deutschen Sprach-Unterrichts an zweisprachigen Schulen sind den Lehrern Mönnich in Sandhof und Mohn in Juschken von der Regierung Remunerationen in Höhe von je 90 Mk. gewährt worden.

Provinz.

n **Marienburg,** 20. Mai. Am Donnerstag wird Herr Fritz Bley aus Königsberg im Schützenhause einen Vortrag über die Geschichte und Entwickelung der deutschen Colonialbewegung halten.

∞ **Neuenburg,** 20. Mai. Es traten hier seit einigen Tagen die Masern und Scharlach auf. — Vorgestern wurde der Korbmacher Titz von der Strafkammer des Landgerichts in Graudenz zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt, weil er sich der Unterschlagung und des Betruges schuldig gemacht hat, als er für seinen Vater, der des Lesens und Schreibens unkundig ist, die Gemeindegeschäfte von Fischerei Neuenburg geführt hatte.

* **Gumbinnen,** 20. Mai. Dem um die Bekämpfung der Granulose in Ostpreußen verdienten Augenarzt Hoppe in Gumbinnen ist der Professortitel verliehen worden.

* **Bischofswerder,** 20. Mai. Zu der Grundsteinlegung für das Krüppelheim und die Confirmanden-Anstalt, sowie der Einweihung des Kranken- und Siechenhauses, welche am Dienstag hier stattfinden soll, werden hier erwartet die Herren Oberpräsident v. Goßler, Consistorialpräsident Meyer, General-Superintendent D. Döblin aus Danzig. Letzterer wird die Weiherede halten. Die Feier ist auf 11 Uhr Vormittags festgesetzt.

* **Königsberg,** 20. Mai. Die Königliche Wissenschaftliche Prüfungscommission in Königsberg ist für die Zeit vom 1. April 1898 bis dahin 1899 wie folgt zusammengesetzt: Vorsitzender Ober-Regierungsrath Professor Dr. Carnuth; ordentliche Mitglieder: die Professoren Dr. Jeep und Dr. Roßbach (classische Philologie), Geheimrath Dr. Schade (Deutsch), Dr. Walter (Philosophie und Propädeutik), D. Kühl (evangel. Religionslehre und Hebräisch), Dr. Kißner (Französisch), Dr. Hölder (Mathematik), Dr. Hahn (Geographie), Dr. Prutz (Geschichte), Dr. Volksmann (Physik), Dr. Kaluzo (Englisch), Geheimrath Dr. Loßen (Chemie). Außerordentliche Mitglieder: die Professoren Dr. Dittrich in Braunsberg (katholische Religionslehre und Hebräisch), Dr. Lürßen (Botanik), Dr. M. Braun (Zoologie), Dr. Mügge (Mineralogie), Gymnasialdirector Kahle in Danzig (evangel. Religionslehre, Philosophie und Pädagogik), Gymnasial-Professor Bodendorff (Französisch), Oberlehrer Dr. Hartmann (Englisch).

* **Mohrungen,** 20. Mai. Ueber dem Mohrunger Kreise entlud sich, wie uns von dort berichtet wird, am Nachmittage des Himmelfahrtstages ein Gewitter mit einem Hagelniederschlag, wie er seit 50 Jahren dort nicht beobachtet worden ist. Die betroffenen Felder sind total zerstört, in den Gärten ist die ganze Obstblüthe niedergeschmettert. Alle Scheiben, welche nach Norden und Westen liegen, sind zertrümmert.

* **Allenstein,** 20. Mai. Der Geschäftsreisende Karl Stein war in der Pfropfenfabrik von Werner in Danzig angestellt. Mit einem von seinem Chef erhaltenen Vorschuß von 100 Mk. verließ Stein im März Danzig und begab sich auf die Reise. Er kam auch nach Osterode, wo er sich im Hotel „Rothes Schloß" einlogirte. Nach einigen Tagen bat er den Oberkellner, ihm bis zum Eintreffen seines Gehalts 20 Mk. zu leihen. Der Oberkellner borgte auch sofort, da der Reisende sehr gut aufzutreten verstand. Darauf ging Stein zum Gasthofbesitzer Haase und machte eine Zeche von 48 Mk. Er wußte nun den H. zu bestimmen, durch ihn bei der Firma Werner Pfropfen im Betrage von 65 Mk. in Bestellung zu geben und diesen Betrag an ihn nach Abzug der Zeche sofort zu zahlen. St. war aber nicht berechtigt, Zahlungen in Empfang zu nehmen. Die Bestellung wurde auch nicht ausgeführt und St. behielt das Geld für sich. Wegen Betruges in 2 Fällen erhielt Stein von der hiesigen Strafkammer 2 Monate Gefängniß.

* **Königsberg,** 20. Mai. Der zweite Verbandstag des Verbandes ost- und westpreußischer Haus- und Grundbesitzervereine, welcher im Laufe der nächsten Woche in Osterode stattfinden sollte, ist verschoben. Für den Verbandstag ist nun Königsberg in Aussicht genommen.

i. **Pillau,** 21. Mai. Heute kam der Dampfer „Bernhard" aus Hamburg mit 250 Kisten oder 8000 Kilogramm Dynamitpatronen hier an und legte in der Nähe von Alt-Pillau an. Die Dynamitpatronen werden in Holland fabricirt und gehen von hier mit der ostpreußischen Südbahn nach Grajewo in Rußland und von da weiter nach Sibirien, wo sie zu Sprengungen verwendet werden sollen.

i **Pillau,** 21. Mai. In der Zeit von Mitte Mai bis Ende September d. Js. sollen durch das Peilboot III des Küstenbezirksamts Neufahrwasser unter Führung des Obersteuermanns Ebert Vermessungsarbeiten an der samländischen Küste Tenkitten über Brüsterort bis Cranz ausgeführt werden.

Handel und Industrie.

Bericht über Getreide und Producten.

Die Rückwärtsbewegung der Preise, die sich bereits in der zweiten Hälfte der vorigen Woche angebahnt hatte, machte in den letzten 7 Tagen größere Fortschritte, da die hauptsächlichsten Bedarfsansprüche Westeuropas während der letzten Woche befriedigt zu sein scheinen und die günstige Entwickelung der Saaten vermehrtes Waarenangebot bringen. Außerdem sind die Verladungen der Ausfuhrländer so bedeutend, daß die Zufuhrmengen weiter angewachsen sind und der hieraus sich ergebende Zuschuß bis zu den neuen Ernten genügend erscheinen dürfte, umsomehr, als bekanntlich schönes Wetter und guter Saatenstand die während der Steigerung zurückgehaltene Waare herauslockt. Die Berichte über den Feldstand lauten sowohl aus Europa als auch aus Nordamerika günstig und wenn sich die bestehenden Hoffnungen verwirklichen, so darf man auf überwiegend reiche Ernten rechnen. In Texas (Nordamerika) und Andalusien (Spanien) ist mit dem Schneiden des Weizens begonnen worden. In Europa ist auch die meist kühle und feuchte Witterung des Mai für Sommergetreide günstig gewesen, während sich Mais in den Vereinigten Staaten weniger gut entwickelt hat und viel umgepflügt werden muß. In Deutschland war das feuchte, zuerst kühle und dann wärmere Wetter den Saaten förderlich und hat vermehrtes Waarenangebot herausgebracht. Der Bedarf war eher geneigt, die früher gekaufte Waare abzustoßen als zuzukaufen, und in Folge dessen vollzog sich ein Rückgang, der im Berliner Lieferungshandel für Weizen und Roggen einen Abschlag von etwa 10 Mark für nahe und 5 Mark für entferntere Lieferung herbeiführte. Auch Hafer und Mais waren

Berliner Börse vom 21. Mai 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	103.10
„ „ . . .	3½	103.10
„ „ . . .	3	96.50
Preuß. consolid. Anleihe unk. 1905	3½	103.00
„ „ „ . . .	3½	103.10
„ „ „ . . .	3	97.10
Staatsschuldscheine . . .	3½	100.90
Berliner Stadt-Obl. 66.75. . .	3½	—
„ 1892 . .	3½	101.20
Westpr. Prov.-Anleihe .	3½	99.60
Landsch. Central. Pfdbr. .	3½	100.60
„ „ . . .	3	91.50
Ostpreußische „ . . .	3½	99.90
Pommersche „ . . .	3½	100.25
Posensche, 6—10	4	102.00
. . . . .	3½	100.00
Westpreußische rittsch. 1. 1. B.	3½	100.50
„ neuländisch. . .	3½	100.00
Westpreußische rittsch. 1. 2. . .	3	92.25
Preußische Rentenbriefe	4	103.50
„ „	3½	—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5% . . .	fr.	77.30
do. kleine 5% . . .	fr.	77.30
do. innere 4½% . . .	fr.	66.00
do. äußere 4½% . . .	fr.	66.25
do. 20 L. 4½% . . .	fr.	66.40
Barlett. L. M. p. St. . . .	fr.	24.10
Buenos-Aires Prov. 5% . . .	fr.	—
Chinesische Anleihe 1896 . . .	5	98.90
„ „ 1898 . . .	4½	88.70
Egypter, garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	109.00
Griech. 1881 und 84	fr.	39.25
Griech. mit laufend. Coupons . .	fr.	39.25
do. Goldrente L. 500 . . .	fr.	32.40
do. „ L. 100 . . .	fr.	32.40
do. „ L. 20 . . .	fr.	32.50
Griech. Monopol	fr.	43.50
do. mit laufend. Coupons . .	fr.	43.60
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek . . .	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank .	4	—
do. do. do. . . .	4½	—
Italienische Rente	4	91.25
„ „ kleine . . .	4	91.00
„ amortisirte Rente . .	4	—
Mexikaner	6	97.70
Mexikaner 100 L.	6	98.10
Mexikaner 1890 100 L. . . .	6	98.10
do. St.-Eisenbahn . .	5	94.90
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	102.70
do. Papier-Rente 100 G. . .	4⅕	—
do. do. 1000 G. . .	4⅕	101.50
do. Silber-Rente 100 G. . .	4⅕	101.40
do. do. 1000 G. . .	4⅕	104.40
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	—
do. 60er L.	4	148.25
do. 64er L. p. St.	—	334.75
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf. . .	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	101.10
do. Liqu.-Pfandbr.	4	100.40
Röm. Staats-Anleihe 1. . . .	4	93.80
do. 2—8	4	93.30
Rum. fund. Rente	5	101.40
do. do. 400 Mark	5	101.40
do. amort. Rente	5	100.00
do. do. 400 Mark . . .	5	100.00
Rum. amort. de 1892	5	100.90
do do. de 1893	5	101.00
do. do. de 1889	4	93.10
do. do. de 1890	4	93.00
do. do. de 1891	4	92.90
do. do. de 1894	4	93.25
Ruff. Bodencr.	5	—
„ „ gar.	4½	101.40
Türk. Anl. D.	1	21.65
Türk. Adm. 1888	5	—
Türk. conf. A. 1890	4	—
„ 400 Fr.-L. p. St. . . .	fr.	115.50
Ung. Gold-Rente	4	102.50
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	100.50
do. Loose p. St.	—	281.50

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.20
do. unkündbar bis 1904 . . .	4	103.00
do. 7. 8. unk. 1906	3½	99.60
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. 81—100	4	100.00
„ „ „ unk. 1900	4	100.40
„ „ „ alte 1—45	3½	98.00
„ „ „ unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	100.60
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	100.00
„ 4, 5. unk. bis 1903 . . .	4	100.90
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900 .	4	100.50
„ 7. 8. unk. bis 1904 . . .	4	102.00
„ 9. 10. unk. b. 1906 . . .	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 7. . . .	3½	99.75
8. conv.	3½	99.75
9.	4	99.90
„ „ 13.	4	100.50
„ „ 14. . .	4	102.90
„ „ 11. . . .	3½	98.50
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	97.70
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.20
„ „ 15—18.	4	101.20
„ „ unk. b. 1905	4	103.30
„ „ „ „ „	3½	99.80
Stettiner Nat.-Hypothekenb. . .	4½	88.00
„ „ . . .	4	86.00
„ „ unk. b 1905	3½	81.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4. . . .	4	—
„ „ . .	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte .	3	94.90
„ „ 1874 . . .	3	92.60
„ Ergänzungsnetz . . .	3	93.60
„ „ St. 1. 2. . . .	5	116.00
„ „ Gold . . .	4	102.90
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl. . . .	3	57.60
Kronpr. Rudolf	4	99.90
Moskau-Rjäsan	4	101.70
„ Smolensk	5	101.60
Raab Oedenb.	3	82.40
North. Gen. Lien.	3	59.50
Northern Pacific 1.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89. . . .	4½	101.40
do. do. 500 fl.	4½	101.40
do. Staatseis. Slb. . . .	4½	100.25

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	3	—
Gotthardbahn	6,8	—
Königsberg-Cranz	7	156.00
Lübeck-Büchen	6¾	170.50
Marienburg-Mlawka	2¼	85.60
North.-Pac. Vorzg.	2	62.50
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	152.40
Ostpr. Südbahn	2	92.25
Warschau-Wien	20⅛	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	119.50
Ostpr. Südbahn	5	117.80

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅝	140.00
Berliner Handelsgesellschaft . .	9	164.30
Berl. Pd. Hdl. M. . . .	—	90.00
Braunschweiger Bank. . . .	5¼	115.50
Bresl. Disconto . . .	7	122.10
Danziger Privatbank	6¾	138.20
Darmstädter Bank	8	159.00
Deutsche Bank	10	196.90
Deutsche Genossenschaftsb. . . .	6	118.10
Deutsche Effectenb.	7	122.50
Deutsche Grundschuld-B. . . .	7	129.70
Disconto-Commandit	10	196.90
Dresdener Bank	9	159.70
Gothaer Grundcred.	4	126.50
Hamb. Cm. u. Discb.	8	136.75
Hamb. Hypoth.-B.	8	159.10
Hannoversche Bank	6	12.675
Königsberger Vereinsb. . . .	6	114.10
Lübeck. Commd.	7⅔	—
Magdeb. Privatb..	5½	110.25
Meining. Hypoth.-B.	6	134.60
Nationalbank für Deutschland	8½	145.10
Nordd. Creditanstalt	7½	122.50
Nordd. Grundcr.-B.	4½	100.00
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk. . . .	7	153.50
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	140.30
„ Centralbodencred.-Bk.	9	170.25
Pr. Hypoth. A. B.	6½	134.20
Reichsbankanleihe 3½%	7,92	160.75
Rhein. Westf. Bodencr. . . .	6	124.20
Ruff. Bank für ausw. Hdl. . .	8	—
Danziger Oelmühle	8	100.90
do. 5% St.-Prior. . . .	6	102.25
Hibernia	9½	197.75
Große Berl. Straßenbahn . . .	16	31.900
Hamb.-Amerik. Packetf. . . .	6	116.40
Harvener	8	189.00
Königsb. Pferdeb. Vrzs . . .	10	200.25
Laurahüte	10	199.90
Norddeutscher Lloyd .	5	112.60
Stett. Cham. Didier . .	20	381.00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145.25
Bayerische Prämienanleihe . .	4	165.25
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	112.30
Köln Mind. Pr. A.-Sch. . .	3½	140.00
Hamburg. Staats-Anl.	3	134.40
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	—
Oldenburg. 40 Thlr.-L. . . .	3	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.44	Newy . . .	4.1975
Napoleons . .	16.215	Engl. Bankn.	20.475
Dollars . . .	4.19	Franz. „	81.00
Imperials . .	—	Italien. „	—
„ p. 500 Gr.	—	Nordische „	112.40
„ neue . .	16.24	Oesterr. „	169.60
Am. Not. kl.	4.1775	Ruff. Bankn.	217.80
		„ Zollcoup.	324.10

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam .	8T.	169.25
Brüssel und Antwerpen . . .	8T.	80.80
Skandinav. Plätze	10T.	112.25
Kopenhagen	8T.	112.30
London	8T.	20.475
London	3M.	20.315
New-York	vist	4.2025
Paris	8T.	80.90
Wien östr. W.	8T.	169.60
Italien. Plätze	10T.	75.10
Petersburg	8T.	216.55
Petersburg	3M.	214.40
Warschau	8T.	216.70

Discont der Reichsbank 4%

matter und mehrere Mark niedriger. Rüböl sank ebenfalls langsam um 1 Mark, während Spiritus auf Käufe der Spritfabrikanten erst um 1½–2 Mark stieg, um dann zu ermatten. 70er loco notirt 54,90 gegen 53,80 Mk. am 13. d. M.

Wochenbericht von der Fondsbörse.

Die Tendenz war in der vergangenen Woche nicht einheitlich gewesen und die Speculation wie auch das werbende Publicum sind durch die kriegerische Rede des englischen Colonialministers beeinflußt worden. Wenn auch der scharf gegen Rußland gerichtete Sinn dieser Rede an sich keine Gefahr bedeutete, so knüpft man daran mit Recht die Folgerung, daß die Zukunft ernste Reibereien zwischen diesen beiden Völkern in Ostasien oder an der indischen Grenze bringen können und sich England deswegen enger an die Vereinigten Staaten und Japan anlehne. Aber nur vorübergehend brachte die hohe Politik einen Rückschlag, später schien man dieselbe und den spanisch-amerikanischen Krieg vergessen zu haben und favorisirte von Neuem die Montanwerthe, über welche Industrie fortlaufend günstige Berichte laut werden. Der zunehmende Beschäftigungsgrad aller Eisenwerke der elektrischen Unternehmungen, Eisenbahn- und Straßenbahnbauten, Hoch- und Tiefbauten 2c. hat auch eine Preiserhöhung bedingt, die in Oberschlesien und Süddeutschland bereits eingetreten ist. Auf Grund dieser Momente stiegen speciell Laurahütte und Dortmunder, während Bochumer dagegen abgegeben wurden. Auch Kohlenactien erholten sich von dem Rückgang. Auf dem Gebiete der Transportwerthe waren die heimischen Bahnen bevorzugt, speciell Lübecker und Gronauer, während österreichische, italienische, amerikanische und die meisten Schweizer Bahnen nachgaben. Auch ausländische Fonds erhalten sich schwerer und notiren noch niedriger als vor acht Tagen. Ebensowenig konnten sich Banken ganz von dem anfänglichen Rückschlag erholen, obwohl der Geldmarkt durch die Bemühungen der großen Finanzhäuser und Banken leichter wurde und die Verfolgung in London durch Rückflüsse aus japanischen Guthaben gehoben zu sein scheint.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 15. Mai bis 21. Mai 1898. Kartoffeln 100 Kilo höchster Preis 6.00 Mk., niedrigster Preis 5.60 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.00 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., 1.10 Mk., Rinder-Brust 1.10 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.10 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.40 Mk., 1.20 Mk., Kalbsbrust 1.10 Mk., — Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.10 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1,30 Mk., 1.20 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.60 Mk., 1.20 Mk., Schweineschinken 1.20 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.20 Mk., — Mk., Schweineschmalz 1.30 Mk., 1.20 Mk., Speck, geräuchert 1.40 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert 1.60 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 1.80 Mk., — Mk., Butter 1 Kilo 2.20 Mk., 1.60 Mk., Margarine 1.16 Mk., 0.78 Mk., Eier pro Stück 4 Pf., — Pf., Rehbockziemer 15,00 Mk., 9.00 Mk., Rehkeule 8.00 Mk., 5.00 Mk., Hase — Mk., — Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Capaun — Mk., — Mk., Suppenhuhn 1.50 Mk., 1.25 Mk., Brathuhn 1.25 Mk., 1.00 Mk., Gans, junge, 7.00 Mk., — Mk., Ente, junge, 4.00 Mk., — Mk., 2 Tauben 1.00 Mk., 0.70 Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., — Pfg, Karpfen, todt, 1 Kilo — Mk., — Mk., Aale — Mk. Zander, todt 1.00 Mk., — Mk., Hechte todt, 0,80 Mk., Barsche todt — Mk., Schleie, — Mk., Bleie todt — Mk., — Mk., Krebse 1 Schock 12,00 Mk., 1.20 Mk., Mohrrüben, junge, 1 Bund 20 Pfg., 15 Pfg., Kohlrabi 1 Bund 20 Pfg., 15 Pfg., Kohlrüben, Stück 0.10 Mk., 0,5 Mk., Savoyerkohl Kopf — Pfg., — Pfg. Erbsen, gelbe zum Kochen, pr. Kilo — Pf., — Pf, Speisebohnen (weiße) 1 Kilo — Pfg, — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., Graupen feine — Pfg., mittel — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Mk., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg.

Stettin, 21. Mai. Spiritus loco 54,30 bez.

Hamburg, 21. Mai. Kaffee good average Santos per Mai 30, per Juli 30, per September 30¼, per December 30¾ Gd.

Paris, 21. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Mai 29,90, per Juni 29,65, per Juli-August 28,25, per September-December 24,90. Roggen ruhig, per Mai 21,50, Septbr.-Decbr. 15,75. Mehl matt, per Mai 66,25, per Juni 65,10, per Juli-August 62,45, per September-December 54,60. Rüböl ruhig, per Mai 56¼, per Juni 56¼, per Juli-August 56½, per September-December 56½. Spiritus ruhig, per Mai 49½, per Juni 49¼, per Juli-August 49, per September-December 45¼. Wetter: Veränderlich.

Paris, 21. Mai. Rohzucker behauptet, 88% loco 30¼ à 30¾. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Mai 32¼, per Juni 32½, per Juli-August 32¾, per October-Januar 31⅝.

Schmalz, per Mai 84½.

Antwerpen, 21. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 17⅝ bez. u. Br., per Mai 17⅝ Br., per Juni 17¾ Br. Steigend.

Havre, 21. Mai. Kaffee good average Santos per Mai 36,00, per September 36,25, per December 36,75. Ruhig.

New-York, 21. Mai. Weizen eröffnete infolge der gestrigen Festigkeit auch heute in strammer Haltung mit höheren Preisen und zog auf stramme Kabelberichte und Käufe der Baissiers noch weiter an. Im weiteren Verlaufe führten Realisirungen zwar eine Reaction herbei, die Preise steigerten sich aber später wieder auf Angaben über minder günstigen Stand der Ernte. Schluß fest. — Mais fest auf Berichte über Nässe und festere ausländische Meldungen. Schluß stetig.

Chicago, 21. Mai. Weizen setzte von Anfang an höher ein und steigerte sich im Verlaufe auf Berichte von Ernteschäden durch Regen, höhere Kabelberichte sowie infolge geringer Ankünfte und Deckungen. Schluß fest. Mais anfangs fest auf Käufe für Rechnung des Inlands und Berichte über Nässe, dann auf Liquidation leicht abgeschwächt. Schluß stetig.

New-York 21. Mai, Abends 6 Uhr (Kabel-Telegramm.)

	20.	21.		20.	21.
Can. Pacific-Actien	82⅝	82¾	Zucker Fair ref.		
North Pacific-Pref.	65	65¼	Musc.	3¾	3¾
Refined Petroleum	6.80	6.80	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	6.15	6.15	per Mai	156	166½
Cred. Bal. at Oil City			per Juli	115	118⅛
Februar	85	86	per September	93⅞	95¼
Schmalz West			Kaffee per Juni	5.65	5.60
Steam	6.70	6.77½	per August	5.70	5.70
do. Rohe u. Brothers	7.00	7.00			

Chicago, 21. Mai, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	20.	21.		20.	21.
Weizen			per September	89⅛	90½
per Mai	145	160	Porc per Mai	12.05	12.12½
per Juli	108⅞	111½	Speck short cl.	6.62½	6.62½

Familientisch.

Silbenräthsel.

Maler
Bohrer
Albert
Melle
Nieren
Karo
Masche
Kanzel

1. ein Stück Wild.
2. Pflanze.
3. männlicher Vorname.
4. Singvogel.
5. Theile des Körpers.
6. römischer Kaiser.
7. Fische.
8. Gefäße.

Auflösung folgt in Nr. 121.

Auflösung der Logogriphscherze aus Nr. 117.
1. Hund, Hand. 2. Salon, Solon. 3. Spione, Spinne. 4. Birne, Biene. 5. Minne, Miene.

Ortskrankencasse Zoppot.

Verhaltungsmaßregeln
für die
erkrankten Mitglieder der Ortskrankencasse Zoppot.

Jedes erkrankte Mitglied, welches Unterstützung in Anspruch nimmt, hat sich behufs Empfangnahme einer Anweisung für den Cassenarzt im Cassenlocale zu melden oder melden zu lassen. (6195

Nur in dringenden Fällen, **also wo Gefahr im Verzuge, kann** die **erstmalige Hilfe direct** bei einem Arzte nachgesucht **werden**, jedoch ist innerhalb **24 Stunden** der Kasse Kenntniß zu geben.

Bei ärztlich angeordneter Aufnahme in ein Krankenhaus hat das betreffende Mitglied selbst oder durch Angehörige **vor seiner Aufnahme** eine Anweisung im Cassenlocale nachzusuchen.

Den Anordnungen des Arztes ist strikte Folge zu leisten und jede Arznei- und Heilmittel-Vergeudung sorgfältigst zu vermeiden.

Kranke und erwerbsunfähige Cassenmitglieder dürfen keine gewerblichen Beschäftigungen verrichten und ihre Wohnung ohne Erlaubniß des behandelnden Arztes nur dann und soweit verlassen, als dieses aus Anlaß der Consultation des Arztes oder der Empfangnahme von Arznei 2c., des Krankengeldes erforderlich ist.

Das Krankengeld ist Sonnabend von 8 bis 11 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags, fällt dieser Tag auf einen Feiertag, am vorhergehenden Tage im Cassenlocale auf Grund des vom Cassenarzt ausgestellten Krankenscheins vom Mitgliede oder dessen Angehörigen, von letzteren jedoch nur dann zu erheben, wenn es der Zustand des Kranken nicht erlaubt, selbst das Krankengeld in Empfang zu nehmen.

Der Besuch von **Schankstätten** oder **Gastwirthschaften** während der Krankheitsdauer ist unbedingt untersagt.

Dem vom Vorstande mit Legitimation versehenen Kranken-Controleur ist zu jeder Tageszeit der Zutritt zur Wohnung des Kranken zu gestatten und hat der Erkrankte jede Auskunft zu ertheilen, die im Interesse der Controle geboten ist.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften ziehen Ordnungsstrafen gemäß § 25 des Statuts nach sich.

Beschlossen in der General-Versammlung.

Zoppot, den 13. April 1898.

Der Vorstand der Ortskrankencasse.
Wilhelm Werner. R. Döppner. Alex. Truschinski. P. Haak.

Vorstehende Verhaltungsmaßregeln werden hiermit auf Grund des Schlußsatzes des § 26, Abs. II, des Kranken-Versicherungsgesetzes vom 10. April 1892 genehmigt.

Dieselben treten mit dem 15. Mai 1898 in Kraft.

Neustadt, den 6. Mai 1898.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
In Vertretung:
Röhrig,
Kreisdeputirter.

Vorstehendes bringe ich hiermit für die Mitglieder der hiesigen Ortskrankencasse zur Kenntniß und genauen Beachtung.

Der Vorsitzende.
Wilh. Werner.

Zum Pfingstfeste empfehle ich in großer Auswahl:

Fertige Herren-Wäsche, Damen-Wäsche u. Kinder-Wäsche

vom einfachsten Artikel an in vollkommenen Größen und aus haltbaren Stoffen angefertigt.

Herren-Oberhemden 1,75 M.	Cravatten Batist von 2 ₰ an	Touristen-Socken Paar 2 ₰	Sporthemden 1,73 M.	Normalhemden 78 ₰
Herren-Chemisets 38 ₰	Cravatten „Promenade" 3 Stück 1 M.	Herren-Socken Paar 22 ₰	Sportgürtel 28 ₰	Herren-Beinkleider 78 ₰
Herren-Kragen 18 ₰	Cravatten „Selbstbinder" 3 Stück 1,40 M.	Macco-Socken Paar 14 ₰	Radfahrer-Strümpfe 1 M.	Hosenträger 22 ₰
Herren-Manschetten 40 ₰	Cravatten „Ingenieuse" 3 Stück 55 ₰	Ringel-Socken Paar 17 ₰	Athleten-Tricots 88 ₰	Kragenknöpfe 2 ₰

Damen-Hemden mit Besatz 53 Pf. Negligée-Jacken 78 Pf.
Damen-Beinkleider 78 Pf. Batist-Schürzen mit Bordüre 28 Pf.
Moderne Corsets in allen Preislagen von 68 Pf. an.
Rüschen. Spitzen. Stickereien. Schleier von 4 Pf. an.
Unterröcke 1,18 Mk. Staubröcke 1,75 Mk. Weisse Stickerei-Röcke von 78 Pf. an.
Sommer-Tricotagen. Sommer-Handschuhe. Sommer-Strümpfe und -Socken.
Gelegenheitskauf: Pa. Lasting Damen-Schuhe 1,60 M. und 1,95 M. | Filz-Pantoffeln mit festen Sohlen 30 ₰. | Cord-Pantoffeln mit Ledersohlen 40 ₰ und 78 ₰.
Englische Tüll-Gardinen. Tischdecken mit Franzen 78 Pf.
Frühstücks-Gedecke mit 6 Servietten 1,78 Mk.
Leinene Servietten 21 Pf. Leinene Tischtücher 46 Pf. Leinene Handtücher 30 Pf.
Staubtücher 5 Pf. Küchenhandtücher Meter 9 Pf. Gerstenkorn-Handtücher Meter 21 Pf.

Paul Rudolphy, Langenmarkt 2.

Elegante Nickel-Reise-Wecker unter Garantie 2,50 Mk. Richtig gehende Nickel-Remontoir-Ancre-Uhren 2,75 Mk.

En gros. En detail.

Gelegenheitskauf

Grosse Partien hochmoderner

Kleiderstoffe

für die Sommersaison empfehle ich in sehr grosser Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (6194

Alexander van der See Nachf.,

Holzmarkt No. 18,
Leinen-, Manufactur-, Mode-, Seidenwaaren-, Wäschefabrik, Bettfedern-Handlung.

Melasse-Torfmehlfutter

D. R.-P. No. 79932.



Billigstes Futtermittel.
Vorzüglich bewährt gegen Kolik und andere Krankheiten.
Billigste Frachtsätze. Läger in allen Theilen Deutschlands.
Prospecte gratis. **W. Schwartz, Hannover,** Heinrichstraße 18. (808

Empire-Wringer

unter Garantie für jedes Stück billige Wringmaschinen von 15 Mark an. (3258

Waschmaschinen

diverse bewährte Systeme.

Dampf-Waschtöpfe,

Waschbretter,

Wannen, Wäscheleinen u. Klammern.
Glanzbügeleisen, Kohlenbügeleisen
Bolzenplätten, Glühstoffeisen
empfiehlt zu billigsten Preisen

Rudolph Mischke,

Langgasse No. 5.

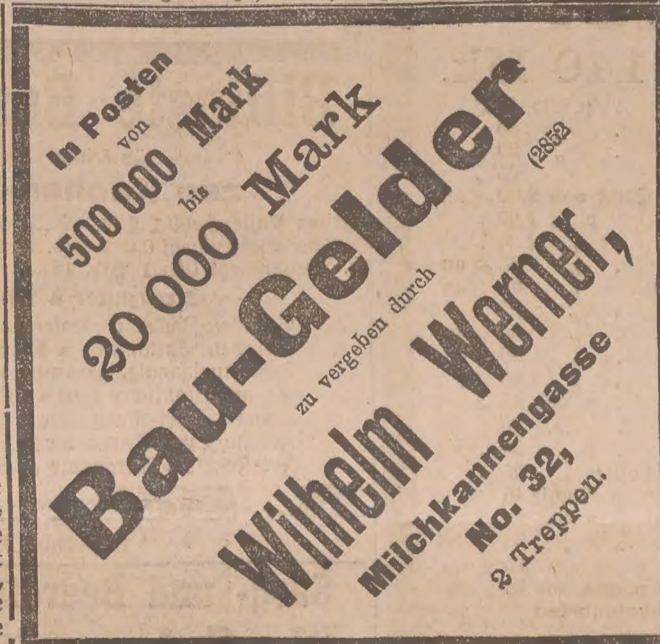
Kinderwagen

in großer Auswahl empfiehlt (3054
H. Ed. Axt,
Langgasse Nr. 57/58.

Ganz billige, starke Sommer-Schuhwaaren.

Herrengamaschen (Roßleder) von 8,50 M., Herren-Schnürschuhe von 3 M., Männer-Arbeitsschuhe 2 M., Herren-Hausschuhe 1,75 M., Herren-Pantoffeln mit starker Ledersohle 85 ₰, Damen-Pantoffeln (Plüsch) Ledersohle 75 ₰, hohe Damenstiefel mit Gummizug (Roßleder) 3 M., niedrige Damen-Schnürschuhe (Roßleder) 2,50 M., lederne Spangenschuhe 2,50 M., lederne Hausschuhe mit Schleifen 1,50 M., gelbe Damen-Schnürschuhe von 2,50 M., große Knaben-Segeltuchschuhe zum Schnüren 2 M., Damenzeugschuhe 1,50 M., bunte Damen-Hausschuhe, Ledersohle, Absätze 1,25 M., Turnschuhe 1,25 M., Segeltuchschuhe 75 ₰, Kinder-Strandschuhe zum Schnüren 1,50 M., Kinder-Hausschuhe mit Ledersohle 50 ₰. Alt. Fußzeug w. in Zahlung genommen. (5393

Jopengasse 6.



Empfohlen durch die
Hofzahnärzte A. Meister in Gotha und E. Thomas in Wien.

Kalodont

Bestes und billigstes
ZAHNPUTZMITTEL.
Das Ausspülen des Mundes mit einem Zahn- oder Mundwasser allein genügt nicht zur vollkommenen Reinigung der Zähne. Hierzu ist die Anwendung eines Zahnputzmittels durchaus nothwendig. (2327
Ueberall zu haben.

In dem nasskalten Klima Deutschlands billiger und bekömmlicher als Bier!

Oswald Nier's Ungegypste!

Kein k. Gemisch, kein Malz, keine sog. schwer. Weine etc., sondern seit 1876 laut Fürst v. Bismarck's Worten: „Nationalgetränk". Angenehme, leicht trinkbare und dabei so sehr stärkende

Naturweine aus Weintrauben
v. 10 Pf. pro 1/10 L. an, sow. in m. plomb. Orig.-Flaschen v. 1/4, 1/2 u. 1/1 L.
f. Festlichkeit., Vereine, Krankenhäuser bew. **hoh. Rabatt!**
57 Centralgesch. (41 in Berlin) und über 1000 Filialen in Deutschland!
Ausf. Preiscourant nebst Broschüre gratis und franco.
Hauptgeschäft und Versandabtheilung **BERLIN N.,** Linienstr. 130.
No. 17 **OSWALD NIER**
Centralgeschäft nebst Restaurant
in Danzig, Brodbänkengasse 10. (5653

Mann & Schäfer's „Rundplüsch"-

Schutzborden sind unbedingt das Beste und Eleganteste, was für praktische Strassenkleider existirt, und unterscheiden sich von den vielen, ganz werthlosen Nachahmungen durch den auf die Borde gedruckten Namen: Mann & Schäfer. . . .

Mann & Schäfer's „Monopol"-

Schutzborden mit reinem Mohairbesen übertreffen alle ähnlichen Fabrikate bei weitem durch ihren reichen Mohairglanz, sind höchst dauerhaft und für bessere Kleider unentbehrlich. Dieses hochfeine Fabrikat ist allein echt, wenn auf der Borde der Name „Monopol" aufgedruckt ist. . . . .

Mann & Schäfer, Barmen.
Vorräth. bei Ertmann & Perlewitz, Danzig, Holzm.
(6353



Magdeburger Sauerkohl,

3 Pfd. 20 ₰,

Preisselbeeren in Zucker,

per Pfd. 40 ₰,

Senfgurken, per Pfd. 40 ₰,
Dillgurken,
Tafel-Honig, per Pfd. 50 ₰,
Sardellen, per Pfd. 1,80 M.,
Holl. Cacao, in Blechdosen per Pfd. 1,80 M.
empfiehlt (5552

Paul Machwitz

3. Damm 7.
Telephon-Anschluß Nr. 474.

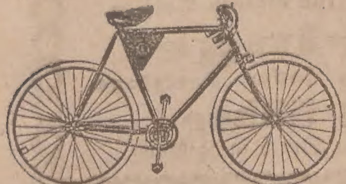
Für Säuglinge, Kinder jeden Alters.

MELLIN'S NAHRUNG

SCHUTZ MARKE — ORA ET LABORA

Für Kranke, Genesende, Magenleidende.

macht Kuhmilch leicht verdaulich — enthält kein Mehl —
bester Ersatz für Muttermilch.
Zu haben in Apotheken, Drogerien oder direct durch das General-Depot **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W., Taubenstr. 51/52.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (2093



„Kayser-"

Damen- und Herren-Räder

hochfeine mustergiltige Marke mit neuem patent. Verbesserungen offerirt äußerst billig unter Garantie.
Zubehörtheile und Reparaturen billig und sachgemäß.
Lernen gratis. **Vertreter für Danzig**
H. Coerper, Werkmeister,
Stiftsgasse Nr. 8 (Niederstadt). (3422

Zu den bevorstehenden Einsegnungen ist mein Lager

fertiger Schuh- und Stiefelwaaren

in der reichhaltigsten Auswahl!

Herren-Gamaschen	von 4,00 M.
" " auf Rand	7,00 "
Herren-Strandschuhe, Led.	5,00 "
Damen-Stiefel	von 3,00 "
Damen-Stiefel auf Rand	5,00 "
Damen-Strandschuhe	3,25 "
Damen-Spangenschuhe	2,50 "
Damen-Zeugschuhe	1,50 "
Kinder-Strandschuhe	1,25 "
Damen-Pantoffeln	von 0,50 "

Reparaturen werden stark und billig berechnet nur (5228

100. Altst. Graben 100.

Loose

zur

Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung am 8. Juni 1898.
3233 Gewinne
Werth Mk. 102000.
Hauptgewinne: Mk. 15000, 10000, 9000, 8000, 5000 2c.
a 3 Mk.

A. Müller vorm. Wedel'schen Hofbuchdruckerei
(Intelligenz-Comtoir)
Jopengasse 8.



Strohhut-Lack

in allen Farben. (3606

Erd- und Mineralfarben
trocken und in Oel gemahlen.
Anilin-Farben jeder Art.
Möbelpolitur in Fl. à 25 Pfg.
Beizen, Bronzen, Pinsel etc.
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Carl Seydel,
Heil. Geistgasse 22.

Die Hof-Wagenfabrik

von

Franz Nitzschke, Stolp i. Pom.,

Filiale Danzig:
Vorstädt. Graben Nr. 26
bei Herrn Friedrich Nofcz,
empfiehlt ihre Erzeugnisse, von den einfachsten bis zu den elegantesten Wagen zu soliden Preisen. (5970
Lager: Ketterhagergassen Ecke Nr. 57.



Die Holz-Jalousie-Fabrik, Bau- und Möbel-Tischlerei von

C. Steudel,

Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre best bekannte
Holz-Jalousie
sowie deren Reparaturen zu den billigsten Concurrenzpreisen. (6794
Preis-Katalog gratis und franco.



Königsberger Pferde-Lotterie

Ziehung am 25. Mai. **Günstige Gewinnchancen,** weil **weniger** Loose u. verhältnißmäßig **mehr** Gewinne. ☛ **10 complet bespannte Equipagen,** ☛ darunter 1 **Vierspännige, 47 edle** Ostpreußische Luxus- und Gebrauchspferde, **2443 massive Silbergegenstände.** Loose a 1 M., 11 Loose 10 M., Loosporto und Gewinnliste 30 ₰ extra, empfiehlt die General-Agentur von *Leo Wolff,* **Königsberg i. Pr.,** Kantstraße Nr. 2, sowie hier die Herren **Carl Feller junior,** Jopengasse 13, H. Lau, A. W. Kafemann, Joh. Wiens, Alb. Plew, S. Plotkin, George Kutsch, R. Knabe, J. F. Lorenz; in Zoppot bei C. A. Focke. (3318

Oberhemden,
Kragen, Chemisets, Manschetten, Cravatten, Hosenträger, Sommer-Tricotagen

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen

Potrykus & Fuchs,

4 Gr. Wollwebergasse 4. 4 Gr. Wollwebergasse 4.

Manufactur-Waaren-Handlung. Ausstattungs-Magazin. (6085

Total-Ausverkauf

meines

Wein-Geschäftes!

Anderweitiger Unternehmungen halber löse ich mein Wein-Geschäft ganz auf und verkaufe u. a. von heute ab:

Moselwein „Graacher"	statt 80 ₰	für 47 ₰
Pfälzer Rheinw. „Dürkheimer"	„ 90 „	„ 58 „
Rheinwein „Rüdesheimer"	„ 1,25 M.	„ 90 „
Rothwein „AugustaMarguerita"	„ 85 ₰	„ 65 „
Rothwein „Villanyer"	„ 1,25 M.	„ 85 „
Sherry „Pale"	„ 1,50 „	„ 75 „
Ruster Ausbruch	„ 1,75 „	„ 1,25 M.
Champagner „Cabinet"	„ 3,50 „	„ 1,25 „

Sämmtliche Weine sind gut gelagert.

Die Preise netto ohne Glas bei 10 Flaschen Entnahme.

Medicinal-Tokayer, Portweine, Vermouth di Torino 2c. habe ich ebenfalls im Preise bedeutend ermäßigt.

Die Repositorien und Keller-Utensilien stehen mit zum Verkauf.

Da ich das Local bereits gekündigt habe, müssen die Vorräthe schnell geräumt werden.

Max Blauert, Danzig,

Ungar-Weinhandlung,

Hundegasse 29. (5972

Die

Destillation zur Weintraube

Tiegenhof,

Inhaber: Ed. Jac. Unger,

empfiehlt ihre Specialität:

Extrafein Machandel Nr. 00.

Engroslager in Danzig:

bei Herrn (6162

Julius Lehmann,

Fleischergasse 43.

Selbstthätige

Mausefallen

wieder eingetroffen.

H. Ed. Axt,

Langgasse 57/58. (6117

Nur 3. Damm 7. Telephon 474.

Hausfrauen sparen

Nur 3. Damm 7. Telephon 474.

wenn sie ihren **Colonialwaarenbedarf** aus der billigsten und besten Bezugsquelle kaufen.

Bitte lesen Sie!

Holländ. Cacao, per Pfund 1,40 Mk.

Streuzucker, grob u. fein, per Pfd.	nur 23 ₰	ff. Himbeersaft	p. Pfd. 40 ₰
Brodzucker	p. Pfd. 25 „	ff. Kirschsaft	„ 40 „
Würfelzucker	„ 27 „	Feinst. Tafelmostrich	„ 20 „
rohe Kaffees, unbes.,	p. Pfd. v. 60 ₰ an	Haferbl.	„ 25 „
Dampf-Kaffees	„ „ 80 „ an	Cigarren, p. 100 Stück	von 2,00 M. an
Kaiser Wilh.-Kaffee mit Bild,	p. Pack 10 ₰	hochf. Grog-Rum	p. Fl. 1,00 „
Cichorien	„ 12 „	ff. Cognac	„ 1,25 „
Kartoffelgraupe	p. Pfd. 24 „	alter Rothwein	„ 65 ₰ an
Kartoffelmehl	„ 13 „	Rhein- und Moselwein	„ 65 „ an
Weizengries	„ 15 „	Apfelwein, excl. Fl.,	„ 25 „
Reisgries	„ 15 „	Muscatwein	„ 65 „ an
Margarine, ff.,	„ 55 „	süßer Ungarwein	„ 80 „ an
Margarine, IIa,	„ 45 „	Portwein	„ 1,25 M.
Seifelpulver	3 Pack 25 „	Chocoladenpulver	p. Pfd. 45 ₰
Wichse	3 Schachteln nur 10 „	Bruch-Chocolade, Ia.,	„ 80 „
Schweden	3 Pack 25 „	Malzkaffee	„ 20 „
Amor-Putzpomade	3 Schachteln 18 „	Prima amerik. Aepfelschnitte	„ 55 „
Vogelfutter	p. Pfd. 20 „	Sardinen in Oel	p. Büchse 45 „
Pa. Orbg. Kernseife p. Pfd. 22 ₰,	p. Ctr. 20 M.	Berl. Bratenschmalz	p. Pfd. 40 „
weiße Seife	p. Pfd. 15 ₰	amerik. Schmalz	„ 30 „
Terpentin-Harzseife	„ 18 „	Zucker-Syrup	„ 15 „
Terpentin-Schmierseife	„ 20 „	Reis	p. Pfd. von 13 „ an
grüne Seife, Ia,	p. Pfd. nur 17 „		
Soda, p. Pfd. 4 ₰,	p. Ctr. 3,50 M.		
Petroleum, Ia, p. Ctr. 9,75 M.,	p. Ltr. nur 13 ₰		
Brennspiritus	„ „ 30 „		
Kronkerzen	Zollpfd. 40 „		

sowie sämmtliche anderen

Colonialwaaren

werden zu **billigsten Tagespreisen** verkauft.

Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt.

Verpackung wird nicht berechnet. (5431

Paul Machwitz, Danzig,

3. Damm 7.

Billigste Bezugsquelle

für feinste Weizenmehle

zur Kuchen-Bäckerei.

Prima Kaisermehl 1 Pfd. 22 ₰, 5 Pfd. 1,00 M., Ctr. 19,00 M.,
Prima Weizenmehl 0/0 1 Pfd. 20 ₰, 5 Pfd. 90 ₰, Ctr. 17,00 M.,
ff. Weizenmehl 0/1 1 Pfd. 18 ₰, 5 Pfd. 80 ₰, Ctr. 16,00 M.

Streuzucker à Pfund 23 Pfg.,

Vanillen-Zucker in Dosen a 10 ₰,
Rosinen, Sultaninen a Pfund 30 und 40 ₰,
Schweineschmalz, garantirt rein, a Pfd. 40 u. 45 ₰,
Pr. amerikanisches Fett a Pfd. 32 ₰, 5 Pfd. 1,50 M.,
Feinste Tafel-Margarine a Pfund 60 ₰,
Feinste Tisch-Margarine a Pfund 50 ₰,
Feinste Back-Margarine a Pfund 45 ₰.

R. Schrammke,

Hausthor Nr. 2. (5232



Strümpfe und Socken
Tricotagen, Sporthemden,

(6088) empfiehlt die

Strumpfwaaren-Fabrik

Otto Harder, Danzig.

Filiale:
Zoppot, Seestraße 15.

S. Lewy, Uhrmacher,

106 Breitgasse 106, (5008

empfiehlt in großer **Auswahl:**
Goldene Damenuhren v. 17—100 M., **silberne Damenuhren** von 10—22 M., Regulateure, Wand- und Weckuhren in den neuesten Mustern. ☛ Auf mein **großes** Lager in **Herren-Uhren** von 6—200 M. mache ich besonders **aufmerksam.** ☛ **Brillen** und **Pince-nez** in **Nickel** 2,—, in **Stahl** 1,— M. **Schmucksachen in Gold** u. **Silber äußerst billig. Trauringe** in jeder Preislage vorräthig.

☛ **Reparaturpreise.** ☚

1 Uhr reinigen 1 M., 1 Feder 1 M., Glas 10 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰.

Für jede **gekaufte** oder **reparirte Uhr** leiste **3 Jahre** schriftliche **Garantie.**

S. Lewy, Uhrmacher, Breitgasse 106.

Total-Ausverkauf

der Restbestände der zum Ausverkauf gestellten Waaren.

Regattes in Seide	98, 75, 50, 25, 15, **8** ₰
Schleifen in Seide	75, 48, 38, 25, 10, **5** „
Selbstbinder in Seide	1,00 M., 75, 50, 35, 25, **15** „
Bunte Batist-Cravatten in Regattes, Schleifen und Selbstbindern	50, 40, 30, 15, 10, **5** „
Damen-Handschuhe, weiß und farbig mit schw. Raupen,	Paar 30, 28, **20** „
„ reine Seide in schwarz,	„ 75, 50, **25** „
„ 12—20 Knopf lang, weiß u. farbig,	Paar 1,00 M., 50, **25** „
Glacé-Handschuhe, 4 Knopf, weiß und hellgrau mit schwarzen Raupen, Gr. 6¾, 7, 7¼, 7½,	Paar 1,25, 1,00 M., **90** „
„ in schwarz, 4—6 Knopf, Gr. 5¾, 6,	Paar 75, 50, **25** „
Oberhemden mit glattleinenem Einsatz	2,50, 2,00, **1,75** M.
Kragen in allen Façons	Dtzd. 4,50, 3,25, 2,50, **1,75** „
Weisse und farbige Herren-Wildleder-Handschuhe	Paar 2,00, 1,50, 1,00 M., **75** ₰

Herrenhüte, Stöcke, Schirme, Lederwaaren

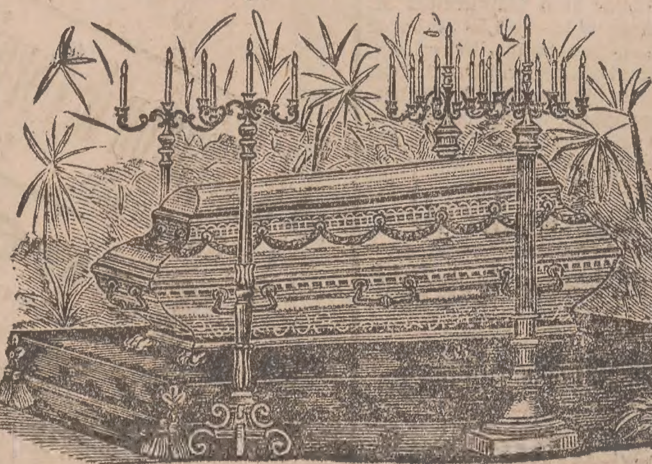
zu auffallend billigen Preisen.

C. Treptow,

Langgasse Nr. 48.

Sarg- und Beerdigungs-Magazin
W. Schamp's Nachflg.,

Danzig, 3. Damm 16,



empfiehlt bei vorkommenden Sterbefällen zu reellen Preisen, sein Lager von Metallsärgen, eichen polirten und fichten lackirten Särgen in reichhaltiger Auswahl. — Sarggarnirungen vom elegantesten bis zum billigsten Genre.

Preise der großen Särge schon von 13 M. an und höher hinauf bis zu den kostbarsten (3915

Metall-Sarkophagen.

Denen bei Sterbecassen Versicherten gewähre ich Credit und ertheile Rath behufs billigster Beschaffung des Begräbnisses und der Träger.

Indem der Ladenbote in **dem von ihm empfohlenen Magazin hohen Rabatt erhält,** was selbstverständlich die Hinterbliebenen theurer bezahlen, so mache darauf aufmerksam, ohne Vermittelung des Ladenboten bei mir persönlich ihre Bestellung zu machen um bedeutend billiger zu kaufen.

Es sind überhaupt sämmtliche Preise so gestellt, daß ein Jeder, der in die Lage kommt, einen Sarg kaufen zu müssen, schon für weniges Geld einen anständigen Sarg erhalten kann.

Die zur **Fried. Wilh. Detert**'schen Nachlaß-Concursmasse gehörige Hypothekenforderung von **Mk. 3900,** eingetragen auf das den Gutsbesitzer **Theodor** und **Ottilie** geb. **Mundt-Dieckhoff**'schen Eheleute gehörige Vorwerk Schnurken (Kreis Carthaus) Blatt 1, Abth. III, Rubr. 7, werde ich

Mittwoch, den 8. Juni c., 10 Uhr Vorm.,

in meinem Bureau meistbietend verkaufen. Bietungs-Caution 300 Mk.

Abschrift des Grundbuchblattes liegt bei mir täglich von 8—10 Uhr Vorm. zur Einsicht der Reflectanten aus.

Danzig, den 21. Mai 1898.

Adolph Eick, Concursverwalter,

Breitgasse Nr. 100. (6161



Einsegnungs-Geschenke

in grosser Auswahl

empfiehlt (5349

H. Liedtke,

Langgasse Nr. 26.

Pergamoïd-Guertel.

Waschecht. Unzerreissbar.

In allen Farben.

Niederlage bei:

Ed. Loewens,

Langgasse 56.

2261)

Adolf König,

Juwelier,

34 Goldschmiedegasse 34.

Empfehle mein Lager in (6126

Gold, Silber, Corallen, Granaten, Türkisen, Opalen, Alfenide und Uhren

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Trauringe,

eigenes Fabrikat, in jeder Preislage.

Gold und Silber

nehme stets zum höchsten Werth in Zahlung.

Der große Concurs-Ausverkauf des J. Klonower'schen Concurs-Waarenlagers,

Holzmarkt 27,

empfiehlt sämmtliche **Putzartikel** für die **Sommer- u. Winter-Saison** sowie Pelzgarnituren jeden Genres zu auffallend billigen Preisen. Couleurte echte Sammete und Peluches. Garnirte und ungarnirte Hüte von 10 ₰ ab. (6055

500 Trauerhüte spottbillig.

Hüte werden in 25 Minuten angefertigt.

☛ Der Verkauf dauert nur noch kurze Zeit. ☚

Verkaufszeit: 8—12 Uhr Vormittags. 2—7 Uhr Nachmittags.

Für 1,00 Mark

1 Pfund vorzüglich gebr. **Kaffee** empfiehlt

4904) *V. Busse,*

Häkergasse Nr. 56.

Hausschuhe und Pantoffel,

anerkannt vorzüglichst. Fabrikat, empfiehlt billigst (5893

B. Schlachter, Holzmarkt 24.

Schneider-Artikel

zu billigsten Preisen bei

Hermann Dauter,

Scharmachergasse. (6073

Grabtafeln

aus tief schwarzem oder weißem Alabaster-Glas, unverwüstlich geg. Witterungseinflüsse, fertigt am Platze allein als Specialität **E. Reich,** Dampfglasschleiferei, Brabank 8, Telephonruf 406. (6004

Herren- u. Knaben-Hüte! Spazierstöcke!

modernste Genres, empfiehlt auffallend billig (5891

B. Schlachter, Holzmarkt 24.

Eug. Bieber, Uhrmacher,

Heil. Geistgasse 30. (5397

Schirm-Reparat. u. Bezügewerd. saub., ch. n. u. bill. angef. Schirmfbr. S. Deutschland, Langg. 82. (9115

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82